



universität
wien

MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

„Die Veränderung im ungarischen Wortschatz im
Zeitraum 1973 bis 2002 anhand des ungarisch-
deutschen Handwörterbuches von Előd Halász“

Verfasserin

Angelika Parfuss, Bakk.phil.

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 854

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Magisterstudium Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft

Betreuer:

Ao. Univ. Prof. Dr. Timothy Riese

Danksagung

Ich danke meinem Betreuer Ao. Prof. Dr. Timothy Riese für seine unermüdliche Unterstützung und die vielen hilfreichen Verbesserungsvorschläge.

Ebenso danke ich Prof. Dr. Johanna Laakso für ihre Motivation bei der Vorbereitung der Arbeit und ihre Anmerkungen bei dem Kapitel über die Lexikographie des Finnischen, Estnischen und der saamischen Sprachen.

Mein besonderer Dank geht an Dr. Pál Uzonyi, der sich Zeit genommen hat, um meine Fragen zu beantworten und mir viele wichtige Hintergrundinformationen für diese Arbeit geliefert hat.

Prof. Dr. Dr. Csaba Földes danke ich für die umfassenden Literaturhinweise, die meine Recherchen vorangetrieben haben.

Weiters danke ich meinem Kollegen Botond Bazsó, der bei dem Vergleich der Wörterbücher mitgeholfen hat.

Für ihre emotionale und finanzielle Unterstützung sowie die umfassenden Korrekturarbeiten danke ich meinen Eltern Mag. Klara Parfuss und Ing. Josef Parfuss.

Meiner Freundin Tatjana Hrestak danke ich für die vielen gemeinsamen Arbeitsstunden in der Bibliothek.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Einblick in die Entstehungsgeschichte der Lexikographie.....	7
2.1. Definition von <i>Lexikographie</i> und <i>Lexikologie</i> und deren	
Forschungsbereich	7
2.1.1. Die Begriffe Lexikographie (lexicography) und Lexikologie (lexicology).....	7
2.1.2. Begriffsdefinitionen für diese Arbeit	13
2.1.3. Definitionen des Forschungsgegenstandes	14
2.2. Die Triebkräfte der Lexikographie	18
2.3. Die weltweiten Entstehungszeiten lexikographischer Werke	20
3. Entwicklung der Lexikographie in den uralischen Sprachen	30
3.1. Finnisch.....	30
3.2. Estnisch	32
3.3. Saamisch (Lappisch).....	34
3.4. Weitere uralische Sprachen	35
3.4.1. Chantisch (Ostjakisch)	37
3.4.2. Enzisch	38
3.4.3. Ingrisch	39
3.4.4. Karelisch	39
3.4.5. Komi-Syrjänisch und Komi-Parmjakisch	39
3.4.6. Livisch	41
3.4.7. Mansisch (Wogulisch)	41
3.4.8. Marisch	42
3.4.9. Mordwinisch (Erža und Mokša).....	43
3.4.10. Nenzisch (Jurak-Samojedisch).....	44
3.4.11. Nganasanisch	44
3.4.12. Selkupisch.....	45
3.4.13. Udmurtisch (Wotjakisch)	45
3.4.14. Wepsisch	46
3.4.15. Wotisch	47
4. Die ungarische Lexikographie	48
4.1. Die Entwicklung der allgemeinen ungarischen Lexikographie	48
4.1.1. Glossen, Glossare und Wörterverzeichnisse	48

4.1.2. Mehrsprachige und erste zweisprachige Wörterbücher	52
4.1.3. Einsprachige Wörterbücher.....	55
4.1.4 Neue zweisprachige Wörterbücher	58
4.2. Der Einfluss der <i>Ungarischen Akademie der Wissenschaften</i>	60
4.3. Die ungarisch-deutsch, deutsch-ungarische Lexikographie	62
4.3.1. Mehrsprachige Wörterbücher mit Latein	62
4.3.2. Zweisprachige Wörterbücher	64
5. Die Wörterbücher von Előd Halász.....	76
5.1. Das Leben von Előd Halász (*09. Oktober 1920 - 28. Juni 1997).....	76
5.2. Gestaltung der Wörterbücher unter Előd Halász.....	78
5.2.1. Erinnerungen von Sándor Skripecz.....	78
5.2.2. Auflagen und Größen der Wörterbücher von Halász	80
5.2.3 Rezeption der Wörterbücher von Halász	82
5.3. „ <i>Ungarisch-deutsches Handwörterbuch</i> “, Budapest 2001 (unveränderter Nachdruck der 9. Auflage von 1973).....	85
5.3.1. Die Makrostruktur.....	85
5.3.2. Die Mikrostruktur	87
5.4. Die Gestaltung der Wörterbücher von Csaba Földes und Pál Uzonyi.....	93
5.4.1. Die Arbeit an den Wörterbüchern.....	93
5.4.2. Auflagen und Größen der Wörterbücher von Földes und Uzonyi.....	95
5.5. „ <i>Ungarisch-deutsches Handwörterbuch</i> “ Budapest 2007 (unveränderter Nachdruck der 2. Auflage von 2002).....	96
5.5.1. Die Makrostruktur.....	96
5.5.2. Die Mikrostruktur	98
6. Bemerkungen zum Vergleich des ungarischen Wortschatzes in den..... ungarisch-deutschen Handwörterbüchern von Előd Halász	104
6.1. Die Methode.....	104
6.2. Die neu hinzugefügten Lemmata	107
6.2.1. Wirtschaftliche und politische Begriffe.....	107
6.2.2. Technologischer Fortschritt.....	107
6.2.3. Wissenschaft.....	107
6.3. Die weggelassenen Lemmata.....	108
6.3.1. Historischer Wortschatz	108
6.3.2 Ideologisch besetzter Wortschatz	110

6.4. Auswirkungen der Wörterbuchkonzeption.....	111
6.5. Rechtschreibung und Schreibweise	114
7. Resümee	116
Literaturverzeichnis	118
Anhang I (Bibliographie der allgemeinen ungarisch-deutschen/deutsch- ungarischen Lexikographie)	127
Anhang II (Lemmaliste)	136
 Zusammenfassung	 170
Összefoglalás (ungarische Zusammenfassung).....	176
Lebenslauf	178

1. Einleitung

Den Wortschatz einer Sprache kann man verschieden definieren. Es ist es wichtig, drei Auffassungen von „Wortschatz“ zu unterscheiden:

- a) Den Wortschatz, den jedes Individuum mental gespeichert hat, wird als „mentaler Wortschatz“ bezeichnet.
- b) Den Wortschatz als Ausschnitt einer natürlichen Sprache.
- c) Den Wortschatz im Verhältnis zur Grammatik, wofür die Bezeichnung Lexikon Verwendung findet.¹

In dieser Arbeit bezeichnet „Wortschatz“ den unter b) genannten Ausschnitt einer natürlichen Sprache.

Der ungarische Wortschatz wird in Form der Lemmata in den ungarisch-deutschen Handwörterbüchern von Előd Halász näher untersucht. Die ungarisch-deutschen und deutsch-ungarischen Wörterbücher sind neben ungarischsprachigen Deutschlernern auch für deutschsprachige Ungarischlerner von Bedeutung. Aus der Sicht der Benutzergruppe der Ungarischlerner ist der ungarische Wortschatz in ungarisch-deutschen und deutsch-ungarischen Wörterbüchern am Beginn der wichtigste für den Spracherwerb. Die Wörterbücher von Halász sind unter den deutschsprachigen Ungarischlernern die bekanntesten. Daher widmet sich diese Arbeit dem ungarischen Wortschatz und der Konzeption der ungarisch-deutschen Handwörterbücher von Halász aus der Sicht von Ungarischlernern.

Die Untersuchung zum Wortschatz einer Sprache ist mit den Bereichen der Lexikographie und Lexikologie der Allgemeinen Sprachwissenschaft eng verbunden, deshalb ist es wichtig, auf diese Begriffe näher einzugehen. Das Kapitel 2 widmet sich unter anderem der Differenzierung dieser Begriffe und gibt Beispiele für erste lexikographische Werke beliebig gewählter Sprachen.

Die lexikographische Entstehungsgeschichte der uralischen Sprachen wird in Kapitel 3 behandelt. Hierbei wird angestrebt, die wichtigsten lexikographischen Werke der einzelnen uralischen Sprachen anzuführen.

¹ Vgl.: Hessky, R.; Knipf, E.: Ein Textbuch zur Lexikologie. Budapest: Holnap Kiadó S.90

Das Kapitel 4 gibt einen Überblick über die Geschichte der ungarischen Lexikographie mit besonderem Augenmerk auf die Entwicklung der zweisprachigen Lexikographie des Sprachenpaares Ungarisch und Deutsch.

Der Vergleich des Lemmabestandes der ungarisch-deutschen Handwörterbücher von Előd Halász kann nicht ohne eine Auseinandersetzung mit der Konzeption dieser Wörterbücher erfolgen. Das Kapitel 5 beinhaltet einen Einblick in die Konzeption und Entstehungsgeschichte der ungarisch-deutschen Wörterbücher von Előd Halász und deren Überarbeitung unter Csaba Földes und Pál Uzonyi. Von besonderer Bedeutung sind hierbei das ungarisch-deutsche Handwörterbuch aus dem Jahr 1973 und die Überarbeitung des ungarisch-deutschen Handwörterbuches aus dem Jahr 2002. Diese Exemplare sind Gegenstand der Untersuchung dieser wissenschaftlichen Arbeit.

Die Veränderung im Lemmabestand der ungarisch-deutschen Handwörterbücher im Zeitabstand von mehreren Jahrzehnten lässt einen Rückschluss auf die großen Veränderungen im ungarischen Wortschatz in den Jahren 1973 bis 2002 zu. Die Systemwende 1989 hat Ungarn nicht nur eine neue politische und wirtschaftliche Orientierung zur Folge, sondern auch den damit zusammenhängenden neuen Wortschatzes notwendig gemacht. Genauso wie nach der Wende zum Beispiel „neue“ Wirtschaftsbegriffe in Wörterbücher aufgenommen werden, gibt es den nicht mehr gebräuchlichen Wortschatz, der teilweise auch nicht mehr in aktuelle Wörterbücher aufgenommen wird. Diese im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 gegenüber dem von 2002 „entfallenen“ Lemmata werden im Anhang II aufgelistet. Mögliche Gründe für das Weglassen und Aufnehmen neuer Lemmata werden in Kapitel 6 behandelt.

Abschließende Bemerkungen sind im Kapitel 7 zusammengefasst.

Der Anhang I beinhaltet eine Bibliographie der ungarisch-deutschen und deutsch-ungarischen lexikographischen Werke in chronologischer Reihenfolge.

Dem folgt die Lemmaliste im Anhang II. Sie bildet den Unterschied im Lemmabestand der ungarisch-deutschen Handwörterbücher ab.

2. Einblick in die Entstehungsgeschichte der Lexikographie

2.1. Definition von *Lexikographie* und *Lexikologie* und deren Forschungsbereich

2.1.1. Die Begriffe *Lexikographie* (lexicography) und *Lexikologie* (lexicology)

Die Untersuchung zu in einem Wörterbuch dokumentierten Wortschatz einer Sprache ist Gegenstandsbereich der Forschung der Lexikographie und Lexikologie. Deshalb ist es von Bedeutung auf diese Begriffe näher einzugehen. Um eine Differenzierung der Begriffe zu ermöglichen, ist eine klare Trennung vonnöten. Nach Lutzeier² ist die grundlegendste Unterscheidung von Lexikographie und Lexikologie der Gegenstand der Untersuchung. Die Lexikographie ist zu verstehen als „Theorie und Praxis des Schreibens von Wörterbüchern“, die Lexikologie hingegen beschäftigt sich mit der „Theorie und Praxis der Strukturierung im Wortschatz“. Eine nähere Betrachtung soll genaueren Aufschluss über die möglichen Auslegungen des Forschungsgebietes der Lexikographen und Lexikologen geben.

Als Einstieg hierzu sind zuerst Einträge allgemeiner linguistischer Nachschlagewerke zu den Begriffen *Lexikographie* und *Lexikologie* angeführt. Um einen leichteren Vergleich zu ermöglichen, sind erst die Einträge zu *Lexikographie* angeführt und anschließend gesondert die Einträge zu *Lexikologie* derselben Nachschlagewerke.

• **Lexikographie**

Im „*Metzler Lexikon Sprache*“ findet sich folgender Eintrag zu *Lexikographie*:

„(griech. λέξικόν (lexikon) >Lexikon, Wörterbuch<, γράφειν (grafein) >schreiben<) Praxis des Konzipierens, Verfassens, Redigierens, Herausgebens und Bearbeitens von Wörterbüchern. [...] Gegenstand der Lexikographie sind der Wortschatz einer Sprache, eines Dialektes, oder einer anderen Varietät einer Sprache oder eines Sachgebietes.

²Vgl.: Lutzeier, Peter Rolf (1998): Lexikologie. In: Hessky, Regina; Knipf, Erzsébet: Ein Textbuch zur Lexikologie. Bd. 1. Budapest: Holnap Kiadó. S. 12-15.

[...] Lexikographie als Praxis ist neuerdings zum terminologischen Forschungsgegenstand der Metalexikographie geworden. [...]“³

Das „*Lexikon der Sprachwissenschaft*“ erklärt im Eintrag zu „Lexikographie“:

„[griech. *lexikográphos* >ein Wörterbuch schreibend<]. Vorgang, Methode und Ergebnis der Anfertigung von Wörterbüchern. Einerseits auf der Basis der Lexikologie, die die theoretischen Grundlagen und Materialien für die lexikographische Kodierung bereitstellt, andererseits auf der Basis von Sachzwängen wie Verkäuflichkeit, Benutzerfreundlichkeit etc. entwickelt die Lexikographie die für die Dokumentation des Wortschatzes einer Sprache, eines Dialektes oder Sachgebietes erforderlichen Prinzipien. [...]“⁴

Im „*Linguistischen Wörterbuch*“ fasst Lewandowski im Eintrag zu *Lexikographie* zusammen:

„Die Lehre von Wörterbuchschiebung, die Wörterbucharbeit als Anwendung lexikologischer Erkenntnisse und Erfüllung theoretischer und praktischer Erfordernisse bzw. Bedürfnisse; die Darstellung der Wortschatzes einer (natürlichen) Sprache, eines Dialektes, eines Faches. [...]“⁵

Im „*Lexikon der Germanistischen Linguistik*“ schreibt Henne in der Definition zu *Lexikographie*:

„Lexikographie ist Wörterbuchschiebung. Wörterbuchschiebung ist Kodifikation der paradigmatischen und syntagmatischen Struktur der Lexik (des Wortschatzes) einer „Sprache“. Kodifikation ist graphische oder phonische Dokumentation zur geordneten Übermittlung sprachlicher, in diesem Fall lexikalischer Information, die der Nachprüfung unterliegt. Das Ergebnis der Lexikographie ist das Wörterbuch. Der Terminus Lexikographie als Klasse aller Formen lexikalischer Kodifikation soll gemäß dieser Definition implizieren: 1) den Prozess der Wörterbuchschiebung; 2) das Ergebnis der Wörterbuchschiebung; 3) die Theorie und Methodologie lexikalischer Kodifikation. [...]“⁶

Nicht weiter konkretisiert findet sich im „*Sachwörterbuch zur Sprachwissenschaft*“ von Homberger zu „Lexikographie“ hingegen nur:

³ Glück, Helmut (Hg.) (2005): Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler Verlag. S. 381.

⁴ Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag. S.407.

⁵ Lewandowski, Theodor (1994): Linguistisches Wörterbuch. Bd.2. Heidelberg/Wiesbaden: Quelle & Meyer. S. 671.

⁶ Henne, Helmut (1973): Lexikographie. In: Althaus, Hans Peter; Henne, Helmut; Wiegand, Herbert Ernst (Hgg.): Lexikon der Germanistischen Linguistik. Bd. 4. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. S.590f.

„Bereich der Sprachwissenschaft, in dem man sich mit der Erfassung, Darstellung und Erklärung des Wortschatzes befasst.“⁷

In „*International Encyclopedia of Linguistics*“ steht im Eintrag zu *lexicography*:

„The discipline of lexicography is the practical process of compiling dictionaries and related reference works, such as thesauruses, glossaries, concordances, and usage guides. [...] Lexicography is also the study of this process and its products: a branch of information science, or reference science, dealing with the form, content, marketing, and use of such works. [...] Dictionaries give information about lexically relevant units, such as meanings, etymologies, pronunciations, transformations, phrasings, and ranges of use. [...]“⁸

Durch diese Beispiele wird ersichtlich, dass es unter den Auffassungen von dem Begriff *Lexikographie*, dessen Forschungsbereich und Beziehung zu anderen Forschungsgebieten wie die der Lexikologie, Schwankungen gibt. Auch der Umfang der lexikographischen Einträge in allgemeinen linguistischen Nachschlagewerken divergiert stark. Mit dieser Problematik setzt sich auch Wiegand in seinem Artikel „der gegenwärtige Status der Lexikographie und ihr Verhältnis zu anderen Disziplinen“⁹ auseinander. Er stellt fest, dass „die Experten sich derzeit über den Status der Lexikographie nicht einig sind“¹⁰. Er beschäftigt sich mit der Frage, ob Lexikographie als Wissenschaft, Handwerk oder Lehre zu sehen sei. Nach seiner Auffassung sind *Sprachlexikographie*, *Sachlexikographie* und *Allbuchlexikographie* die Teilbereiche der Lexikographie, die er von der *Wörterbuchforschung* trennt. Die *Sprachlexikographie* teilt er in einen wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Teilbereich. Letzteren bezeichnet er als eine „kulturelle, autodidaktisch erlernbare Praxis“¹¹.

Im Gegensatz dazu unterscheidet Hausmann den Begriff *Wörterbuchforschung*, als Gesamtheit der auf Wörterbücher ausgerichteten Theorie und Praxis und die *Lexikographie*, als wissenschaftliche Praxis der

⁷ Homberger, Dietrich (2000): Sachwörterbuch zur Sprachwissenschaft. Stuttgart: Philipp Reclam jun. S. 312.

⁸ Frawley, William J. (Hg.) (2003): *International Encyclopedia of Linguistics*. Oxford: Oxford University Press S. 451.

⁹ Vgl.: Wiegand, Herbert Ernst (1989)^a: Der gegenwärtige Status der Lexikographie und ihr Verhältnis zu anderen Disziplinen. In: Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar et. al. (Hgg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An *International Encyclopedia of Lexicography*. *Encyclopédie internationale de lexicographie*. Bd. 1. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.1) Berlin/New York: Walter de Gruyter.

¹⁰ Wiegand (1989)^a S. 247.

¹¹ Wiegand (1989)^a S. 253.

Erstellung eines Wörterbuches. Er unterteilt die *Wörterbuchforschung* in den Bereich der *Metalexikographie* und den der *Lexikographie*. Zu dem Bereich der *Metalexikographie* zählt er die Bereiche:

- „1.) Theorie der Lexikographie
- 2.) Kritik existierender Wörterbücher
- 3.) Forschung über die Benutzung und den gesellschaftlichen Status der Wörterbücher
- 4.) Geschichte der Lexikographie (einschließlich der Geschichte der Metalexikographie)“¹²

Die problematische Begriffsbestimmung und Einteilung der lexikographischen Forschungsinhalte lässt sich zum Teil auf die Entstehungsgeschichte der Lexikographie zurückführen. Haensch¹³ erklärt das schwierige Verhältnis zwischen der „theoretischen Linguistik“ und der „praktischen Lexikographie“ durch die frühe Entwicklung der Lexikographie. Die praktische Tätigkeit der Lexikographie gibt es schon lange bevor überhaupt die Sprachwissenschaft im heutigen Sinne entsteht. Daher ist die Lexikographie lange von kulturideologischen Idealen mehr geprägt als von der Sprachwissenschaft. Dies ergibt einen „Nachholbedarf“ der Sprachwissenschaft.

• Lexikologie

Im Folgenden sind die Artikel zu *Lexikologie* angeführt, wobei in manchen Nachschlagewerken kein solcher Eintrag zu finden ist. Trotzdem wird der Begriff dann auch in einigen Werken, innerhalb des Eintrags zu *Lexikographie*, erläutert. Diese Ansätze einer Darlegung des Begriffs Lexikologie sind hier ebenfalls angegeben. Dadurch wird die Auffassung eines Autors in Bezug auf den Status der Forschungsgebiete *Lexikographie* und *Lexikologie* erkennbar. So findet in manchen Artikeln ein Verweis von *Lexikologie* zu *Lexikographie* statt.

Im Artikel des „*Metzler Lexikon Sprache*“ zu *Lexikologie* findet sich:

„(griech.: λέξις (lexis) >Wort, Rede<, λόγος (logos) >Wort< (d.h. Wissenschaft). Auch: Wortkunde, Wortlehre)

- 1) Teilgebiet der Sprachwissenschaft, das sich mit der Erforschung und Beschreibung des Wortschatzes einer Sprache befasst. Die Lexikologie betreibt vor allem Wortsemantik [...]

¹² Hausmann, Franz Josef (1985): Lexikographie. In: Schwarze, Christoph; Wunderlich, Dieter (Hgg.): Handbuch der Lexikologie. Königstein: Athenäum. S. 368f.

¹³ Vgl.: Haensch, Günter (1984): Lexikographie zwischen Theorie und Praxis – heute. In: Goetz, Dieter; Herbst, Thomas (Hgg.): Theoretische und praktische Probleme der Lexikographie. München: Max Hueber Verlag. S.118-138.

2)(Auch: Wortkunde, Wortlehre) In vormodernen Grammatiken die zwischen der Lautlehre und Satzlehre angesiedelte Ebene der Grammatik (Morphologie) in der die Wortarten, die Flexion und die Wortbildung behandelt wurden. Dort hatte die Lexikologie ein großes Gewicht [...]"¹⁴

Das „*Lexikon der Sprachwissenschaft*“ beschreibt in dem Artikel zu *Lexikologie*:

„Teilbereich der Sprachwissenschaft bzw. der Semantik, der sich mit der Erforschung und Beschreibung des Wortschatzes einer Sprache beschäftigt und sprachliche Ausdrücke im Hinblick auf die interne Bedeutungsstruktur und die Zusammenhänge zwischen einzelnen Wörtern bzw. Lexikoneinträgen untersucht. Die Ergebnisse der Lexikologie können von der Lexikographie (Technik der Anfertigung von Wörterbüchern) umgesetzt werden, wenngleich die Verbindung zwischen den Bereichen nicht immer eng ist.“¹⁵

Der Eintrag *Lexikologie* im „*Linguistischen Wörterbuch*“ besagt:

„Die Lehre von der Erforschung des Wortschatzes bzw. des Lexikons einer Sprache, die Beschreibung seiner Struktur; die Lehre vom Wort und vom Wortbestand, vom (offenen) lexikalischen Teilsystem der Sprache, seiner Gliederung und Veränderung. Hauptgegenstand der L. ist das Wort als Bestandteil des Wortschatzes. Die Lexikographie untersucht (nach Schippan 1972, S.7)“¹⁶

- den dialektischen Zusammenhang von gesellschaftlicher Entwicklung und Veränderungen im Wortschatz,
- den Aufbau des lexikalischen Teilsystems und die Beziehung zwischen seinen Elementen,
- die Ursachen und Bedingungen für die Anpassung der Lexik an neue kommunikative Bedürfnisse.“¹⁷

Im „*Lexikon der Germanistischen Linguistik*“ gibt es keinen gesonderten Artikel zu *Lexikologie*. Hier findet sich in dem Artikel zu *Lexikographie* folgender Hinweis:

„Die Theorie und Methodologie lexikalischer Kodifikation setzt jedoch eine Theorie und Methodologie derjenigen linguistischen Teildisziplin voraus, die den Wortschatz oder die Lexik beschreibt: der Lexikologie (oder „Wortschatzwissenschaft“). Nur innerhalb dieses Rahmens kann näher bestimmt werden, was in den Definitionen undefiniert eingesetzt wurde: die Lexik einer Sprache.“¹⁸

Im „*Sachwörterbuch zur Sprachwissenschaft*“ findet sich zu *Lexikologie*:

¹⁴ Glück,(2005) S 381f.

¹⁵ Bußmann (2002) S. 407.

¹⁶ Anmerkung: Lewandowski verweist hierbei auf das Werk von Schippan, Thea (1979): *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer Max Verlag.

¹⁷ Lewandowski (1994) S. 1.

¹⁸ Henne (1973) S. 591.

„dt.: Wortkunde; 1) Bereich der Sprachwissenschaft, in dem man sich mit dem Wortschatz, dem Lexemen und Morphemen einer Sprache unter morphologischen, semantischen oder etymologischen Aspekten befasst. Das Interesse richtet sich sowohl auf die interne Struktur der sprachlichen Einheiten als auch auf die Beziehungen der einzelnen Lexikoneinträge untereinander. Ihre Ergebnisse kommen der Lexikographie zugute. 2) Wortlehre oder Morphologie, die sich mit der Beschreibung der Wortarten sowie mit der Wortbildung beschäftigt. Systematisch hat sie ihren Ort zwischen der Laut- und der Satzlehre.“¹⁹

Das Werk „International Encyclopedia of Linguistics“ verweist unter dem Eintrag zu *lexicology* zu den Einträgen *semantics*, *lexicography*, *lexicon* und *lexemes*.²⁰

Im „*Dictionary of Linguistics and Phonetics*“ ist unter *lexicography* nur ein Verweis auf *lexikology* zu finden. Der Eintrag zu *lexicology* stellt die lexikographischen Forschungsinhalte folgendermaßen dar:

„A term used in semantics for the overall study of language's vocabulary (including history). It is distinguished from lexicography, which is the art and science of dictionary-making, carried out by lexicographers. Lexicography could accordingly be seen as a branch of “applied lexicology”.“²¹

Der Forschungsgegenstand *Lexikologie* setzt sich als eine Wissenschaftsdisziplin weitgehend erst ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch. Infolgedessen hat sich im deutschen Sprachraum für die Forschung nach der „Theorie und Praxis der Strukturierung im Wortschatz“²² das Kunstwort *Lexikologie* durchgesetzt.

Die Arbeitsgebiete der Lexikologie sind in den Bereiche der *Etymologie* (Entwicklung und Herkunft von Wortformen), der *lexikalischen Semantik* (Erforschung der Wortbedeutung), der *Semasiologie* (Bedeutungsaufbau und Bedeutungsentwicklung von Lexemen), der *Onomasiologie* (Bezeichnungslehre), *Onomastik* (Namenkunde), der *Wortbildungslehre* (beschreibt Wortbestandteile und deren Beziehungen), der *Phraseologie*

¹⁹ Homberger (2000) S. 313.

²⁰ Frawley (2003) S. 453.

²¹ Crystal, David (2003): A Dictionary of Linguistics and Phonetics. Oxford: Blackwell. S. 267.

²² Lutzeier, Peter R. (2002): Der Status der Lexikologie als linguistische Disziplin. In: Cruse, D. Alan; Hundsnurscher, Franz; Job, Michael et. al. (Hgg.): Lexikologie. Lexicology. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. An International Handbook on the Nature and Structure of Words and Vocabularies. Bd. 1. Berlin/New York: Walter de Gruyter. S.1.

(erforscht „satzförmig erstarrte Sprachbestandteile“) und der *lexikalen Stilistik* (untersucht synonymwertige Lexik im Sprachgebrauch) zu finden.²³

Ebenso seien hier die Teildisziplinen der Lexikologie nach Lutzeier erwähnt. Nach ihm ist eine Einteilung in eine kontrastive und in eine historische Lexikologie denkbar. Die kontrastive Lexikologie erfasst Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Struktur der Wortschätze. Die historische Lexikologie erforscht die Veränderungen des Wortschatzes über einen bestimmten Zeitraum. Nach Lutzeier führen beispielsweise die linguistischen Disziplinen der *Graphematik*, *Phonologie*, *Morphologie*, *lexikalische Semantik*, *Psycholinguistik* und die *kognitive Linguistik* in der Lexikologie zu „praktischen Auswirkungen“. Die Lexikologie selbst beeinflusst die *Lexikographie*, *Grammatiktheorie*, *Computerlinguistik* und *klinische Linguistik*.²⁴

2.1.2. Begriffsdefinitionen für diese Arbeit

In der folgenden Arbeit wird zur Vereinfachung unter dem Begriff *Lexikographie*, die Summe aller theoretischen Hintergründe und praktischen Maßnahmen zur Erstellung eines Wörterbuches oder andersartigen lexikographischen Werkes (z.B.: Glossar) und dessen Rezeption, verstanden. Der Begriff *Lexikologie* wird in dieser Arbeit Überbegriff für alle möglichen Disziplinen zur Erforschung der Wörter, oder anderen Einheiten (z.B.: Morpheme, Phrasen) einer Sprache und deren Gesamtheit, gesehen.

Wie bereits erwähnt kann der Forschungsinhalt dieser Arbeit – die Veränderung des ungarischen Wortschatzes im ungarisch-deutschen Wörterbuch – je nach Definition entweder dem Bereich der Lexikographie, dem der Lexikologie oder anteilig beiden Wissenschaften zugerechnet werden.

Im Bereich der Lexikographie ist für diese Arbeit besonders die zweisprachige, ungarisch-deutsche Lexikographie von Interesse. Dabei steht der ungarische Wortschatz, der in den Werken von Előd Halász erfasst ist, im Vordergrund. Die Wörterbücher von Előd Halász (die jüngere Ausgabe von

²³ Vgl: Schläefer, Michael (2002): Lexikologie und Lexikographie: Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin: Erich Schmidt Verlag. S.13ff.

²⁴ Vgl: Lutzeier, Peter Rolf (1995): Es lohnt sich – Kontrastive Lexikologie Deutsch/Englisch im Bereich 'Einkünfte'. In: Kromann, Hans-Peder; Kjær, Anne Lise (Hgg.): Von der Allgegenwart der Lexikologie: Kontrastive Lexikologie als Vorstufe zur zweisprachigen Lexikographie. (Lexicographica Series Maior; 66) Tübingen: Max Niemeyer Verlag. S.7ff.

Csaba Földes und Pál Uzonyi) stellen die Quelle für die in dieser Arbeit untersuchten Veränderungen im ungarischen Wortschatz dar. Die Wörterbücher werden in dieser Arbeit als Dokument eines bestimmten Zeitgeistes, und den daraus resultierenden Auswahlverfahren für den in einem ungarisch-deutschen Wörterbuch erfassten Wortschatz gesehen. Daher sind die Wörterbücher in dieser Arbeit hauptsächlich in der Funktion einer Informationsquelle, jedoch nicht in der Funktion eines „Gebrauchsgegenstandes“ (z.B.: für Übersetzung ungarischer Texte ins Deutsche), zu sehen. Der Begriff *Metalexikographie* ist in dieser Arbeit vereinfacht als „Theorie“ der Konzeption eines Wörterbuches zu verstehen, während unter dem Begriff *Lexikographie* im Folgenden der „Anwendungsbereich“ der Metalexikographie verstanden wird. Im Bereich der Lexikographie werden im Besonderen die Kriterien für die Aufnahme eines Wortschatzes in ein lexikographisches Werk untersucht. Der Bereich der Vermarktung, wie Ansprüche an Benutzerfreundlichkeit oder Zielgruppenbestimmung, ist für diese Arbeit nur begrenzt von Bedeutung. Das Forschungsgebiet der Lexikologie ist insofern für diese Arbeit relevant, als sich die Veränderungen des in den ungarischen-deutschen Handwörterbüchern erfassten Wortschatzes mit der gesellschaftlichen, historischen und politischen Entwicklung Ungarns in Verbindung bringen lassen. Dieser Untersuchungsansatz fällt demnach in das Forschungsgebiet der historischen Lexikologie (Vgl.: 2.1.1.). Unter dem Begriff *Lexikologie* wird für diese Arbeit vereinfacht die Gesamtheit aller Möglichkeiten zu der Erforschung eines Wortschatzes einer Sprache verstanden.

2.1.3. Definitionen des Forschungsgegenstandes

Bei der Definition der Begriffe Lexikographie und Lexikologie stößt man unweigerlich auf die Frage nach der Definition der den Forschungsinhalten zugrunde liegenden Begriffe. Da einige in dieser Arbeit häufig Verwendung finden, ist eine Differenzierung dieser Begriffe nötig. Das Ziel dieses Kapitels ist, die verwendeten Fachbegriffe kurz zu erläutern. Hierbei wird jeweils auf den Gebrauch einzelner Begriffe im Kontext mit dieser Arbeit hingewiesen.

• Wort (Morphem, Kompositum, Phrase, Lexem)

Das Wort wird gemeinhin als „Grundeinheit des Wortschatzes“²⁵ gesehen. Konkretere Definitionen führen zu Bedeutungsüberschneidungen mit den Begriffen Morphem, Kompositum, Phrase und Lexem. Daher erfolgt hier die Definition von *Wort* vereinfacht über die Abgrenzung zu den genannten Begriffen.

Ein Morphem ist die kleinste sprachliche Bedeutungseinheit. Ein Wort kann aus mehreren Morphemen bestehen.

Ein Kompositum besteht aus zusammengesetzten Wörtern. Z.B.: „Wortfolge“ – zusammengesetzt aus „Wort“ + „-folge“.

Die kleinste (verschiebbare) Einheit eines Satzes kann ein Wort, aber auch eine Phrase sein. Z.B.: „Die Wörter sind nach wie vor vieldiskutierte Größen des Sprachsystems.“ Bringt man die Satzteile in eine andere Reihenfolge, sind untrennbare Einheiten erkennbar: „Vieldiskutierte Größen des Sprachsystems sind nach wie vor die Wörter.“ / „Nach wie vor sind vieldiskutierte Größen des Sprachsystems die Wörter.“ / „Nach wie vor sind die Wörter vieldiskutierte Größen des Sprachsystems.“ / „Nach wie vor vieldiskutierte Größen des Sprachsystems sind die Wörter.“ Daraus ergeben sich mehrere Satzeinheiten / Phrasen: „die Wörter“, „vieldiskutierte Größen des Sprachsystems“, „nach wie vor“ und „sind“. „Nach wie vor“ ist eine Phrase, die aus drei Wörtern besteht.

Das *Lexem* hingegen gilt gemeinhin als Überbegriff zu den Spracheinheiten *Morphem*, *Kompositum* und *Wort*. „Wörterbuch“ ist ein Lexem, genauso wie „Wort“ und „Buch“. „Wörter“ hingegen ist eine grammatikalische Form von „Wort“ und daher eine *Wortform*, aber kein *Lexem*. Anders ausgedrückt: Das, der *Wortform* „Wörter“ zugrunde liegende *Lexem* ist „Wort“.

• Begriff

Der *Begriff* fasst z.B.: Gegenstände, Zustände, Prozesse nach Merkmalen zusammen und ordnet, durch Vergrößerung oder Verkleinerung der Merkmalsmenge, entweder über oder unter. Z.B.: „Bauwerk“ – „Gebäude“ - „Hochhaus“.²⁶

²⁵ Vgl.: Glück (2005) S.138.

²⁶ Vgl. Glück (2005) S. 91.

Demnach charakterisiert ein Begriff Merkmale eines Lexems. Daraus resultiert, dass ein Begriff auch in mehrere Lexemen zum Ausdruck kommen kann („Topfen“ / „Quark“).

• Wortschatz (Lexikon, Lexik, Vokabular)

Im „*Linguistisches Wörterbuch*“ findet sich zu *Wortschatz* (synonym verwendet für *Lexikon*, *Lexik* und *Vokabular*) eine für diese Arbeit gültige Definition des Begriffs *Lexik*:

„Die Gesamtheit oder der Gesamtbestand der Wörter einer Sprache, ihr lexikalisches Potential, das durch Wörterbücher verschiedenster Art erfasst wird. [...] Der Wortschatz einer Sprache ist offenes, d. h. ein quantitativ prinzipiell unbegrenztes und ein qualitativ funktionales und flexibles Inventar von Lexemen, das als strukturiert, intern differenziert und systemartig organisiert aufgefasst wird [...]. Der Wortschatz befindet sich in ständiger Veränderung, indem er sich der Dynamik kommunikativer und kognitiver Bedürfnisse anpasst. [...]“²⁷

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, ist es wichtig drei Auffassungen von „Wortschatz“ zu unterscheiden. Lutzeier legt diese folgendermaßen dar:

- „1) Der Wortschatz den jedes Individuum mental gespeichert hat, wird als „mentaler Wortschatz“ bezeichnet.
- 2) Der Wortschatz als Ausschnitt einer natürlichen Sprache, für den die Bezeichnung „Wortschatz“ zutrifft.
- 3) Der Wortschatz im Verhältnis zur Grammatik, wofür die Bezeichnung Lexikon Verwendung findet.“²⁸

In dieser Arbeit wird unter „Wortschatz“, der unter 2) erwähnte, Ausschnitt einer natürlichen Sprache verstanden.

Der Begriff *Lexik* wird im Folgenden als Überbegriff für die Punkte 1), 2) und 3) verwendet und beschreibt die Gesamtmenge aller Lexeme einer Sprache und deren Entwicklung im Zeitverlauf. In dieser Arbeit ist der unter Punkt 2) genannte Wortschatz Gegenstand der Untersuchung.

• Wörterbuch

Hausmann definiert:

„Ein Wörterbuch ist eine durch ein bestimmtes Medium präsentierte Sammlung von lexikalischen Einheiten (vor allem Wörtern), zu denen für einen bestimmten Benutzer bestimmte Informationen gegeben

²⁷ Lewandowski (1994) S. 1266.

²⁸ Lutzeier (1998) S. 672.

werden, die so geordnet sein müssen, dass ein rascher Zugang zur Einzelinformation möglich ist.“²⁹

Schlaefer charakterisiert den Begriff *Wörterbuch* folgendermaßen:

„Wörterbücher enthalten eine Sammlung von lexikalischen Einheiten, denen bestimmte dokumentarische und erklärende Informationen zugeordnet sind. Ein Lexem wird überschriftartig durch ein Stichwort oder Lemma (griech. „Thema“, „Überschrift“) repräsentiert. Das Lemma bildet mit den zugeordneten Informationen einen Artikel als die kleinste selbständige Informationseinheit des Wörterbuchs. [...] Allen Wörterbüchern liegen bestimmt Ordnungssysteme zugrunde, die die Abfolge der Lemmata regeln und deren Kenntnis die Benutzer in die Lage versetzt, einzelne Lemmata gezielt aufzusuchen.“³⁰

Wörterbuch wird in dieser Arbeit nicht synonym für *Nachschlagewerk* gebraucht. Es stellt nur eine Form der Erfassung der Lexik einer Sprache dar und ist durch die Konzeption von anderen, im Folgenden genannten Formen von Nachschlagewerken zu unterscheiden.

• Glossar

Ein Glossar ist ein „Verzeichnis von (meist fremdsprachigen) Wörtern mit Erklärungen und/oder Übersetzungen“ und eine „Sammlung von Glossen“³¹. Zu *Glosse* findet sich: eine „für Erklärung, Erläuterung und/oder Übersetzung einer unverständlichen (fremdsprachigen) Textstelle“³²

• Wortliste / Wörterverzeichnis

Wortlisten / Wörterverzeichnisse unterscheiden sich durch ihren geringeren Umfang grundlegend von Wörterbüchern. Sie können entweder alphabetisch oder thematisch geordnet, ein- oder mehrsprachig sein. Eine bedeutende Rolle spielen sie in der frühen mehrsprachigen Lexikographie. Meist werden Lexeme/Begriffe einer Sprache, den Entsprechungen einer andern Sprache gegenübergestellt. Dabei spielt die Grammatik der Sprachen keine Rolle.

²⁹ Hausmann (1985) S. 369.

³⁰ Schlaefer (2002) S.76.

³¹ Glück (2005) S. 233.

³² Glück (2005) S. 234.

2.2. Die Triebkräfte der Lexikographie³³

Die Lexikographie ist nicht nur ein Forschungsbereich der Sprachwissenschaft, sondern sie hat auch in anderen Gesellschaftsbereichen wie im Bildungswesen oder der Politik ihre Bedeutung. Die Entstehung der Lexikographie ist vielfach durch religiöse Motive begründet. Für Hausmann gehören sie zu den „stärksten Auslösern von Lexikographie“³⁴.

Der religiöse Einfluss wird in Europa zu der Zeit der Reformation zu einer besonders treibenden Kraft. Viele Lexikographen dieser Zeit handeln im Sinne der religiösen Überzeugung, die die Übersetzung der Bibel in die Volkssprache bezweckt, und damit deren Zugänglichkeit für das gesamte Volk erreichen will. Ebenso bedeutsam für die Entstehung lexikographischer Werke ist die Tätigkeit der christlichen Missionare. Ihre Bestrebung, die weltweite Verbreitung ihrer Religion zu erreichen, führt Missionare auch in die „neue Welt“ Amerika, nach Afrika, Australien und in die Länder Süd-Ostasiens.

Die „*Theologische Realenzyklopädie*“³⁵ unterscheidet verschiedene Arten der Mission. Diese werden hier als Exkurs zur Verdeutlichung des großen territorialen Umfangs religiöser Bestrebungen angeführt. Unter „Mission im Mittelalter“ ist unter anderem die *Mission der abendländischen Christenheit* angeführt. Sie richtete sich an Kelten, Germanen, Slawen, Awaren und Ungarn. Die *byzantinische Mission* fand im Gebiet des byzantinischen Reiches und dessen Nachbarn statt. Die *nestorianische Mission* wandte sich, den Handelswegen folgend, an Bewohner Indiens, Zentral- und Ostasiens. Dem folgt die Auflistung der „Missionen der Neuzeit“. Unter diesen kommt der *spanischen Kolonialmission* eine große Bedeutung zu. Sie erstreckt sich auf die von Spanien eroberten Kolonien in Lateinamerika (u. a.: auf Gebiete des heutigen Mexiko und Peru) sowie den Inselgruppen der Philippinen und Marianen. Die *portugiesische Kolonialmission*, besonders der Orden der Jesuiten, hatte ebenso seinen Einfluss in Lateinamerika (Gebiete des heutigen Brasilien), zusätzlich aber auch noch in Afrika und Indien. Die Mission im Zuge des aufkommenden Protestantismus beeinflusste laut

³³ Vgl.: Hausmann (1998)^a

³⁴ Hausmann (1989)^a S. 2.

³⁵ Müller, Gerhard (1993): *Theologische Realenzyklopädie*. Bd. XXIII. Berlin: Walter de Gruyter. S. 36ff.

Enzyklopädie „nur die Lappen“ als noch unchristliches Volk. Die Missionsgeschichte setzte sich nach einer „Erlahmung“ im 18. Jahrhundert, im 19. Jahrhundert durch evangelikale Missionare fort. Es kam zur Gründung „freier Missions Gesellschaften“. Die Missionsgesellschaften traten laut „Theologische Realenzyklopädie“ im Folgenden gegen die Sklaverei ein. Dass die Herangehensweise christlicher Missionarsarbeit in vielen Bereichen fragwürdig war, zeigt folgendes Zitat desselben Werkes besonders deutlich:

„Die American Colonization Society (1816), die die Ansiedlung von Schwarzen in Liberia zum Zweck der Verbreitung des Christentums und der Zivilisation [!] in Afrika förderte, wurde von vielen unterstützt, die lediglich eine Entfernung freier Schwarzer aus den Vereinigten Staaten wünschten.“

Einen weitem bedeutenden Einflussfaktor stellt die Politik und insbesondere die Sprachpolitik dar. Hierbei spielt vor allem die Bildungspolitik eine große Rolle. Ein Beispiel für eine politische Maßnahme, die einen Entwicklungsschub in der Lexikographie im 19. Jahrhundert darstellt, ist die Einführung der Schulpflicht 1774 in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie.

Die Sprachpolitik der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts innerhalb der Sowjetunion ist ein gutes Beispiel für den großen Einfluss, den Politik auf Sprachentwicklung nehmen kann. Babenko fasst diesen Zeitabschnitt folgendermaßen zusammen:

„Als große sprachkulturelle Aufgabe galt in den 20er Jahren die Alphabetisierung der Nationalsprachen der Russischen Föderation, die später auch für viele schriftlose Sprachen der Sowjetunion geleistet wurde. [...] Über 70 früher schriftlose Sprachen der SU bekamen durch bewusste Planung ihre Schriftlichkeit. Aber schon in den 30er Jahren wurde diese Tätigkeit aufgegeben. Verlangt wurde in der Russischen Föderation ausschließlich Russisch als Bildungssprache[...]. Die Russifizierung der Bevölkerung, die neben den positiven auch viele negative Folgen im Bereich der Sprachkultur hatte, beruhte auf der Idee der Überlegenheit der russischen Sprache, der natürlichen sprachlichen Vereinheitlichung der Bevölkerung durch die zunehmende Homogenität der sozialen und kulturellen Prozesse sowie durch Unifizierung der Schul- und Hochschulbildung.“³⁶

³⁶ Babenko, Natalija (1999): Die Sprachkultur in Russland vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. In: Scharnhorst, Jürgen (Hg.): Sprachkultur und Sprachgeschichte: Herausbildung und Förderung von Sprachbewusstsein und wissenschaftlicher Sprachpflege in Europa. Frankfurt am Main: Peter Lang. (Sprache – System und Tätigkeit; 30) S. 154f.

Das sprachpolitische Ziel der Analphabetisierung war allerdings nur eine vordergründige Maßnahme um die sowjetische Ideologie in allen Bevölkerungsschichten besser durchsetzen zu können.³⁷ Die Auswirkungen dieser Maßnahmen beeinflussten die Entwicklung einer Schriftsprache und Lehrmaterials der uralischen Sprachen im Gebiet des heutigen Russland stark. Mehr zu diesen Auswirkungen auf die einzelnen Sprachen und in Folge dessen auch deren Lexikographie findet sich im Kapitel 3.1 „Die Lexikographie der uralischen Sprachen“.

Durch weitere politische Motive wie die Diplomatie oder den Kriegsdienst wird die Wörterbuchherstellung angetrieben, ebenso wie im Außenhandel und Tourismus seit jeher Sprachkontakte grundlegend sind. In den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist die mehrsprachliche Fachlexikographie bedeutend. Nicht wegzudenken ist die Lexikographie in dem Bereich der Sprachplanung und Sprachpflege, sei es zur Stabilisierung der Schriftsprache oder Unterstützung einer Sprachreform. In der Sprachwissenschaft entstehen natürlich auch Wörterbücher ohne gesellschaftlichen Bezug im Sinne der Forschung.

2.3. Die weltweiten Entstehungszeiten lexikographischer Werke

Das folgende Kapitel soll einen Einblick in die Entstehungszeit lexikographischer Werke verschiedener Sprachen bieten. Dadurch lassen sich weltweite Tendenzen der lexikographischen Spracherfassung erkennen und einzelne Sprachen in einem Kontext betrachten. Da eine vollständige Darstellung lexikographischer Werke aller Sprachen zu umfassend wäre, werden hier nur einzelne Entstehungszeiten lexikographischer Werke einiger Sprachen angegeben. Hierbei wird der Fokus auf europäische Sprachen gelegt. Die uralischen Sprachen werden im folgenden Kapitel gesondert eingehender behandelt. Zugeordnet sind die Sprachen ihren Sprachfamilien. Die Sprachfamilien und die Sprachen innerhalb dieser Einteilung sind alphabetisch gereiht.

Durch die Erfassung der „Art des lexikographischen Werkes“ ist die lexikographische Form ersichtlich. Hierbei werden unter anderem Formen wie

³⁷ Vgl.: Stage, Tamra, Viktoria (2004): Gestern – Heute – Morgen: Sprachenpolitik in Russland und der Sowjetunion. Diplomarbeit der Universität Wien.

Glossare, Wortlisten und Wörterbücher unterschieden. Bei mehrsprachigen Werken werden die fremden Ausgangs-/Zielsprachen ebenfalls angegeben. Dadurch wird die Bedeutung einzelner Sprachen für die Entwicklung der Lexikographie, wie zum Beispiel des Lateinischen für viele europäische Sprachen, deutlich. Zu beachten ist zudem bei den lexikographischen Formangaben, dass die Art der Werke auch Aufschluss über den lexikographischen „Entwicklungsstand“ einzelner Sprachen gibt. So sind in dieser Tabelle angeführte Wörterbücher in vielen Fällen als erstes „umfangreicheres“ oder bedeutendes lexikographisches Werk zu sehen. Der Beginn lexikographischer Bestrebungen liegt in so einem Fall vor der Entstehungszeit.

Bei den zitierten Daten von Entstehungszeiten handelt es sich in vielen Fällen um ungefähre Richtwerte, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Die folgenden Daten sind aufgrund ihrer mangelnden Aussagekraft nicht für die gesamte Lexikographie einzelner Sprachen repräsentativ. Sie stellen nur einen Einblick über die Art und Entstehungszeit eines einzelnen lexikographischen Werkes oder den ungefähren Zeitrahmen erster lexikographischer Werke einer Sprache dar. Daher können diese Angaben weder über die Entwicklung noch über den Zustand der jeweiligen lexikographischen Bestrebungen einer Sprache eine Aussage treffen. Sie dienen lediglich dazu einen – wissenschaftlich nicht fundierten – Überblick zu der weltweiten Entstehung lexikographischer Werke zu ermöglichen. Die Bezugsquelle zu den angeführten Daten stellen die Artikel von Nummer 174 bis 284 des Werks *„Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie“*³⁸ dar. Der Zuteilung der Sprachen in die Sprachfamilien liegt unter anderem die Einteilung des Internetlexikons „Wikipedia“³⁹ zugrunde. Die angeführten Sprachen sind beliebig gewählt und dienen als Beispiel. Es sind nicht alle Sprachen einer Sprachfamilie und nicht alle Sprachfamilien angeführt.

³⁸ Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar et. al. (Hgg.) (1990/1991): Wörterbücher Dictionaries.Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd.2. (1990) Bd.3. (1991) (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.2/5.3) Berlin/New York: Walter de Gruyter. S.1679-2708.

³⁹ URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Sprachfamilien_der_Welt (Stand 15.01.2009)

Sprachfamilie Sprachgruppe / Sprache	Art des lexikographischen Werkes	Entstehungs- zeit
Afroasiatische Sprachen		
Ägyptisch	Wörterbuch des Ägyptischen in lateinischen Buchstaben verfasst von Brugsch	1867/82
Semitische Sprachen		
Akkadisch	Wortlisten	um 2350 vor Chr.
Arabisch	Wortlisten zu speziellen Themenkreisen	Ende des 8. JH
Aramäisch	hebräisch-arabisch- aramäisches Wörterbuch	um 1200
Ge`ez	lateinisch-ge`ez Wörterbuch verfasst von Wemmer	1638
Hebräisch	hebräisch-arabisch- aramäisches Wörterbuch	um 1200
Ugaritisch	mehrsprachige Vokabulare (u. a.: summerisch-akkadisch- ugaritisch)	14./13. JH vor Christus
Austroasiatische Sprachen		
Vietnamesisch	Portugiesisch-latein- vietnamesisches Wörterbuch verfasst von	1651

Austronesische Sprachen

Javanisch	sanskrit-javanische Wortlisten	8. JH
Malaiisch	Chinesisch-malaiische Wortlisten	15. JH
Baskisch	baskisch-französische Wortlisten	Mitte des 17. JH

Dravidische Sprachen

Kannāḍa	Glossar in klassischem Kannāḍa in Versform verfasst von Ranna	933
Malayalam	„A Dictionary of High and Colloquial Malayalam and English“ verfasst von Benjamin Bailey	1846
Tamil	Wortlisten in Versform mit semantischer Gliederung	8. JH
Telugu	Glossare in Versform	11. JH

Indogermanische Sprachen

Armenisch	lateinisch-armenische Glossare	6.-10. JH
Baltische Sprachen		
Altpreuussisch	Elbinger deutsch- preussisches Vokabular	um 1300

Lettisch	Nomenclatores von Hartmann Tolgsdorf	1550- 1620
Litauisch	polnisch-lateinisch- litauisches Wörterbuch von Sirvyudas	1642
Germanische Sprachen		
Dänisch	Lateinisch-dänische Glossare	16. JH
Deutsch	lateinisch- althochdeutsche Glossare	8.JH
Gotisch	gotisch-lateinisches Lexikon von Franciscus Junius	1665
Englisch	lateinisch-altenglische Glossare	5./6. JH
Friesisch	altfriesisches Wörterbuch verfasst von Wiadra	1786
Isländisch	isländisch-lateinisches Wörterbuch verfasst von Ólafsson	1650
Jiddisch	mehrsprachiges Wörterbuch (u.a. in jiddisch, deutsch und lateinisch) verfasst von E'lye bo'kher	1542
Niederländisch	Lateinisch- mittelniederländisches Wörterbuch „Conflatus“	14. JH
Norwegisch	Lateinisch-norwegische Wortliste auf Wachstafeln in der	um 1200

	Kirche von Sogn	
Schwedisch	etymologisches Wörterbuch u.a. Hebräisch und Schwedisch verfasst von Georg Stiernhielm	1643
Griechisch	Glossare des Klassischen Griechisch	5. JH vor Christus
Indoiranische Sprachen		
Altpersisch	Wörterverzeichnis altpersischer Schrift	1836
Avestisch	avestisch-pahlavi Glossar	9./10. JH
Gujarati	englisch-gujarati Glossar	1394
Hindi	hindi-persisch-arabisch-türkisches Wörterbuch	14. JH
Panjabi	englisch-panjabi/ panjabi-englisches Wörterbuch	1841
Sindhi	sindhi-persische Wortliste	1783
Urdu	hindi-urdu Wortliste	14. JH
Choresmisch	arabisch-choresmsiche Glossen	um 1135
Kurdisch	italienisch-kurdisches Wörterverzeichnis verfasst von Garizoni	1787
Ossetisch	kleinere Wortlisten	1786-98
Paschtunisch	Wortliste von Güldenstädt	1791
Sanskrit	Glossare: u.a. zu	5. JH

	Heilpflanzen	
Sogdisch	mittelpersisch-sogdische Wortlisten	6.-8- JH
Vedisch	Wortliste: u.a. mit gegliederten Verblisten verfasst von Śākaṭāyana	8. JH vor Christus
Italische Sprachen		
Latein	Idiomata (zweisprachige Wortlisten für ein besseres Verständnis der lateinischen Sprache durch das Griechische) von Grammatiker Nonius	um 500 vor Christus
Romanische Sprachen		
Französisch	„Summa grammaticalis quae vocatur Catholicon“ verfasst von Johannes Balbus	1286
Italienisch	lateinisch-altszizilianisch Glossar verfasst von Sensio Marinoni	1348
Katalanisch	Lateinisch-katalanisches Wörterbuch verfasst von Joan Esteve	1472
Portugiesisch	lateinisch-potugiesisch / potugiesisch-lateinisches Wörterbuch verfasst von Jerónimo Cardoso	18. JH
Rumänisch	„Dictionarium valacho-latinum“ mit Dialektwörtern aus	1670

	Transilvanien verfasst von Anonymus Caransebesiensis	
Spanisch	lateinisch-spanisches Wörterbuch „Universal Vocabulario en latín y en romance“ von Alfonso de Placencia	1490
Keltische Sprachen		
Irish	altirische Glossen zum Verständnis des Lateinischen	8. JH
Kornisch	"Vocabularium Cornicum"	um 1100
Slawische Sprachen		
Altkirchen- slavisch	Wörterbücher zum Verständnis des kanonischen Altkirchenslavischen	17. JH
Bulgarisch	Bulgarisch-griechische Wörterverzeichnisse	16. JH
Kroatisch	arabisch-griechisch- lateinisch-kroatisches Wörterbuch	Mitte des 15. JH
Polnisch	lateinisch-polnisches Wörterbuch verfasst von Jan Macznski	1564
Serbisch	persisch-arabisch- griechisch-serbisches Wörterbuch	Ende des 15. JH
Slowakisch	„Syllabus Dictionarii Latino Slovenicus“	1763
Slowenisch	Bibelübersetzung mit	1584

	beigefügtem lateinisch-slowenischen Wortregister	
Tschechisch	lateinisch-tschechische Glossare	14. JH
Russisch	kirchenslawisch- russische Wortlisten	13. JH
Ukrainisch	„Ostroh Bibel“ mit beigefügter Wortliste	1581
Japanisch-Ruyuku		
Japanisch	Ein neues Zeichen- lexikon mit den neuen chinesischen Schriftzeichen	683
Kaukasische Sprachen		
Georgisch	Das erste einsprachige Wörterbuch	1716
Koreanisch	erstes Wörterbuch in chinesischen Schriftzeichen verfasst von Sun Mu	um 1100
Mongolische Sprachen		
Mongolisch	Chinesisch- mongolisches Wörter- buch in chinesischen Schriftzeichen	um 1270
Quechuea-Sprachen		

Klassisches Quechua	Wortlisten	Ende des 16. JH
---------------------	------------	--------------------

Sinotibetische Sprachen

Sinitische Sprachen

Mandarin	Chinesische Wörterbücher der Qin Dynastie	2. JH vor Christus
----------	---	-----------------------

Tibetobirmanische Sprachen

Birmanisch	pali-burmesische Glossare	11. JH
Klassisches Tibetisch	sanskrit-tibetisches Wörterbuch	Anfang des 9. JH

Tai-Kadai-Sprachen

Thailändisch	ältestes einsprachiges, gedrucktes Wörterbuch	1873
--------------	--	------

Turksprachen

Türkisch	türkisch-arabisches Wörterbuch verfasst von Mahmud al-Kaschghari	11. JH
----------	--	--------

3. Entwicklung der Lexikographie in den uralischen Sprachen

Dieses Kapitel hat zum Ziel einen kleinen Einblick in die Lexikographie der uralischen Sprachen zu geben und beinhaltet nicht die vollständige Bibliographie aller lexikographischen Werke der gesamten uralischen Sprachen. Auf die Darstellung der Lexikographie der toten Sprachen Matorisch und Kamassisch wird verzichtet. Die Geschichte der ungarischen Lexikographie wird unter Punkt 4. gesondert behandelt.

Die Sprachen Finnisch (unter 3.1.), Estnisch (unter 3.2.) und Saamisch (unter 3.3.) werden aufgrund ihrer politischen Situation getrennt von den übrigen uralischen Sprachen behandelt. Sie sind offizielle Staatssprachen, Finnisch und Estnisch werden auch in einem eigenen Staat gesprochen. Daraus ergibt sich für die Entwicklung der Lexikographie eine ganz andere Voraussetzung als für die übrigen uralischen Sprachen. Diese sind ab Punkt 3.4. in alphabetischer Reihenfolge zu finden.

Da die Entwicklung einer Lexikographie stark von der soziologischen und politischen Situation einer Sprache beeinflusst wird, sind im Folgenden diese Rahmenbedingungen für einzelne uralische Sprachen kurz erläutert. Als Quellen für die finnisch-ugrischen Sprachen werden hierbei hauptsächlich Band 1 der Reihe „*Fenno-Ugrica*“⁴⁰, das Werk „*Finno-Ugric Languages and Peoples*“⁴¹ und „*The Finno-Ugric World*“⁴² herangezogen.

3.1. Finnisch⁴³

Von dem 12. bis 14. Jahrhundert hat das Lateinische als Sprache der Kirche, der Bildung und des Amtes eine Bedeutung. Schwedisch setzt sich ab dem

⁴⁰ Haarmann, Harald (1974): Die finnisch-ugrischen Sprachen: Soziologische und politische Aspekte ihrer Entwicklung. In: *Fenno-Ugrica*. Bd 1. Hamburg: Helmut Buske Verlag.

⁴¹ Hajdu, Peter (1975): *Finno-Ugric Languages and Peoples*. London: William Clowes & Sons.

⁴² Nanovszky, György (Hg.) (2004): *The Finno-Ugric World*. Budapest: Szekszárdi Nyomda.

⁴³ Vgl: Korhonen, Jarmo; Schnellbach-Korpa (1991): Die Lexikographie der uralischen Sprachen II: Finnisch. In: Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar; et. al. (Hgg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd. 3. Berlin: Walter de Gruyter. S. 2383-2387.

Ende des 13. Jahrhunderts als Amtssprache gegen das Lateinische durch. Ab dem 16. Jahrhundert wird das Lateinisch als Kirchensprache durch Finnisch ersetzt. Diese Funktion des Finnischen beeinflusst die Entstehung der finnischen Schriftsprache. Hierbei kommt Michael Agricola (1510? – 1557) eine bedeutende Rolle zu. Der vom schwedischen König beauftragte Reformator und ab 1554 Bischof ganz Finnlands übersetzt Teile der Bibel und Gebete ins Finnische.

Die finnische Lexikographie wird zudem stark von dem Schwedischen beeinflusst, da die höheren Stände in Finnland ab der Großmachtzeit Schwedens im 17. Jahrhundert schwedischsprachig sind. Erste lexikographische Werke sind mehrsprachige Wortlisten aus dem 17. Jahrhundert, die neben finnischen meist auch lateinische und schwedische Entsprechungen enthalten. Im Jahr 1745 erscheint ein umfangreicheres lexikographisches Werk, ein finnisch-lateinisch-schwedisches Wörterbuch von Juslenius. Das finnisch-schwedisch-lateinische Wörterbuch, im Manuskript erhalten von Ganander aus dem Jahr 1787, erscheint erst in den Jahren 1937-1940. Das finnische Wörterbuch von Renvall erscheint 1826 mit zahlreichen Beispielsätzen und Verbreitungsangaben.

Das nationale Erwachen Finnlands und die sprachpolitische Gleichstellung finden ab Ende des 18. Jahrhunderts statt. Die „Turkuer Romantiker“ sammeln finnischsprachige Volksdichtung, welche als nationales Anliegen galt. In der neuen Hauptstadt Helsinki (ab 1827) wurde 1831 die Finnische Literaturgesellschaft gegründet. Es folgt die Bewegung der „Helsinki-Romantik“, die auch politisch-nationale - auf eine Selbstverwirklichung der finnischen Nation ausgerichtete - Interessen vertritt. Dadurch entstehen auch viele lexikographisch bedeutende Werke.

Ab 1852 erscheint das schwedisch-finnische Wörterbuch von Europaeus und 1860 das finnisch-schwedische Wörterbuch von Eurén. In den Jahren 1866-1880 gibt Lönnrot bedeutendes finnisch-schwedisches Wörterbuch, das für die finnische Sprachwissenschaft bis zum Erscheinen des „*Nykysuomen sanakirja*“ in der Nachkriegszeit das wichtigste Wörterbuch des Finnischen darstellt, heraus.

Die lexikographischen Werke des 20. Jahrhunderts sind vielfältig. Es entstehen u. a. ein phraseologisches (Virkkunen 1983), rückläufiges (Tuomi

1980) und etymologische Wörterbücher (Toivonen; Itkonen; Joki 1955ff.: „SKES“. Kulonen; Koponen; Tanner 1992ff.: „SSA“), sowie ein Synonym- (Jäppinen 1989) und Fremdwörterbuch (1978) der finnischen Sprache. Das „*Nykysuomen sanakirja*“ aus den Jahren 1951-1961 ist mit ungefähr 201000 Lemmata ein bedeutendes Werk der finnischen Gegenwartssprache. Ein aktuelleres Werk ist das „*Suomen kielen perussanakirja*“ aus den Jahren 1990-1994, dessen neueste Auflage den Titel „*Kielitoimiston sanakirja*“ trägt. Bedeutend ist auch die zweisprachige Lexikographie. Es entstehen Werke mit unterschiedlichsten Zielsprachen, vorrangig Schwedisch und Englisch, aber auch Russisch, Deutsch, Estnisch, Spanisch, Rumänisch, Hindi, Chinesisch und zahlreiche andere Sprachen. Hierbei gewinnen Online-Wörterbücher zunehmend an Bedeutung.

3.2. Estnisch⁴⁴

Die ersten Belege der estnischen Sprache stammen aus dem 13. Jahrhundert und sind Orts- oder Personennamen in lateinischen Dokumenten. Im 16. Jahrhundert entstanden Übersetzungen religiöser Texte, doch das bedeutendste Werk in estnischer Sprache stellt der lutherische Katechismus, übersetzt von P. Johann Kooll und herausgegeben 1535, dar. Dieser ist in nordestnisch verfasst. Es entstehen weitere reformatorische Werke, teilweise auch in südestnischer Sprache. Das führt zu der Entstehung von zwei Schriftsprachen für das Estnische. Diese bestehen bis in das 19. Jahrhundert. Das erste lexikographische Werk des Estnischen stellt ein im Jahr 1637 gefundenes nord-estnisches und deutsches Wörterverzeichnis dar. Ein umfassenderes Werk ist die estnisch-deutsche Wortliste von Göseken aus dem Jahr 1660. Neben den gedruckten Wortlisten sind auch handschriftliche estnisch-deutsche Wörterbücher in Umlauf. Das erste gedruckte Wörterbuch erscheint erst 1732. Dem folgt das estnisch-deutsch und deutsch-estnische Werk von Hupel aus dem Jahr 1770.

⁴⁴Vgl: Raun, Alo (1991): Lexicography of the Uralic. Languages IV: Estonian and Livonian. In: Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar; et. al. (Hgg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd. 3. Berlin: Walter de Gruyter. S. 2392-2394.

Bedeutend für die Erfassung der Estnischen Sprache im 19. Jahrhundert ist die 1838 gegründete „Estnische Gesellschaft“. Ab den 60er Jahren desselben Jahrhunderts kam es zu der Normierung einer einheitlichen Schriftsprache, der das Nordestnische zugrunde lag. Diese wurde im „*Estnisch-deutschen Wörterbuch*“ (1869) und der „*Grammatik der estnischen Sprache*“ (1875) von F. J. Wiedemann erfasst. 1902 erscheint das erste finnisch-estnische Wörterbuch und 1911 das erste estnisch-finnische Wörterbuch. Die 1918 erreichte Unabhängigkeit der Republik Estland führte zu einer Verbreiterung des Geltungsbereiches der estnischen Sprache. In den 20er Jahren wurde die Orthographie der estnischen Sprache endgültig vereinheitlicht. In den darauf folgenden Jahren wurden bedeutende Werke der estnischen Sprache verfasst. Muuk und Veski gaben 1927 die Grammatik „*Eesti keeleõpetus*“ heraus und in den Jahren 1932-1937 erschien eine achtbändige Enzyklopädie in estnischer Sprache. Es entstehen auch bedeutende Werke der zweisprachigen Lexikographie mit den Zielsprachen Finnisch, Englisch, Deutsch Schwedisch, Französisch. Ab 1940 war Estland ein Teil der Sowjetunion. In dieser Zeit (bis 1991) war Estnisch neben Russisch eine offizielle Amtssprache und es entstehen viele estnisch-russische und russisch-estnische Wörterbücher. Ein großes Russisch-Estnisches Wörterbuch entsteht in den Jahren 1940-1947. Ein bedeutendes Werk unter sowjetischer Herrschaft ist die Überarbeitung des Wörterbuches von Veski, herausgegeben von Nurm im Jahr 1960 mit um 105000 Lemmata. Ein wichtiges Werk für die estnische Standardsprache ist auch das normative „*Õigekeelsussõnaraamat*“, das ab 1960 in zahlreichen Neuauflagen erscheint (zum Beispiel im Jahr 2006 herausgegeben von Erelt: „*Eesti õigekeelsussõnaraamat*“). In den Jahren 1988-2007 beginnt die Herausgabe des vorläufig 7-bändigen „*Eesti kirjakeele seletussõnaraamat*“ und von 1994-2007 des vorläufig 6 bändigen Dialektwörterbuches „*Eesti murrete sõnaraamat*“.

In dem letzten Jahrzehnt spielt die zweisprachige Lexikographie ebenfalls eine große Rolle. Vermehrt erscheinen Wörterbücher der estnischen Sprache in Kombination zu Deutsch, Englisch und den Sprachen der Nachbarstaaten. Die zweisprachige Lexikographie mit Estnisch ist im Internet gut entwickelt.

3.3. Saamisch (Lappisch)⁴⁵

Das saamische Sprachgebiet befindet sich im Norden Skandinaviens.

Die Tradition der Schriftsprache des Saamischen reicht in Schweden bis ins 17., in Norwegen bis ins 18. und in Finnland und Russland ins 19. Jahrhundert zurück. Die Ausarbeitung einer einheitlichen Schriftsprache ist durch große dialektale Unterschiede und Erstreckung des Sprachgebietes auf mehrere Nationen erschwert.

Für die „schwedisch-saamische“ Schriftentwicklung sind die Fibel von 1619 und das 1648 erschienene Handbuch des Saamischen von J. Tornaeus von Bedeutung. Diese beruht auf dem pitelappischen und tornelappischen Dialekt. In der norwegischen Rechtschreibung des Saamischen sind die Laute mit dem norwegischen Alphabet bezeichnet. Dieser bedient sich auch K. Leem in der 1748 herausgegebenen Grammatik und dem 1761-81 entstandenen Wörterbuch. Weitere bedeutende Werke zur Festigung der Schriftsprache sind eine Grammatik (1840) und ein Wörterbuch (1852) von Stockfelth und eine Grammatik (1856) und ein Wörterbuch (1887) von Friis.

In Finnland wurde eine Schriftsprache ähnlich der von Friis in Norwegen verwendet.

Unter diesen Umständen entstehen für die saamischen Sprachen aufgrund der unterschiedlichen Varietäten und Orthographien mehrere Schriftsprachen. Mit dieser sich daraus ergebenden Problematik setzten sich viele Forscher auseinander. Dazu findet sich mehr u. a. bei Rydving⁴⁶.

Das älteste süd-saamische Wörterbuch stammt von Fiellström aus dem Jahr 1738 und bildet die Grundlage für die süd-saamische Schriftsprache. 1780 erscheint ein saamisch-schwedisch-latisches Wörterbuch von Lindahl und Öhring. In diesem Wörterbuch ist auch der nord-saamische Dialekt berücksichtigt. 1891 wird ein kleineres saamisch-ungarisch-deutsches Wörterbuch mit süd-lappischem Wortschatz herausgegeben. Im 20. Jahrhundert erscheinen weitere kleinere Dialektwörterbücher. In den Jahren

⁴⁵Vgl: Korhonen, Mikko (1995): Die Lexikographie der uralischen Sprachen III: Lappisch. In: Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar; et. al. (Hgg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd. 3. Berlin: Walter de Gruyter. S. 2388-2391.

⁴⁶Vgl: Rydving, Hakan (1995): The Saami literary languages: problems of unification. In: Ziaçz, Gábor (Hg.) Zur Frage der uralischen Schriftsprachen. (Linguistica Series A, Studia et Dissertationes 17.) Budapest: Magyar Tudományok Akadémia. S. 25-30.

1982-85 folgt ein dreibändiges Wörterbuch mit umfassender grammatikalischer Einführung von Hasselbrink mit über 35.000 Lemmata.

Bedeutend für die nord-saamische Lexikographie ist das lappisch-lateinisch-norwegische Wörterbuch von Friis aus dem Jahr 1887 mit über 40.000 Lemmata. Das inhaltlich reichste Wörterbuch veröffentlicht Nielssen in den Jahren von 1932-62 in fünf Bänden. Es enthält u. a. auch ein Sachregister mit ethnographischen Angaben, Beispielsätze sowie englische und norwegische Bedeutungserklärungen für die Lemmata.

Wörterbücher des lule-saamischen Dialektes sind aus dem Jahr 1890 von Wiklund und von Grundström überarbeitet aus dem Jahr 1946-54. Die einzige lexikographische Aufzeichnung des Pite-saamischen ist in dem Wörterbuch von Halász aus dem Jahr 1896 enthalten. Die Lexikographie der ost-saamischen Dialekte ist ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Feldforschungen und damit verbundenen Sammlungen geprägt. Bedeutend ist das in den Jahren 1986-1991 erschienene Wörterbuch von Itkonen, das auf mehrere Sammlungen zurückgeht.

3.4. Weitere uralische Sprachen

Die weiteren uralischen Sprachen (alle uralischen Sprachen mit Ausnahme von Finnisch, Estnisch und Saamisch) weisen aufgrund ihrer politischen Lage als Minderheiten in Russland und den Nachfolgestaaten der Sowjetunion grundlegende Ähnlichkeiten im Bereich der Lexikographie und deren Erscheinungsform auf. Diese sind für die meisten Sprachen durch folgende Gruppen gekennzeichnet:

- Erste Wörterlisten und Verzeichnisse treten vermehrt gegen Ende des 18. Jahrhunderts auf. Wichtige frühe lexikographische Quellen in uralischen Sprachen sind in den Werken von Strahlenberg (*„Das Nord- und Östliche Theil von Europa und Asien“*), Schlözer (*„Allgemeine nordische Geschichte“*) und dem Werk (*„Linguarium totius orbis vocabularia comparativa“*) von Pallas enthalten. Diese Forscher bereisen weite Gebiete Europas und Asiens. Ihre Aufzeichnungen über die erforschten Völker sind nicht vorrangig sprachwissenschaftlich motiviert. Durch die

Motivation umfassendes Material zu sammeln, enthalten diese Werke auch Wortlisten und Wörterverzeichnisse verschiedenster Sprachen.

- Wörterbücher, die von finnisch-ugrischen Forschern außerhalb Russlands herausgegeben und auf der Basis von Textsammlungen erstellt sind. Diese werden unter Punkt 1) jeweils gesondert bei der betreffenden Sprache angeführt. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Bearbeitungen von älteren Materialien finnisch-ugrischer Forscher. Diese - meist Text-Sammlungen - dienen als Grundlage für eine große Anzahl an Wörterbüchern der uralischen Sprachen. Hierzu zählt auch das Material von Castrén, der in seinem Werk *„Nordische Reisen und Forschungen“* Wörterverzeichnisse und Sprachmaterial der samojedischen Sprachen (drunter tawgi-, jennisei-, ostjak- und juraksamojedisch sowie kamassisch) festhält.
- Zweisprachige Wörterbücher mit Russisch als Ausgangs- und Zielsprache sind ebenfalls eine bedeutende Gruppe. Diese sind unter Punkt 2) bei der jeweiligen Sprache angeführt. Zu dieser Gruppe zählen die meisten zweisprachigen Wörterbücher. Besonders bei Sprachen, die einen Status als eigene Literatursprache besitzen, gibt es ab den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts Bestrebungen lexikographische Werke mit Russisch zu veröffentlichen.
- Zweisprachige Wörterbücher mit nicht russischer Ausgangs- oder Zielsprache sind selten und nicht bei allen uralischen Sprachen realisiert. Falls dieser Typ des Wörterbuches bei einer Sprache auftritt, sind Beispiele dafür unter Punkt 3) zu finden. Zu diesen Werken zählen hauptsächlich Wörterbücher mit Finnisch, Ungarisch als Ausgangs- oder Zielsprache.

Die übrigen Wörterbücher passen in keine der bereits angeführten Gruppen und sind in vielen Fällen etymologische (*„Dialektologisches und etymologisches Wörterbuch der ostjakischen Sprache“* aus 1966), rückläufige (z. B.: *„Rückläufiges Wörterbuch des Livischen“* aus 1988; *„Rückläufiges*

Wörterbuch der wogulischen Sprache“ aus 1971), orthografische oder semantisch eingegrenzte Werke. Dazu zählen u. a. antonymen Wörterbücher (*„Словарь антонимов коми языка“* aus 1992), synonym Wörterbücher oder einen Fachwortschatz betreffende Werke (*„Марий анатомий мутер“* aus 2004). Bei Sprachen mit offiziellen Status gibt es auch kleinere lexikographische Werke für den Schulunterricht.

Die Reihenfolge der im Folgenden angeführten Sprachen ist alphabetisch: 3.4.1. Chantisch (Ostjakisch), 3.4.2. Enzisch, 3.4.3. Ingrisch, 3.4.4. Karelisch, 3.4.5. Komi-Syrjänisch und Komi-Permjakisch, 3.4.6. Livisch, 3.4.7. Mansisch (Wogulisch), 3.4.8. Marisch (Tscheremissisch), 3.4.9. Mordwinisch (Erža und Mokša), 3.4.10. Nenzisch, 3.4.11. Nganasanisch, 3. 4.12. Selkupisch, 3.4.13. Udmurtisch (Wotjakisch), 3.4.14. Wepsisch, 3.4.15. Wotisch.

Sofern möglich werden die betreffenden Werke mit folgenden Angaben zitiert: Erscheinungsjahr Titel. Ort; Seitenangaben (p.) und/oder Zahl der Stichwörter. (Herausgeber / Verfasser)

Die Daten, die nicht nachvollziehbar sind, entfallen. Bei den unter Punkt 2) erwähnten Werken ist nach Möglichkeit das Datum der zugrunde liegenden Textsammlung und dessen Sammler vor dem Verfasser erwähnt.

Die Angaben über die Wörterbücher aus dem Zeitraum von 1830-1970 sind der „Bibliographie der uralischen Sprachwissenschaft 1830-1970“⁴⁷ entnommen. In dieser Bibliographie sind die russischen Angaben in Lateinschrift transkribiert. Diese sind der Quelle entsprechend, ebenfalls in Lateinschrift in diese Arbeit übernommen.

Die folgenden Bibliographien erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sie dienen nur dazu, einen Einblick in die lexikographischen Werke der uralischen Sprachen zu geben.

3.4.1. Chantisch (Ostjakisch)

Das chantische Sprachgebiet befindet sich im Osten des Nationalkreises der Chanten und Udmurten, an Zuflüssen des Ob (u. a. Kunovat, Kazym, Agan,

⁴⁷ Schlachter, Wolfgang; Gaschow, Gerhard (Hgg.) (1983): Bibliographie der uralischen Sprachwissenschaft 1830-1970. Bd. II. München: Wilhelm Fink Verlag.

Trom-Jugan, Vax, Vas'jugan) in Westsibirien. Ihr Lebensraum ist nicht Teil einer eigenen Autonomen Republik.

1)

1896 Déli osztják szójegyzék. NyK 26 / Ugor Füzetek 12. 57p.
Textsammlung: Pápai, K. (Munkácsi, B.)

1902 Irtisi-osztják szójegyzék. Budapest; 254p.(Patkanov, S.)

1907/8 Északi osztják szójegyzék. 88p. Textsammlung. Pápay, J. (Beke, Ö.)

1926 Ostjakisches Wörterbuch nach den Dialekten an der Konda und am Jugan zusammengestellt, neu transkribiert und herausgegeben von Kai Donner. LSFU 2. Helsinki; 332p. Textsammlung: Paasonen, H. um 1900. (Donner, K.)

1948 Ostjakisches Wörterbuch I, II. LSFU 10. Helsinki; 1199p.
Textsammlung: Karjalainen, K. F. (Toivonen, Y. H.)

1959 Északi osztják szójegyzék. 88p. Textsammlung: Pápay, J.
(Pápay, J et. al.)

1981 Lexikon der ostjakischen Sprache: I. Dialekt von Vach. München; 296p.
(Schiefer, L. et. al.)

1982 Lexikon der ostjakischen Sprache: II. Dialekt von Vasjugan. München;
311p. (Schiefer, L. et. al.)

1984 Lexikon der ostjakischen Sprache: III. Dialekt von Tremjugan.
München; 338p. (Schiefer, L. et. al.)

2)

1842 Russko-ostjackij sovar'. Handschrift. (Vologodkij, P.)

1876 Первый русско-остяцкий словарь. (Kuznecov, E.)

1981 Словарь восточно-хантыйских диалектов. Leningrad; 540p.
(Tereškin, N. I.)

1996 Хантыйско-русский словарь. Tomsk; 348p. (Mogutajev, M. K.)

3.4.2. Enzisch

Das Sprachgebiet der Enzen erstreckt sich entlang des Flusses Jenissei auf der Halbinsel Tamyr. Es gibt die Gruppe der Tundra- und der Wald-Enzen.

1)

1978 Jennisej-samojedisches Wörterbuch. (Katzschmann und Pusztay)

3.4.3. Ingrisch

Das historische ingrische Sprachgebiet liegt an der Südküste des Finnischen Meerbusen zwischen den Flüssen Luga und Neva. Im Osten grenzt das Gebiet an die Republik Estland. Ingrisch ist eine tote Sprache.

1)

1971 Inkeroismurteiden sanakirja. Helsinki; 710p. (Nirvi, R. E.)

3.4.4. Karelisch

Das historische Siedlungsgebiet der Karelrier erstreckt sich von der Umgebung des Saimasees auf die Gebiete nördlich und westlich des Ladogasees, sowie das Gebiet zwischen Ladoga- und Onegasee.

1)

1968- Karjalan kielen sanakirja. LSFU 16. I.: 576p., II. (1974): 589p., III. (1983): 584p., IV. (1993): 610p., V. (1997): 634p., VI. (2005): 782p. [unvollständig]

2)

1913 Venäläis-karjalainen sanakirja. 74p. (Korolev, V.)

1990 Словарь карельского языка. Petrosavodsk; 495p. Stichwörter: 20.000 (Makarov, G. N.)

1996 Karjal-veñalaine sanakniigu. Petroskoi; 222p. Stichwörter: 8.000 (Markianova, L. et. al.)

1999 Karjalais-venäläini sanakirja. Petroskoi; 216p. Stichwörter: 9.000 (Zaikov, P. et. al.)

3.4.5. Komi-Syrjänisch und Komi-Parmjakisch

Das Sprachgebiet der Komi liegt zum Teil in der ASSR der Komi und nordwestlich davon, sowie im Nationalkreis der Komi-Permjakien. Das Gebiet

erstreckt sich ursprünglich vom Ober- und Mittellauf der Kama bis zu der Vjatka. Streusiedlungen gibt es auch auf der Kolahalbinsel und Westsibirien.

1)

- 1880 Syrjänisch-deutsches Wörterbuch, nebst einem wotjakisch-deutschem im Anhang und einem deutschen Register. St. Petersburg; 692p. (Wiedemann, F.)
- 1942 Syrjänischer Wortschatz nebst Hauptzügen der Formenlehre. LSFU 7. Helsinki; 486p. Textsammlung: Wichmann, Y. (Uotila, T. E.)
- 1959 Syrjänisches Wörterbuch. I, II. Budapest; 1564p. (Fokos-Fuchs, D. R.)
- 1968 Permjakisches Wörterverzeichnis aus dem Jahre 1833 aufgrund der Aufzeichnungen F. A. Wolegows. Budapest; 138p. (Rédei, K.)

2)

- 1850 Zyrjansko-russkij i russko-zyrjanskij slovar'. St. Petersburg; 446p. (Savvaitov, P.)
- 1869 Permjacko-russkij i russko-permjackij slovar'. St. Petersburg; 415p. (Rogov, N.)
- 1931 Russko-zyrjanskij slovar'. Leningrad; 360p. (Lytkin, G.)
- 1940 Russko-komi slovar'. Syktyvkar; 151p. (Konovalov, S. N.)
- 1946 Russko-komi-permjackij slovar'. Kudymkar; 387p. (Kuznecov, P. S.)
- 1948 Komi-russkij slovar'. Syktyvkar; 296 p. (Bubrich, D. V. et. al.)
- 1961 Komi-russkij slovar'. Moskau; 923p. Stichwörter: 25.000 (Lytkin, V. I.)
- 1966 Russko-komi slovar'. Syktyvkar; 776p. (Žujkov, S. P. et. al.)
- 1985 Коми-пермяцко-русский словарь. Moskau; 621p. Stichwörter: 27.000 (Batalova, R. M.)
- 2000 Коми-русский словарь. Syktyvkar; 814p. Stichwörter: 31.000 (Beznocikova, L. M.)

3)

- 2003 Komi-magyar szótár. Szombathely; 199p. Stichwörter: 8.000 (Kuznetsov, N.)

3.4.6. Livisch

Das historische Gebiet der Liven befindet sich im Süden Estlands und im Norden Lettlands.

1)

- 1861 Livisch-deutsches und deutsch-livisches Wörterbuch: Im Auftrag der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften bearbeitet von F. J. Wiedemann. St. Petersburg; 398p. Textsammlung: Sjögren, J. A. (Wiedemann, F. J.)
- 1938 Livisches Wörterbuch mit grammatischer Einleitung. LSFU 5. 648p. (Kettunen, L.)

3.4.7. Mansisch (Wogulisch)

Das mansische Sprachgebiet erstreckt sich auf die Flusstäler des unteren Ob, Tura, Lozva, Pelym, Konda und der nördlichen Sosva im Nationalkreis der Chanten und Mansen.

1)

- 1872 Szótár. NyK IX, 1-214 (Hunfalvy, Pál)
- 1891 Wogulisches Wörterverzeichnis. MSFOu II, Helsinki (Ahlquist, August)
- 1895 Vogul szójegyzék. NyK XXV, Budapest; 19-48, 215-243, 304-346, 338-441 (Szilasi, Móricz)
- 1910 Vogul szójegyzék. NyK XXXIX, 432-476 (Trócsányi, Zoltán)
- 1982 Wogulische Volksdichtung VII. Wörterverzeichnis zu den Bänden I-VI. MSFOu 180., Helsinki (Eiras, Voukko et. al.)
- 1986 Wogulisches Wörterbuch. Budapest; 950p. Textsammlung: 1888-89 Munkácsi, Bernát (Kálmán, Béla)
- 1976 Wogulische Texte mit einem Glossar. Budapest (Kálmán, Béla)

2)

- 1936 Kratkij mansijsko-russkij slovar'. Moskau; 115p. (Černekov, V.N. et. al.)
- 1954 Russko-mansijskij slovar'. Leningrad; 392p. (Rombandejeva, E. I.)
- 1958 Mancijcko-russkij slovar'. Moskau; 227p. (Balandin, A. N.)

- 1982 Словарь мансийско-русский и русско-мансийский. Leningrad;
(Rombandejeva, E. I. et al.)
- 1994 Словарь манси (Восточный диалект). Moskau; 315p.
(Kuzakova, E. A.)

3.4.8. Marisch

Das Sprachgebiet der Mari erstreckt sich auf das Gebiet der Republik Mari El an der mittleren Wolga und auf die Nachbarrepubliken Baškirien, Tatarstan und Udmurtien. Es gibt die Gruppen der Wiesenmaris, Bergmaris und Ost-Maris.

1)

- 1948 Osttscheremissisches Wörterbuch. LSFU 11.; 210p. Textsammlung:
Paasonen (Siro, P.)
- 1997-2001 Mari nyelvjárasi szótár. Szombathely; I.: 256p., II.: 602p., III.:
968p. IV.: 1396 V.: 1746p. VI.: 2276p., VII.: 2639p., VIII.: 30005p., IX.:
3332p. (Beke, Ö. et. al.)
- 2008 Tscheremissisches Wörterbuch. LSFU XXXII., 908p. Textsammlung:
1854-1889 Porkka et. al. (Moisio, Arto et. al.)

2)

- 1885 Slovar' čeremiskogo jazyka. Stichwörter: 6.000
- 1924 Marij muter. Maro-russkij slovar'i konspekt grammatiki marijskogo
jazyka. 112p. (Vasil'ev, V. M.)
- 1941 Russko-marijskij slovar'dlja gorno-marijskich načal'nych škol. 112p.
(Vaskin, V. P.)
- 1943 Russko-marijskij slovar'. 508p. (Andrejev, I. F.)
- 1956 Marijsko-russkij slovar'. 864p. (Asyl'bajev, A. A. et. al.)
- 1966 Russko-marijskij slovar'. 848p. Stichwörter: 35.000 (Galkin, I. S. et. al.)
- 1990-2005 Словарь марийского языка. Joškar-Ola; I.: 484p., II.: 464p., III.:
501p., IV.: 384p., V.: 505p., VI.: 363p., VII.: 432p., VIII.: 511p., IX.: 520p., X.:
256p. (Galkin, I. S.)

3)

1992 Marilais-suomalainen sanakirja. Turku; 426p. (Moisio, Arto)

2003 Mari-magyar szótár. Szombathely; Stichwörter: 7.000 (Kuznecova, Magarita)

3.4.9. Mordwinisch (Erža und Mokša)

Das Sprachgebiet der Erža und Mokša befindet sich zum Teil westlich der Wolga in der Republik (ASSR) Mordwinien. Der Großteil der Mordwinen lebt außerhalb des autonomen Siedlungsgebietes in der Umgebung von Penza und östlich der Wolga nordöstlich von Kujbyšev.

1)

1959 Ersämordwinisches Wörterverzeichnis aus Maliy Tolkaj. JSFOu 61. 110p. (Ravila, P.)

1961 Moksa-mordvin szójegyzék. Budapest; 263p. (Juhász, J. et al.)

1990-96 H. Paasonens mordwinisches Wörterbuch zusammengestellt von Kaino Heikkilä. I-IV. Helsinki; 2703p.

2)

1941 Russko-mokšanskij slovar'. Moskau; 336p. (Potapkin, S. G. et. al.)

1948 Russko-erzjanskij slovar'. Moskau; 416p. (Koljadenkov, M. N. et. al.)

1949 Erzjansko-russkij slovar'. Moskau; 292p. (Koljadenkov, M. N. et. al.)

1949 Russko-erzjanskij slovar'. Saransk; 123p. (Družinin, N. P.)

1949 Mokšansko-russkij slovar'. Moskau; 360p. (Potapkin, S. G. et. al.)

1951 Russko-mokšanskij slovar'. Moskau; 688p. (Potapkin, S. G. et. al.)

1953 Mokšansko-russkij slovar'. Saransk; 128p. (Imarjekov, A. K.)

1993 Эрзянь-рузонь валкс. Moskau; 804p. Stichwörter: 27.000 (Buzakovan', R. H. et. al.)

1998 Mokшанско-русский Словарь. Moskau; 920p. Stichwörter: 41.000 (Poljakova, O. E. et. al.)

3)

1995 Ersäläis-suomalainensanakirja. Turku; 205p. Stichwörter: 12.000 (Niemi, J. et. al.)

1998 Mokšalais-suomalainen sanakirja. Turku; 222p. Stichwörter: 9.000 (Herrala, E. et. al.)

- 1999 Erza-mordvin-magyar szótár. Szeged; 360p. (Mészáros, E. et. al.)
- 2002 Ersä-deutsches Wörterbuch. Saransk; 298p. Stichwörter: 16.000.
(Mosin, M. et. al.)
- 2003 Erza-mordvin-magyar szótár. Szombathely; 513p. (Mészáros, E. et. al.)
- 2003 Moksa-mordvin-magyar szótár. Szombathely; 95p. Stichwörter: 4.500
(Molnár, J.)

3.4.10. Nenzisch (Jurak-Samojedisch)

Das Sprachgebiet der Nenzen befindet sich im Autonomen Kreis der Nenzen, Jamal-Nenzen, im Norden des Autonomen Kreises der Chanten und Mansen und auf der Kola Halbinsel. Sie werden in die Gruppen der Tundra-Nenzen und der Wald-Nenzen eingeteilt.

1)

- 1890-92 Jurák-szamojéd szójegyzék. Nyk 22. 54p. (Budenz, J.)
- 1956 Juraksamojedisches Wörterbuch. LSFU 13; 601p. (Lehtisalo, T. V.)

2)

- 1936 Russko-neneckij i nenecko-russkij slovar'. Narj'an Mar; 80p. (Rožin, A. I.)
- 1948 Russko-neneckij slovar'. Moskau; 408p. Stichwörter: 15.000 (Pyrrerka, A. P. et. al.)
- 1955 Nenecko-russkij slovar'. S kratkim očerkom grammatiki i lekciki neneckogo jazyka. Leningrad; 316p. (Rožin, A. I.)
- 1965 Nenecko-russkij slovar'. S priloženim kratkogo grammatičeskogo očerka neneckogo jazyka. Moskau; 942p. Stichwörter: 22.000 (Rožin, A. I.)
- 1978 Ненецко-русский словарь лесное наречие. Szeged; 152p.
(Hajdú, P. et. al.)

3.4.11. Nganasanisch

Das Sprachgebiet der Nganasanen befindet sich im Nationalkreis Tamyr in Nordsibiren.

1)

1970 Adalék a nganasan nyelv ismeretéhez. NyK 72. 44p. (Mikola, T.)

3.4.12. Selkupisch

Das selkupische Sprachgebiet liegt zwischen den Flüssen Ob und Jenissei. Es gibt eine Unterteilung in die nach den Flüssen des Siedlungsgebietes benannten Hauptdialekte Taz (Nord-Selkupisch), Tym (Mittel-Selkupisch) und Ket (Süd-Selkupisch).

1)

1954 Pápai Károly szelkup szójegyéke. NyK 54. 42p. (Hajdú, P.)

1969 Selkupisches Wörterverzeichnis: Tas-Dialekt. Budapest; 316p. (Erdélyi, I.)

2001 Nordselkupisches Wörterbuch von F. G. Mal'ev (1903). 152p. (Helinski, E. et al.)

2004 Sölkupisches Wörterbuch aus Aufzeichnungen von Kai Donner, U. T. Sirelius und Jarmo Alatalo. LSFU 30. 465p. (Alatalo, J.)

2007 Südselkupisches Wörterbuch von N. P. Grigorovski: bearbeitet und herausgegeben von Eugen Helinski. Hamburg; 225p. (Helinski, E.)

2)

1994 Словарь селькупско-русский и русско-селькупский. Tomsk; 93p. (Kim, A. A. et. al.)

3.4.13. Udmurtisch (Wotjakisch)

Das udmurtische Sprachgebiet erstreckt sich auf Gebiete der Udmurtischen Republik (ASSR). Das Gebiet befindet sich westlich des zentralen Teils des Urals. Im Norden der Republik Baschkiriens leben ebenfalls Udmurten, im Süden und Südwesten der Marischen Republik und in der Tatarischen Republik gibt es kleinere udmurtische Sprachinseln.

1)

1896 A votják nyelv szótára. Budapest; 836p. (Munkácsi, B.)

1987 Wotjakischer Wortschatz. Helsinki; 421p. Textsammlung: Wichmann, Y. (Uotila, T. E. et. al.)

2)

1897 Kratkij slavjano-votskij slovar'. Kazan; 86p. (Žujkov, S. P.)

1931 Russko-udmurtskij slovar'. Moskau; 64p. (Russkich, P. M. et al.)

1948 Udmurtsko-russkij slovar'. Moskau; 448p. Stichwörter: 15.000
(Vachrušev, V. M. et. al.)

1956 Russko-udmurtskij slovar'. Moskau; 1360p. (Čaininov, P. M.)

1983 Удмуртско-русский словарь. Moskau; 591p. Stichwörter: 35.000
(Vachrusjeven, V. M.)

3)

1995 Udmurt-English-Finnish Dictionary with a Basic Grammar of Udmurt. LSFU 24. 324p. (Suihkonen, P. et. al.)

2002 Udmurt-magyar-szótár. Szombathely; 532p. Stichwörter: 12.000
(Kozmács, I.)

2008 Udmurtilais-suomalainen sanakirja. Turku; 664p. Stichwörter: 22.000
(Maksimov, S. et. al.)

3.4.14. Wepsisch

Das Sprachgebiet der Wepsen befindet sich südwestlich des Onegasees und zwischen dem Ladogasee und dem Beleo ozero. Die nördlichen Sprachgebiete am Onegasee befinden sich in der ASSR Karelien.

2)

1936 Vepsa-venähine vajehnik. Вепско-русский словарь. Moskau; 75p.
(Hämäläinen, M. M. et. al.)

1972 Словарь вепского языка. Leningrad; 745p. (Ariste, P. A. et. al.)

3.4.15. Wotisch

Das (historische) Sprachgebiet der Woten liegt im Hinterland der von Ingriern bewohnten Südküste des Finnischen Meerbusens. Es gruppiert sich um die Orte Kapor'e, Kotly und Kurovcy.

1)

1935 Two Old Vocabularies of the Votic Language. 40p. (Ariste, P.)

1980 Vatjan kielen kukkosin murteen sanakirja. Helsinki; 631p. (Posti, L.)

1986 Vatjan kielen mahun murteen sanasto. Helsinki; 181p. (Kettunen, L.)

1995 Vatjan kielen joenperän murteen sanasto. Helsinki; 525p. (Laakso, J.)

1990-2000 Vadja keele sõnaraamat. Tallinn; I.: 359p, II.: 479p., III.: 409p., IV.: 418p. (Adler, E. et. al.) [unvollendet]

4. Die ungarische Lexikographie

Dieses folgende Kapitel (4.1.) soll kurz die Entwicklungsgeschichte der ungarischsprachigen (einsprachigen und mehrsprachigen) Lexikographie von den Anfängen im 14. Jahrhundert bis zu der heutigen Situation charakterisieren.

Der Punkt 4.2. geht näher auf die Bedeutung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften für die Herausgabe lexikographischer Werke ein.

Unter Punkt 4.3. wird die Entwicklung der ungarisch-deutschen und deutsch-ungarischen Lexikographie gesondert behandelt.

4.1. Die Entwicklung der allgemeinen ungarischen Lexikographie

4.1.1. Glossen, Glossare und Wörterverzeichnisse

Die lexikalische Erfassung der ungarischen Sprache beginnt mit dem Erscheinen erster handschriftlicher Glossen und Wörterverzeichnisse. Beginnend mit dem Ende des 13. Jahrhunderts steigert sich der Umfang ungarischer Wortquellen bis hin zu ersten mehrsprachigen und später zweisprachigen Wörterbüchern im 15. Jahrhundert. Dieses Kapitel soll nur einen Einblick geben und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Angaben für dieses Kapitel sind Dénes⁴⁸ und dem „*Régi magyar glosszárium*“⁴⁹ entnommen. Im „*Régi magyar glosszárium*“ sind alle genannten Werke und alle weiteren Glossen und Wörterverzeichnisse sowie frühe Wörterbücher gesammelt veröffentlicht.

Die ungarischen Glossen sind ungarische Erklärungen zu meist lateinischen Begriffen. Sie sind meist ein Nebenprodukt damaliger in vielen Fällen religiöser, lateinischer, handschriftlicher Textdokumente. Die Glossen werden ihrem Vorkommen nach als entweder marginal („*lapszélre írott*“) oder interlinear („*sorok köze írt*“) bezeichnet.

⁴⁸ Szabó, Dénes (1952): *A magyar nyelvemlékek*. Budapest: Tankönyvkiadó. S.42-47.

⁴⁹ Berrár, Jolán; Károly, Sándor (Hgg.) (1984): *Régi magyar glosszárium*. Budapest: Akadémiai Kiadó. S. 36-47.

Im Folgenden werden einige Beispiele in chronologischer Reihenfolge genannt. Dabei sind die Bezeichnungen den Quellen entsprechend in ungarischer Sprache übernommen.

Die frühesten ungarischen Glossen entstehen gegen Ende des 13. und im Laufe des 14. Jahrhunderts. Ihre Verfasser sind meistens unbekannt und die Anzahl der enthaltenen ungarischen Wörter ist gering. Ihren Namen erhalten sie nach ihrem Fund-, Entstehungs- oder Aufbewahrungsort.

Vatikáni Glosszák (VatGl.)

Sie entstehen um 1290 und enthalten vier ungarische Wörter als Übersetzung zu einer Heiligenschrift.

Leuveni Glosszák (LeuvGl.)

Sie stammen aus der Mitte des 14. Jahrhunderts und sind Teil des *Ómagyar Mária-síralom leuveni Kodex*. Sie bestehen aus vier marginalen und einer interlinearen Glosse.

Mondseei Glosszák (MondGl.)

Sie werden in der Mitte des 14. Jahrhunderts verfasst und beinhalten eine marginale und eine interlineare Glosse, die insgesamt aus 3 ungarischen Wörtern bestehen.

Im 15. Jahrhundert nimmt die Zahl der ungarischen Glossen zu. Bei einzelnen Glossen sind die Namen der Verfasser bekannt. In solchen Fällen sind sie auch nach ihrem Verfasser benannt. Vom Umfang her übertreffen sie die Glossen aus dem 14. Jahrhundert deutlich. Die Inhalte der Glossen sind zunehmend naturwissenschaftlicher Natur.

Marosvásárhelyi Glosszák (MvGl.)

Sie entstehen um 1410. Bibelstellen werden mit vier Glossen, die aus 11 Wörtern bestehen, ergänzt.

Schlägli Glosszák (SchlGl.)

Sie werden in den Jahren um 1420-1433 verfasst. Neben einer alphabetischen lateinischen Wortliste sind auch einzelne ungarische Übersetzungen verzeichnet. Unter anderem handelt es sich dabei um Pflanzen- und Tiernamen.

Jászói Glosszák (JászGl.)

Sie stammen aus 1460. Zu einer Heiligenschrift („szentbeszédhez“) werden 22 Glossen mit ungefähr 33 ungarischen Wörtern verzeichnet.

Casanate-glosszák (CasGl.)

Sie entstehen um 1470 und enthalten unter anderem auch ungefähr 87 ungarische Pflanzennamen.

Sermones Dominicales (SermDom.)

Sie bestehen aus den Budapesti Glosszák (BpGl.) Aus dem Jahr 1456 und den Németujvári Glosszák (Ném.Gl.) von 1470. Beide Glossen sind Kopien desselben Kodex. Insgesamt beinhalten sie 6.200 ungarische Wörter.

Nyirkállai-glosszák (NyírkGl.)

Sie entstehen im Jahr 1479. Die 143 enthaltenen ungarischen Wörter sind hauptsächlich Personennamen und geographische Bezeichnungen.

Szalkai-glosszák (SzalkGl.)

Der Verfasser ist Szalkai László um 1490. Seine Glossen umfassen ungefähr 440 ungarische Wörter.

Im 16. Jahrhundert steigern sich der Umfang der Wörter und die Anzahl der ungarischen Glossen in lateinischen Texten weiter. Neben den Glossaren sind auch Wörterverzeichnisse und mehrsprachige Wörterbücher zunehmend von größerer Bedeutung. Daher ist die Anzahl der bekannten Glossare im 16. Jahrhundert geringer als noch im 15. Jahrhundert.

Kolozsvári Glosszák (KolGl.)

Sie stammen aus dem Jahr 1518. In einem lateinisch-deutschen Wörterbuch sind auch ungefähr 3.300 ungarische Wörter enthalten.

Gyöngyösi Glosszák (GyöngyGl.)

Sie werden im Jahr 1520 verfasst und beinhalten um 600 ungarische Wörter.

Görlitzi Glosszák (GörGl.)

Sie werden im Jahr 1585 verfasst. Neben 700 lateinischen beinhalten sie auch ungefähr 850 ungarische Wörter im Bereich von Alltagsgegenständen.

Wörterverzeichnisse sind ursprünglich zum Lernen von lateinischen Nomen (deshalb auch mit „Nomenklatur“ bezeichnet) gedacht. Die lateinischen Begriffe sind themenspezifisch gruppiert. Gegebenfalls sind die ungarischen Begriffe neben den lateinischen verzeichnet. In wenigen Fällen handelt es sich auch um zweisprachige Wörterverzeichnisse. Die Themenbereiche der Wörterverzeichnisse sind großteils naturwissenschaftlicher und geographischer Natur.

Das früheste bekannte ungarische Wörterverzeichnis ist das „*Königsbergi Szójegyzék*“ aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Wie die Glossen und Glossare sind auch die Wörterverzeichnisse handschriftliche Dokumente, von denen der Verfasser in dem meisten Fällen unbekannt ist. Benannt sind sie ebenfalls nach ihrem Fund-, Entstehungs- oder Aufbewahrungsort.

Im 15. und 16. Jahrhundert gewinnen die Wörterverzeichnisse an Bedeutung und werden dann allmählich von mehrsprachigen Wörterbüchern abgelöst. Die Wörterverzeichnisse sind wie die Glossare Handschriften. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts erscheinen manche bereits in Druck.

Königsbergi Szójegyzék (KönSzej.)

Es entsteht in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Die Handschrift (von zwei Personen) auf Pergament beinhaltet 159 lateinische und 100 ungarische Wörter.

Besztercei Szójegyzék (BesztSzej.)

Es stammt aus den Jahren um 1380-1410. Die Handschrift wird kopiert von György Totorsági. Es beinhaltet 1316 ungarische Begriffe in 21 Gruppen.

Schlägli Szójegyzék (SchlSzej.)

Es wird um 1400-1410 verfasst. In 32 Themenbereiche gliedern sich 2140 ungarische Wörter.

Soproni Szójegyzék (SoprSzej.)

Das um 1430-1440 verfasste Wörterverzeichnis ist ein Fragment. Die beinhalteten 217 ungarischen Wörter sind in Themengruppen wie zum Beispiel Körperteile, Länder und Regionen, Gewässer, Schiffe, Fische und Gräser eingeteilt.

Ábel-szójegyzék (ÁbelSzej.)

Es stammt ungefähr aus dem Jahr 1490. Die 220 italienisch-ungarischen Einträge sind Wendungen zur alltäglichen Konversation und beinhalten auch mehrere obszöne Ausdrücke.

Ortus Sanitatis (Ortus.)

Im Jahr 1525 entstehen zwei naturwissenschaftliche Wörterverzeichnisse, die in Ortus Sanitatus zusammengefasst sind. Zu den Themenkreisen gehören Pflanzen, Tiere und Steine. Insgesamt handelt es sich um 454 ungarische Wörter.

Murmélius János: **Lexicon Ioannis Mvrmelii**, in qvo Latina rerum uocabula in suas singula digesta classes, cum Germanica et Hungarica interpretatione (Murm.)

Das Wörterverzeichnis erscheint 1533 in Krakau in Druck. Zu den deutschen Glossen lateinischer Nomen sind auch ungarische Übersetzungen verzeichnet.

Pesti: Nomenclatura sex lingvarum, Latinae, Italicae, Gallicae, Bohemicae, Hungaricae et Germanicae. (PestiN.)

Pesti Gábor verfasst 1538 ein sechssprachiges Wörterverzeichnis zum Sprachenlernen mit ungefähr 4.000 ungarischen Wörtern. Unter anderem zur Konversation und zum Reiten mit vielen Verben und Redewendungen.

Zsélyi Szójegyzék (ZsélyiSzj.)

Im Jahr 1572 wird dieses lateinisch-ungarische Verzeichnis nach Themengebieten wie Welt, Menschen, Körperteile oder Waffen geordnet.

Szikszai Fabricius Balázs: Nomenclatura seu Dictionarium Latino-Vngaricum. (SzikszF.)

Die Nomenklatur wird von Szikszai verfasst und erscheint 1590 in Debrecen in Druck. Sie erfreut sich großer Beliebtheit und erscheint in weiteren 9 Auflagen. Die Nomenklatur wird als Lehrbuch verwendet und umfasst 113 Themengebiete bestehend aus ungefähr 9.550 ungarischen Wörtern.

4.1.2. Mehrsprachige und erste zweisprachige Wörterbücher

Die ersten Wörterbücher sind in vielen Fällen mehrsprachig, wobei für die Lexikographie mit Ungarisch die Sprache Latein eine führende Rolle einnimmt. Dieses Kapitel stützt sich auf die Bibliographie von Sági⁵⁰.

Neben den Glossaren und Wörterverzeichnissen gewinnen mehrsprachige Wörterbücher ab dem 16. Jahrhundert an Bedeutung und verdrängen diese zusehends. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erscheinen bereits mehrsprachige Wörterbücher auch mit Ungarisch, jedoch nicht aus dem Gebiet Ungarns. In den 40er Jahren desselben Jahrhunderts gibt es den Versuch ein lateinisch-ungarisches Wörterbuch in Form eines Kodex zu verfassen. Dieses Fragment ist nach dem Entstehungsort, einem Kloster in Gyöngyös benannt.⁵¹

Gyöngyösi latin-magyar szótártöredék (GyöngySzt.)

Dieses Fragment stammt aus den Jahren 1538-1556 und enthält 4.671 lateinische und ungefähr gleich viele ungarische Einträge. Es ist in fünf Handschriften verfasst.

Im Laufe des 16. Jahrhunderts entstehen einige mehrsprachige Wörterbücher mit Ergänzungen in Ungarisch. Hier sind die bedeutendsten erwähnt. Zum Unterschied zu den bereits erwähnten Glossaren und Wörterverzeichnissen erscheinen die Wörterbücher in Druck. Die Verfasser sind daher auch bekannt.

⁵⁰ Sági István (1922): A magyar szótárak és nyelvtanok könyvészete. (MNYTK 18.)

⁵¹ Stipa, Günter Johannes (1990): Finnisch-Ugrische Sprachforschung: von der Renaissance bis zum Neupositivismus. Helsinki: Suomalais-Ugrilainen Seura. S. 73.

Calepinus latin-magyar szótara (Cal.)

Calepinus Ambrosius gibt 1502 in Reggio ein mehrsprachiges Wörterbuch heraus. Im Jahr 1585 ergänzt es der Priester Laskai Péter mit der Sprache Ungarisch.

Verancsics Faustus (Ver.): Dictionarivm qvinque nobilissimarvm Evropae lingvarvm, Latinae, Italicae, Germanicae, Dalmaticae et Vngaricae.

Dieses fünfsprachige Wörterbuch wird 1595 in Venedig herausgegeben. Es enthält 5467 lateinische Einträge. In einem getrennten Verzeichnis ist eine Liste von 306 kroatisch-ungarischen Wörterpaaren verzeichnet.

Neben den mehrsprachigen Wörterbüchern entstehen am Anfang des 17. Jahrhunderts auch erste zweisprachige Wörterbücher vorwiegend mit dem Sprachenpaar Lateinisch und Ungarisch.

Szenci Molnár Albert: Dictionarivm Latinohvngaricvm, Dictionarivm Vngaricolatinvm (MA.)

Das Wörterbuch erscheint 1604 in Nürnberg und ist für Ungarisch Lerner gedacht. Weitere Ausgaben erscheinen im Jahr 1611 auch mit griechischer Sprache, im Jahr 1621 auch mit deutscher Sprache.

Páriz Pápai Ferenc: 1708 Dictionarium Manuale Latino-Ungaricum und Ungarico-Latinum (PP.)

Das Wörterbuch erscheint 1708 in Lőcse und wird im Jahr 1768 von Bód Péter mit deutschen Glossen erweitert.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts werden die mehrsprachigen Wörterbücher seltener. Es entstehen vorwiegend lateinisch-ungarische oder ungarisch-lateinische Wörterbücher in kleinem Umfang hauptsächlich für den Schulgebrauch. Neben Latein gewinnen auch andere Sprachen an Bedeutung für die zweisprachige Lexikographie mit Ungarisch.

Die deutsch-ungarische und ungarisch-deutsche Lexikographie wird in dem Kapitel 4.3. gesondert behandelt.

Im Folgenden sind jeweils die ersten zweisprachigen Wörterbücher nach Sági⁵² mit unterschiedlichen Sprachen mit Ungarisch in chronologischer Reihenfolge erfasst.

Italienisch:

Baldini, Bernardin: Magyar-olasz kézirati szótár. (vor 1617)

Deutsch:

Márton, József: Német-magyar és magyar-német lexikon, vagyis szókönyv. Bécs (1799-1800; 1803-1807)

⁵² Sági (1992)

Französisch:

Kiss, Mihály; Karády, Ignác: Francia-magyar és Magyar-francia zsebszótár. Pest. (1844-48)

Slowakisch:

Jancsovcics, István: Új Magyar-szláv és szláv Magyar szótár. Szarvas. (1848)

Griechisch:

Soltész, Ferenc; Zsarnay, Lajos: Görög-magyar szótár. Sárospatak. (1857)

Englisch:

Dallos, Gyula: Angol-magyar és Magyar-angol szótár. Pest. (1860) (Angol-magyar)

Rumänisch:

Baritiu, György: Magyar-román szótár, Brasso. (1869)

Türkisch:

Bálint, Gábor: Török nyelvtan. Alak és mondattan, olvasókönyv és szótár. Budapest. (1875)

Hebräisch:

Pollak, Kaim: Héber-magyar teljes szótár. Budapest. (1881)

Russisch:

Mitrák, Sandór: Orosz-magyar szótár. Ungvár. (1881-84)

Finnisch:

Szinney, József: Finn-magyar szótár. Budapest. (1884)

Kroatisch:

Margitai, József: Rövid zsebszótár: I. magyar-horváth rész. Nagykanizsa. (1887)

Serbisch:

Láng, Mihály: Magyar-szerb szótár a Nyelvgyakorlóhoz. Budapest. (1887)

Esperanto:

Barabás, Ábel: Esperanto világnyelv. Nyelvtannal, gyakorlatokkal és szótárral. Budapest. (1889)

Sumerisch:

Kimnach, Ödön: Magyar-sumir kis kéziszoár. Karcag. (1905)

Anhand dieser Daten wird deutlich, dass die zweisprachige Lexikographie mit Ungarisch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen Aufschwung

erlebt und neben Latein auch die Sprachen Italienisch, Deutsch, Französisch, Tschechisch, Griechisch, Englisch, Rumänisch, Türkisch, Hebräisch, Russisch, Finnisch, Kroatisch, Serbisch, Esperanto und Sumerisch berücksichtigt.

4.1.3. Einsprachige Wörterbücher

Die Verbreitung der Lexikographie in Ungarn ist, wie auch in vielen anderen europäischen Ländern, mit der Ausbreitung des Humanismus und dem gesteigerten Ansehen der Muttersprache in Verbindung zu bringen. Im 17. Jahrhundert entstehen vermehrt Glossare, Wörterverzeichnisse und auch zweisprachige Wörterbücher. Hierbei kommt in dem Gebiet Ungarns dem Lateinischen eine bedeutende Rolle zu, jedoch eine weitaus weniger wichtige als noch im 16. Jahrhundert. Fejér⁵³ bezeichnet diese als „Vermittlerrolle“, die aber im Laufe der Zeit immer mehr an Bedeutung verliert. Országh László⁵⁴ nennt das „Dictionarium Ungarico-Latinum“ von Szenczi Molnár Albert aus dem Jahr 1604 als erstes große Werk des ungarischen Wortschatzes und damit den Beginn der ungarischen Lexikographie. Das Wörterbuch stellt das erste komplette zweisprachige lexikographische Werk dar.

Zur Zeit der Aufklärung und des Reformzeitalters in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts gewann die Lexikographie noch mehr an Bedeutung. Die ungarischen Gelehrten waren überzeugt, dass die Förderung des Sprachbewusstseins ein Mittel zur Erhaltung der nationalen Ideale sei. Die Entstehung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften im Jahr 1825 ist ein weiterer wichtiger Grundstein in der Weiterentwicklung der ungarischen Lexikographie. In dieser Periode entstehen eine große Vielfalt von Wörterbüchern (Dialekt-, Ableitungs-, Neologismen-, Fremd- und Phraseologiewörterbücher). Ebenfalls einer großen Bedeutung für diese Periode kommt der Spracherneuerungsbewegung zu. Sie beginnt in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts. Das zentrale Ziel der Spracherneuerung ist die ungarische Sprache auf das Niveau einer großen

⁵³ Fejér, Ríta (1995): Zur Geschichte der deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Lexikographie: Von der Jahrhundertwende bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. S. 4.

⁵⁴ Országh, László (Hg.)(1966): Szótártani tanulmányok. Budapest:Tankönyvkiadó. S. 5.

europäischen Literatursprache zu erheben. Dies wird als Grundlage für die Existenz eines Nationalstaates gesehen.⁵⁵

„Man bemüht sich um Neuerungen nicht bloß durch Kunstworte und Bedeutungserweiterungen mit stilistischen Mitteln, sondern auch durch Neubelebung alter Wörter und Aufnahme von Dialektwörtern in die Schriftsprache.“⁵⁶

Bakos⁵⁷ beschreibt diesen Zeitraum von 1784 bis 1861 als „Blütezeit der ungarischen Lexikographie“. Durch die große Bedeutung der Muttersprache für einen bürgerlichen Nationalstaat wird die Lexikographie auch in der Politik zu einem wichtigen Bereich.

Fejér⁵⁸ betont, dass es auch in der Entwicklung von der lexikographischen Technik zu einer deutlichen Verbesserung kommt. Den Höhepunkt dieser lexikographischen Entwicklung sieht Fejér im Erscheinen des sechsbändigen einsprachigen „*A magyar nyelv szótára*“ von Czuczor Gergely und Fogarasi János in den Jahren 1862-1874. Zu der Erscheinungszeit erregt das Werk viel Aufsehen und regt zur Gestaltung weiterer Wörterbücher an. Die Gliederung, das reiche phraseologische Material und die zitierten Belegstellen gelten als „modern“⁵⁹. Das Wörterbuch erscheint in sechs Bänden und umfasst ungefähr 100.000 Stichwörter. Für die Herausgabe ist die 1825 gegründete *Ungarische Gelehrte Gesellschaft* verantwortlich.

Ab 1862 teilt Fejér die Geschichte der ungarischen Lexikographie in drei Abschnitte. In dem ersten Abschnitt bis zum ersten Weltkrieg hat die Spracherneuerungsbewegung weiterhin eine Bedeutung. Szathmári⁶⁰ bezeichnet die Zeit ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Beginn der ungarischen Sprachwissenschaft im heutigen Sinn. Erst ab dieser Periode kann sich die Sprachwissenschaft vollends entfalten. Zu dieser Zeit entwickeln sich europaweit die historisch vergleichende Sprachwissenschaft

⁵⁵ Vgl: Forgács, Tamás (2004): Sprachkultur und Lexikographie im heutigen Ungarn. In: Scharnhorst, Jürgen (Hg.): Sprachkultur und Lexikographie: Von der Forschung zur Nutzung von Wörterbüchern. S. 152.

⁵⁶ Stipa (1990) S. 247.

⁵⁷ Bakos, Ferenc (1991): Die Lexikographie der uralischen Sprachen I: Ungarisch. In: Steger, Hugo; Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd.3. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.3) Berlin/New York: Walter de Gruyter. S. 2376.

⁵⁸ Vgl: Fejér (1995)

⁵⁹ Vgl: Bakos (1991)

⁶⁰ Vgl: Szathmári, István (2006): A Magyar nyelvtudomány történetéből. (Segédkönyvek a nyelvészet tanulmányozásához 56.) Budapest: Tinta Könyvkiadó. S. 7-22.

und zum Beispiel auch die Dialektologie. 1873-1881 entsteht von József Budenz initiiert das „*Magyar-ugor összehasonlító szótár*“, ein bedeutendes Werk der damaligen finnisch-ugrischen Sprachforschung. Um die Jahrhundertwende des 19. und 20. Jahrhunderts entstehen mehrere Werke zur Erforschung der Abstammung des ungarischen Wortschatzes.

Zwischen den zwei Weltkriegen ist ein Rückschritt in der Entwicklung der Lexikographie zu beobachten. Die Krise in der ungarischen Wirtschaft und die Verarmung der Ungarischen Akademie wirken sich stark auf die Produktion von Wörterbüchern aus. In diesem Abschnitt gibt es viele unvollendete Werke wie zum Beispiel das „*Magyar etymologiai szótár*“ von Zoltán Gombocz und János Melich, von dem nur zwei Bände erscheinen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gibt es auch durch die Neugründung des Sprachwissenschaftlichen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften 1949 wieder eine Aufwärtstendenz. Es entstehen viele neue Werke in verschiedensten Bereichen der Lexikographie (Dialektwörterbücher, etymologische Wörterbücher, Synonymwörterbücher). Besonders bedeutend für die Normierung der ungarischen Sprache ist das Erscheinen des „*A magyar nyelv értelmező szótára*“ von in den Jahren 1959-1966, mit ca. 60.000 Stichwörtern in sieben Bänden. Mit dem 1961 erschienen „*Helyesírási tanácsadó szótár*“ orientiert sich das gesamte ungarische Schrifttum an dieser Norm. Das 1974 herausgegebene „*Idegen nevek kiejtési szótára*“ von Tamás Magay trägt ebenfalls zur Normierung der Sprache bei.

Zwischen 1981 und 1984 wird die ungarische Rechtschreibung reformiert. Im Sinne dieser Reform erscheint 1988 das umgearbeitete orthographische Wörterbuch unter dem Titel „*Helyesírási kéziszoár*“. Die jüngste Überarbeitung stammt aus dem Jahr 1999.

Die ab 1957 in verschiedenen Größen erschienenen Fremdwörterbücher „*Idegen szavak és kifejezések szótára*“ von Ferenc Bakos werden in den Jahren 1973 und 2002 neu überarbeitet.

Die Zeit von den 1960er bis zu den 1980er Jahren sieht Forgács als „Blütezeit der ungarischen Lexikographie“⁶¹. Diese Jahrzehnte sind von einer regen Tätigkeit des Sprachwissenschaftlichen Institutes der ungarischen Akademie der Wissenschaften bestimmt. In diese Tätigkeit fallen neben den bereits

⁶¹ Forgács (2004) S. 159

erwähnten Werken, die Herausgabe von „*A magyar nyelv történeti-etimológiai szótár*“ in den Jahren 1967-1976, „*Erdélyi magyar szótörténeti tár*“ in den Jahren 1975-1999, „*Új magyar tájszótár*“ ab dem Jahr 1979.

Seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts ist die Bedeutung der Lexikographie in Ungarn zurückgegangen. Forgács führt dies auf die wachsende Position der „modernen theoretischen Linguistik“ zurück. Diese drängt „theoretisch schwach fundierte Zweige der Linguistik wie Lexikologie und Lexikographie“ zurück. Dieser auch öffentlich geführte Diskurs beschäftigt sich mit der Frage nach der Bewertbarkeit von lexikographischer Arbeit.⁶²

Ein weiteres Problem ergibt sich aus dem Alter bestimmter Wörterbücher. Das „*Magyar nyelv értelmező szótára*“ aus den Jahren 1959-1966 ist bereits veraltet. Das später erschienene Handwörterbuch ist bereits über 30 Jahre alt. Die neueren Auflagen werden den inzwischen erfolgten politischen und wirtschaftlichen Veränderungen nicht mehr gerecht. So gibt es beispielsweise im „*Magyar nyelv értelmező szótára*“ Stilangabe mit *soc e* („szocializmus előtt“), die schon überholt sind. Terminologie, von der Zeit des Sozialismus ist hingegen als „neu“ eingestuft.

Ebenso verhält es sich mit dem Phraseologiewörterbuch der ungarischen Sprache „*Magyar szólások és közmondások*“. Es stammt aus dem Jahr 1976 und war laut Forgács schon damals eine „eher historische Sammlung“.

4.1.4 Neue zweisprachige Wörterbücher

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kommt es zu einer sich verstärkt entfaltenden zweisprachigen Lexikographie. Viele Sprachen wie etwa Spanisch und Ukrainisch werden erstmalig als Zielsprachen erfasst.⁶³

Einen Aufschwung in der zweisprachigen Lexikographie gibt es auch nach dem Zweiten Weltkrieg. Für größere Sprachen entsteht eine Gliederung in drei Größen der Wörterbücher. Sie sind nach ihrem Umfang in Groß-, Hand- und Kleinwörterbuch benannt. In Sprachen wie Deutsch, Englisch und Französisch sind zweisprachigen Wörterbücher mit Ungarisch als Ausgangssprache in allen drei Größen verfügbar. Bei weniger häufig

⁶² Forgács (2004) S.160

⁶³ Forgács (2004) S. 154

verwendeten Sprachen gibt es die Wörterbücher nur in kleinen Formaten. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts werden die Sprachen Russisch, Tschechisch, Polnisch, Rumänisch, Albanisch, Bulgarisch, Holländisch, Koreanisch, Portugiesisch, Schwedisch, Vietnamesisch und Hindi in zweisprachigen Wörterbüchern mit Ungarisch erfasst. In der Bibliographie von Magay⁶⁴ sind im Zeitraum von 1945-1964 auch zweisprachige ungarische Wörterbücher mit den Sprachen Ukrainisch und Esperanto erfasst.

Nach der politischen Systemwende kommt es zu Überarbeitungen der zweisprachigen Wörterbücher mit Ungarisch und Deutsch, Englisch sowie Französisch. Dies erfolgt auf die Initiative der holländischen Verlagsgruppe *Wolters Kluwer*, die den Akademie Verlag („Akadémiai kiadó“) ab 1996 übernimmt.

Eine weitere positive Entwicklung ist die Verbreitung der medienunterstützten Lexikographie. Die neu überarbeiteten zweisprachigen Wörterbücher sind auch auf CD-Rom erhältlich. Ebenso einen Aufschwung nimmt die internetbasierte Lexikographie. Zum Beispiel existiert für die Sprachen Englisch, Deutsch, Französisch, Niederländisch und Polnisch mit Ungarisch ein Online-Wörterbuch der Ungarischen Gelehrten Gesellschaft. Es lässt sich jeweils mit Ungarisch als Ausgangssprache oder als Zielsprache verwenden. (URL: <http://szotar.sztaki.hu/>)⁶⁵

Seit der politischen Systemwende werden in Ungarn viele neue Verlage gegründet. Dies führt zu einer großen Veränderung, da in der Zeit des Sozialismus der Akademie Verlag ein Monopol auf die Veröffentlichung von Wörterbüchern hat. Durch diese Monopolstellung garantiert der Verlag durch eine wissenschaftliche Kommission die Qualität. Daher sieht Forgács die aktuelle Entwicklung kritisch:

„Privaten Verlegern kann man nicht vorschreiben, was sie zu verlegen haben, sie riskieren ihr eigenes Kapital, machen eigentlich was sie wollen. Die lexikographische Forschung kann also erst post festum, also nach dem Erscheinen einzelner Wörterbücher, über sie urteilen.“⁶⁶

⁶⁴ Magay, Tamás: A magyar szótártani irodalom könyvészete 1945-től 1964-ig. In: Ország, László (Hg.): Szótártani tanulmányok. Budapest: Tankönyvkiadó. S. 380 ff.

⁶⁵ Quelle vom 19.05.2009

⁶⁶ Forgács (2004) S. 165

Der sprachwissenschaftliche Ausschuss der Akademie hat, um die Qualität zu sichern, einen lexikographischen Sonderausschuss, der zum Ziel hat die Wörterbuchkritik in Ungarn zu verbessern.

4.2. Der Einfluss der *Ungarischen Akademie der Wissenschaften*

Die Gründung der „Ungarischen Akademie der Wissenschaften“ (in den Jahren 1825 bis 1858 unter dem Namen „Ungarische Gelehrte Gesellschaft“ geführt) 1825 durch den Graf Széchenyi István wirkt sich entscheidend auf die Geschichte der ungarischen Sprachwissenschaft aus. Die gegründete Akademie hatte zum Ziel Wissenschaften in ungarischer Sprache zu fördern und die ungarische Sprache zu pflegen. Durch die Gesellschaft entsteht statt der lateinischen eine ungarische Fachterminologie, die in Wörterbüchern festgehalten wird. Die lexikographische Arbeit wird auch durch die Beauftragung verschiedenster Werke stark beschleunigt.⁶⁷ Die Gesellschaft beauftragt unter anderem auch G. Czuczor für das 1844 erschienene „*Große ungarische Wörterbuch*“. Im Zuge der Revolution 1848-49 muss die Akademie die Arbeit einstellen und kann nachher nur unter strenger Reglementierung arbeiten. Ab den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts gehört sie wieder zum Zentrum des wissenschaftlichen Lebens in Ungarn.⁶⁸

Den Höhepunkt der damaligen Lexikographie sieht Stipa in den achtziger Jahren und dem Erscheinen des sprachgeschichtlichen Wörterbuches von Szarvas und Simonyi 1890-1893. Auch bei Szathmári István ist diese für die ungarische Sprachwissenschaft wichtige Periode beschrieben:

„A nagy arányú fellendülést pregnánsan jelzi az is, hogy éppen az időkben, elsősorban a századforduló körül, soha nem tapasztalt mértékben születtek nyelvünk minden területén olyan szintézisek, alapvető alkotások, nyelvemlék-kiadások stb., amelyek a további kutatásokhoz a kedvező feltételeket megteremtették. [...] Megtermődött tehát annak szüksége és egyszersmind lehetősége, hogy egy társaság keretében közérdekűvé [...] tegyék a nyelvtudományt [...]“⁶⁹

Die Arbeit der Gesellschaft hält bis nach dem Zweiten Weltkrieg an, ist jedoch durch einen Rückschritt gekennzeichnet. Die Akademie der Wissenschaften

⁶⁷ Vgl.: Stipa (1990): S. 254

⁶⁸ Vgl.: A MTA története URL: <http://www.mta.hu/index.php?id=423> (30.06.2009)

⁶⁹ Szathmári, István (2006): A Magyar nyelvtudomány történetéből. Budapest: Tinta Könyvkiadó. S. 165.

bekommt finanzielle Probleme, unter anderem stellt auch die Regierung die Förderungen ein.⁷⁰ Danach kommt es durch die Änderung des politischen Systems zu einer Umstrukturierung der Gesellschaft:

„1949-ben törvény deklarálta: az MTA az ország legfelsőbb tudományos intézménye, főhatósági jogkörrel ruházták fel. Lényegesen csökkentették az akadémikusok számát. A régi tagok többségét politikai és ideológiai szempontok miatt tanácskozó taggá minősítették, gyakorlatilag kizárták. Az átszervezés során megszüntették a széptudományi alosztályt, amelyhez az írók és a művészek tartoztak.“⁷¹

Im Zuge dieser Umgestaltung kommt es auch zu der Gründung des Sprachwissenschaftlichen Institutes („Nyelvtudományi Intézet“) der Akademie. Es finden auch Änderungen bei den Forschungsmethoden und Forschungsgebieten statt. Die Forschung wendet sich mehr der schriftlichen und mündlichen Sprachverwendung zu, was die Lexikographie und unter anderem auch die deskriptive Sprachwissenschaft und die Effizienz des Sprachunterrichtes mehr in den Mittelpunkt rückt. Im Bereich der ungarischen Wortschatzforschung entstehen wichtige Werke. Bedeutend sind das „*A magyar nyelv értelmező szótára*“ (1959-1962) von Bárczi Géza und Országh László und das „*A magyar nyelv történeti-etimológiai szótár*“ (1967-1984) von Benkő Loránd. Ein weiteres wichtiges Werk stellt das „*A magyar szókészlet finnugor elemei*“ herausgegeben von Lakó György dar.⁷²

In der Zeitschrift *Magyar Nyelv* beschreibt Szathmári die Arbeit in der Akademie wie folgt:

„Munkálkodásunk középpontján az egyes szakosztályokban csaknem hetenként rendezett felolvasó ülések és azokat követő viták állnak. Itt kapnak ugyanis hangot először az új irányzatok, az új módszerek, a legkülönfélébb kísérletek, továbbá az új, induló diszciplínák. [...] Társaságunk másik, különösen az utóbbi évtizedekben alkalmazott tevékenységi formája vándorgyűlések, konferenciák és egyéb találkozók szervezése.“⁷³

Eine große Bedeutung kommt auch den von der Akademie herausgegebenen Zeitschriften wie zum Beispiel *Magyar Nyelv* und *Magyar Nyelvőr* zu.

⁷⁰ Vgl.: Szathmári, István (1969): Húszéves a Magyar Tudományos Akadémia Nyelvtudományi Intézete. In: *Magyar Nyelvőr*; 93. S. 417-423.

⁷¹ A MTA története. URL: <http://www.mta.hu/index.php?id=423> (Stand: 30.06.2009)

⁷² Vgl: Szathmári (1969)

⁷³ Szathmári, István (1980): Mit tett a Magyar Nyelvtudományi Társaság háromnegyed századon át a nyelvtudományért és az anyanyelvi műveltségért? In: *Magyar Nyelv*; 76. S. 267.

4.3. Die ungarisch-deutsch, deutsch-ungarische Lexikographie

Dieses Kapitel stützt sich vor allem auf das zu diesem Thema erschienene Werk von Rita Fejér mit dem Titel „Zur Geschichte der deutsch-ungarischen und ungarischen-deutschen Lexikographie“⁷⁴ und den Artikel von Burkhard Schaefer mit dem Titel „Notizen zur zweisprachigen Lexikographie Német-Magyar/Magyar-Német, Deutsch-Ungarisch/Ungarisch-Deutsch, unter besonderer Berücksichtigung des Großwörterbuches von Előd Halász“⁷⁵.

In diesem Kapitel werden die Werke der ungarisch-deutschen und deutsch-ungarischen allgemeinen Lexikographie und deren Verfasser angeführt.

4.3.1. Mehrsprachige Wörterbücher mit Latein

Die frühesten lexikographischen Werke mit der Sprachkombination Ungarisch und Deutsch sind durch ihre Mehrsprachigkeit gekennzeichnet. Im 16. Jahrhundert ist die beherrschende Sprache Latein mit verschiedenen Sprachkombinationen. Neben alphabetischen mehrsprachigen Wörterbüchern entstehen auch thematische Wörterverzeichnisse.

1531 Hieronimus Vietor: *Dictionarius Latine, Germanice, Polonice et Ungarice*. Krakow.

1533 Murellius, Joannes: *Lexicon in quo Latina rerum vocabula, in suis singular digesta classes, cum Germanica et Hungarica interpretatione*. Krakow.

1538 Pesti, Gábor: *Nomenclatura sex linguarum Latinae, Italicae, Gallicae, Bohemicae, Hungaricae, et Germanicae*. Wien.

1586 Calepinus, Ambrosius: *Dictionarium decem linguarum, ubi Latinis dictionibus Hebraeae, Graecae, Gallicae, Italicae, Germanicae et Hispanicae, itemque nunc primo et Polonicae, Ungaricae atque Anglicae adjectae sunt*. Lyon.

1592 Szikszai Fabricius, Balázs: *Nomenclatura seu Dictionarium Latino-Hungaricum, cui nunc denuo adiunctum idioma Germanicum, in usum puerorum*. Bardjov.

1595 Verantius, Faustus: *Dictionarium quique nobilissimarum Europae Linguarum, Latinae, Italicae, Germanicae, Dalmatica et Ungaricae*. Venedig.

⁷⁴ Fejér (1995)

⁷⁵ Schaefer, Burkhard (1993): Notizen zur zweisprachigen Lexikographie Német-Magyar/Magyar-Német, Deutsch-Ungarisch/Ungarisch-Deutsch, unter besonderer Berücksichtigung des Großwörterbuches von Előd Halász. In: Bernáth, Csilla (Hg.): Studien zur zweisprachigen Lexikographie Deutsch-Ungarisch I. Szeged. S. 9-82.

1603 Megiser, Hieronimus: *Thesaurus poliglottus: vel, dictionarium multilingue*. Frankfurt.

Fejér nennt als erstes Wörterbuch mit den Sprachen Deutsch und Ungarisch im 17. Jahrhundert das mehrsprachige Wörterbuch von Georg Heinisch:

1616 Heinisch, Georg: *Teütsche Sprach und Weißheit. Thesaurus lingue et sapientie germanicae [...] anglicae, bohemicae, gallicae, graecae, hebraicae, hispanicae, hungaricae, italicae, polonicae*. Augsburg.

Das ungarische Sprachmaterial ist in diesem Werk aber nur auf einzelne Ergänzungen zum deutsch-lateinischen Hauptteil begrenzt.

Im 17. Jahrhundert entstehen noch weitere mehrsprachige Wörterbücher und auch schon zweisprachige Werke:

1629: *Nomenclatvra seu dictionarivm Latino-Germanicum, ex varijs probatisque autoribus collecta. Nvnc denovo adiectum jdioma Hungaricum, in usum discentium*. Hermannstadt.

1708 Pápai-Páriz, Ferenc: *Dictionarium latino-hungaricum. Dictionarium hugaricolatinum*. Leutschovie. (1801 *Dictionarium latino-hungaricum. Dictionarium ungaro-latino-germanicum*. Hg: J. K. Eder. Pressburg)

1709: *Vocabularium trilingve, pro usu scholae Cibiniensis recusum*. Hermannstadt.

1729: Bél, Mátyás: *Der ungarische Sprachmeister*. Pressburg.

1746: *Vorhof der ungarischen Sprach. A'magyar nyelvnek tornátza*. Pressburg.

1788: *Deutsch-ungarisches WörterBüchlein zum Gebrauche der Schulknaben. Német és magyar szó-könyvetske, a tanuló gyerekek számokra*. Károly-Fejérvár.

Das erste umfangreichere Werk der deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Lexikographie stammt von Márton József (*1771-1840) am Beginn des 19. Jahrhunderts. Márton ist Honorarprofessor für ungarische Sprache an der Universität Wien und gibt 1799 und 1823 eine Vielzahl an deutsch-ungarisch und ungarisch-deutschen Wörterbücher heraus.

1799/1800 Márton, József: *Neues deutsch-ungarisches und ungarisch-deutsches Handlexikon, oder Wörterbuch. Uj német-magyar és magyar-német lexicon, vagyis szókönyv*. 1. Deutsch-Ungarisch. Wien/2. Ungarisch-Deutsch. Pressburg.

1803/1807 Márton, József: *Ungarisch-deutsches und Deutsch-ungarisches Wörterbuch. Német-magyar és magyar-német lexicon, vagyis szókönyv.* Wien.

1816 Márton, József: *Három nyelvből készült iskolai lexikon; vagyis szókönyv.* 1. Deutsch-Ungarisch-Latein. 2. Ungarisch-Deutsch-Latein. Wien.

1823 Márton, József: *Deutsch-ungarisch-lateinisches Lexikon. Német-magyar-deák szótár.* 1.2. Wien.

Die von Márton verfassten zweisprachigen Wörterbücher unterscheiden sich durch ihren Umfang deutlich von Werken vorangehender Lexikographen. Das Stichwortmaterial des deutsch-ungarischen Wörterbuches übersteigt mit 56000 auch deutlich das des ungarisch-deutschen Wörterbuches.

Im Laufe seiner Karriere ist Márton nicht nur als Lexikograph von Bedeutung, sondern auch der Gründer des Ungarischen Lehrstuhles im Jahr 1806 an der Universität Wien.

Zu dieser Zeit existieren mehrsprachige und zweisprachige Wörterbücher noch nebeneinander.

1814: *Deutsch und ungarisches Wörterbüchlein zum Gebrauch beim ersten Unterrichte der Jugend. A' németül tanuló magyar ifjúság számára készített magyar és német szó-könyv.* Hermannstadt.

1825: *Lexicon valachico-latino-hungarico-germanicum* [...]. J. M. Ballmann et. al.

1825/1827 Bernolák, Anton: *Lexicon slavicum bohemico-latino-germanico-ungaricum.* Budapest

4.3.2. Zweisprachige Wörterbücher

Mit den Werken von Márton ist der Grundstein für eine zweisprachige deutsch-ungarische und ungarisch-deutsche Lexikographie gelegt. Diese zweisprachige Form der Lexikographie setzt sich auch im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts durch.

1827 Malovetzky, János (Hg.): *Deutsch-ungarisches und ungarisch-deutsches Wörterbuch nach Holzmann, Scheller, Páriz-Pápai und v. Márton bearbeitet, und zum Gebrauche beider Nationen herausgegeben.* 1.2. Budapest

Auch die Akademie der Wissenschaften gibt ein Wörterbuchpaar heraus. Der deutsch-ungarische Teil umfasst ungefähr 52.000 Stichwörter, das ungarisch-deutsche Wörterbuch umfasst ungefähr 75.000 Stichwörter. Damit nähert es sich trotz des Titels „zsebszótár“ an den Umfang der Wörterbücher von Márton an.

1835/1838: *Magyar és német zsebszótár*. Magyar Tudós Társaság (Hg.). Budapest. 1. Ungarisch-Deutsch/2. Deutsch-Ungarisch

Fogarasi János (*1801-1878)⁷⁶ ist vor allem für die Herausgabe des einsprachigen ungarischen Wörterbuch „A magyar nyelv szótára“ bekannt. Davor gibt er aber auch 1836 ein ungarisches und deutsches Taschenwörterbuch heraus. Zur Zeit der Spracherneuerung versucht er diese im Werk ebenfalls zu berücksichtigen. Obwohl das Wörterbuch dem jeweiligen Stichwort nur einem Äquivalent gegenüber stellt, wird das Wörterbuch insgesamt fünfmal neu herausgegeben. Zusätzlich gibt Fogarasi 1845 auch ein Ergänzungswörterbuch heraus.⁷⁷

1836 Fogarasi, János: *Taschenwörterbuch der deutschen und ungarischen Sprache. Nach der neuesten Orthographie, mit Aufnahme der neu gebildeten und wieder belebten ungarischen Wörter*. 1.2. Budapest

1845 Fogarasi, János: *Hilfswörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache, als Supplement zu allen bis jetzt erschienenen ungarisch-deutschen Taschenwörterbüchern*. Budapest.

Zur selben Zeit entstehen auch vom Umfang her begrenztere Werke:

1836 Richter, Adolf F./Schuster Traugott, János: *Ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Handwörterbuch*. 1.2. Wien

1837/1839 Ocskovszky, János: *Praktisches Wörterbuch zur schnellen Erlernung der ungarischen Sprache*. 1. Szabolcza/2. Nagyszombat

1838 Rámóczy, Valérián: *National-Schulwörterbuch*. (auch in 2 Bänden) Pressburg.

1841: *Kleines Wörterbuch für Anfänger in der ungarischen Sprache*. Magyaróvár.

1842 Reméle, Nepomuk János: *Ungarische Wörter-Sammlung zur Erlernung dieser Sprache auf praktischem Wege*. Ofen.

⁷⁶ Vgl: János Fogarasi URL: <http://www.tintakiado.hu/docs/szotarirok/12.php> (Stand: 30.06.2009)

⁷⁷ Vgl: Fejér, R. (1995)

Fejér betont, dass in dem Zeitraum von 1772-1862 die Lexikographen ausschließlich ungarische Muttersprachler sind. Dadurch beschränkt sich die Zielgruppe ihrer Werke auf ungarische Muttersprachler. Durch das von der Ungarischen gelehrten Gesellschaft herausgegebenen „*Magyar és német zsebszótár*“ kommt der ungarisch-deutschen Lexikographie auch eine sprachplanerische Funktion zu. Dieses Wörterbuch dient damals als Vorläufer für ein einsprachiges Bedeutungswörterbuch der ungarischen Sprache.

Vervollständigt hat das Wörterbuch erst Ballagi Mór (*1815-1891)⁷⁸ mit der Herausgabe von dem „*Neues vollständiges Taschenwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache, zum Gebrauche für alle Stände*“ von 1843/1844. Ballagi ist ein Verfechter und gleichzeitig auch Kritiker der Spracherneuerung und betont dies auch in einer späteren Ausgabe des „*Új teljes magyar és német szótár*“ von 1905:

„[...] nehézséget okoz a magyar szótárítónak a századunk harmadik tizedében felkapott és most már a kellő korlátok közé vissza nem szorítható újíttási vágy, mely erőnek erejével el akarja velünk hitetni, hogy nyelvünk ma szintúgy, mint ezelőtt harmincz évvel, véghetetlen szegény, s hogy derűre borura faragott új szók azt gazdaggá teszik. [...] A helyett, hogy a meglévő műszóknak kellő definíciók által határozott értelmet szabnának, inkább újabbnál újabbakat faragunk. [...] s így még az utálatos tanonc szónak a becsületes tanuló vagy tanítvány helyett is helyet kellett szótárámban adnom, mert e szó már széltire használtatik.“⁷⁹

Daher ist es nicht verwunderlich, dass Fejér sein Werk aus heutiger Sicht als „sonderbare Sammelsurien vieler kurzlebiger Wörter“⁸⁰ sieht. Es erscheinen insgesamt sechs immer wieder überarbeitete Auflagen mit einem Umfang von 80.000-100.000 Stichwörtern. Ende der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts gibt Ballagi auch ein, vom Umfang kleineres, Wörterbuch heraus.

1843/1844 Ballagi, Mór: *Neues vollständiges Taschenwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache, zum Gebrauche für alle Stände. Mit Anwendung der neuesten Orthographie und Aufnahme der neu gebildeten ungarischen Wörter*. Budapest. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1846 Ballagi, Mór: *Unentbehrliches Ergänzungs-Wörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache mit Inbegriff der Fremdwörter und original-ungarischen Redensarten*. 1.2. Budapest

⁷⁸ Vgl: Mór Ballagi URL: <http://www.tintakiado.hu/docs/szotarirok/3.php> (Stand: 30.06.2009)

⁷⁹ Ballagi, Mór (1905): *Új teljes magyar és német szótár*. Vorwort. Budapest: Franklin-Társulat. III-IV.

⁸⁰ Fejér (1995): S. 12.

1851 Ballagi, Mór: *Die neuesten ungarischen Wörter. Eine nöthige Ergänzung zu allen bisher erschienenen Wörterbüchern.* 1.2. Budapest.

1854 Ballagi, Mór: *Hilfs- und Fremdwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache enthaltend die am meisten vorkommenden Wörter, Fremdwörter und original-ungarischen Redensarten. Eine nothwendige Vervollständigung zu allen ungarischen Wörterbüchern. Neue unveränderte Ausgabe des früher unter dem Titel „Ergänzungs-Wörterbuch“ erschienenen Werkes.* 1.2. Budapest.

1854/1857 Ballagi, Mór: *Neues vollständiges Wörterbuch der deutschen und ungarischen Sprache mit Rücksicht auf die richtige Aussprache, Verwandtschaft, so wie Beugung, Fügung und genaue durch Umschreibung bestimmte Angabe der verschiedenen Bedeutungen der einzelnen Wörter und mit besonderer Bezugnahme auf die in den Naturwissenschaften, der neuen Gesetzgebung, dem Handel u. üblichen Kunst- und Fachausdrücke.* Budapest. 1.Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1857/1858 Ballagi, Mór: *Schul- und Reisetaschenwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache.* Budapest.

1874 Ballagi, Mór: *Deutsch-ungarisches Supplement-Lexicon zu dem Wörterbuche der deutschen und ungarischen Sprache.* Budapest.

1894 Ballagi, Mór: *Német-magyar kézi szótár.* Budapest.
Ungarisch-Deutsches Hand-Wörterbuch. Budapest.

Parallel zu Ballagis reger lexikographischer Tätigkeit erscheinen auch andere lexikographische Werke kleineren Umfangs zum Sprachenpaar Deutsch und Ungarisch:

1846: *Schul- u. Reise-Taschenwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache.* 1.2. Wien

1846/1848 Wigand, Carl Friedrich: *Deutsch-ungarisch-lateinisches Handwörterbuch.* 1.2. Pressburg

1851 Farkas, Elek: *Neuestes und vollständiges deutsch-ungarisches und ungarisch-deutsches Taschenwörterbuch. Mit Berücksichtigung der neuen und neuesten Gestaltung der ungarischen Sprache und nach den besten Quellen bearbeitet.* 1.2. Budapest.

1857: *Ungarisch- und deutsches Wörter- und Gesprächsbüchlein für Anfänger.* Magyaróvár.

1865 Aistleithner, Antal: *Ungarisch-deutsches Wörterbüchlein.* Ödenburg.

1868 Táncsics, Mihály: *Magyar-német szótárcza a német községbeli iskolák első osztálya számára.* Budapest.

1869 Lengyel, Géza Dezső: *Sammlung der gebräuchlichsten Wörter in der Umgangssprache: Ungarisch, deutsch, englisch, französisch, italienisch und spanisch*. Budapest.

1869/1870 Loos, József: *Wörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache*. Budapest. 1. Ungarisch-Deutsch/2. Deutsch-Ungarisch

1869/1870/1871 Loos, József: *Wörterbuch der ungarischen, deutschen und slovakischen Sprache*. Budapest. 1. Ungarisch-deutsch-slovakisch/2. Deutsch-ungarisch-slovakisch/3. Slowakisch-ungarisch-deutsch

1870 Liebleitner, János: *Kleines ungarisch-deutsches Wörterbuch. Die zum Sprechen nothwendigsten Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörter*. Pressburg.

1874 Tipray, János: *Taschenwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache/ Taschenwörterbuch der deutschen und ungarischen Sprache*. 1.2. Budapest.

1875 Rejtényi, József: *Lateinisch-ungarisch-deutsch-serbisches Schul-Wörterbuch*. Budapest.

1884 Weigang, József: *Német-magyar szótár, tekintettel a főnevek ejtegetésére*. Nagykároly.

1885/1893 Csemez, József/Német, Antal: *Ungarisch-Deutsches und Deutsch-Ungarisches Taschen-Wörterbuch*. Győr. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1887 Láng, Mihály: *Magyar-német szótár a Nyelvgyakorlóhoz*. Budapest.

1889 Füredi, Ignác: *Ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Wörterbuch*. 1.2. Budapest.

1890 Könnye, Ferdinánd: *Deutsch-ungarisches und ungarisch-deutsches Taschenwörterbuch*. 1.2. Wien.

1895 Somogyi, Ede: *Wörterbuch der deutschen, englischen, französischen, italienischen und ungarischen Sprache in einem Alphabet*. 1.2. Budapest.

1896/1900 Hoffmann, Frigyes: *Taschenwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache*. Leipzig. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1899 Hoffmann, Mór: *Ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Taschenwörterbuch. Mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Orthographie. Mit vielen Beispielen und Redensarten. Für den Schul-, Comptoir- u. Privatgebrauch*. Berlin.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts sind die Wörterbücher von Zsigmond Simonyi (*1853-1919) und József Balassa (*1864-1945) bedeutend. Sie

setzen sich in ihrem „*Deutschen und ungarischen Wörterbuch*“ zum Ziel, die Mängel des bereits veralteten Wörterbuchs von Ballagi zu beheben. Das deutsch-ungarische Wörterbuch umfasst 40.000-50.000 Stichwörter, das ungarisch-deutsche Wörterbuch etwas weniger. Die Verfasser stehen den Neologismen der Spracherneuerung kritisch gegenüber. Fejér betont außerdem, dass die Verfasser auch deutsche Benutzer für das Wörterbuch in Betracht ziehen.

1986 Simonyi, Zsigmond: *Deutsche und ungarische Redensarten*. Budapest.

1899/1902 Simonyi, Zsigmond/Balassa, József: *Deutsches und ungarisches Wörterbuch*. Budapest. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1900/1902 Simonyi, Zsigmond/Balassa, József: *Német és magyar iskolai szótár*. Budapest. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

Das „Taschenwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache“ von Balassa József (*1864-1945)⁸¹, aus den Jahren 1915 (ungarisch-deutsch) und 1917 (deutsch-ungarisch) erschienen bei dem Verlag Langenscheidt in Berlin, hebt Fejér besonders hervor. Der ungarisch-deutsche Teil umfasst ca. 25000 Stichwörter, der deutsch-ungarische um 45.000 Stichwörter. Durch das zweisprachige Vorwort werden sowohl ungarischsprachige als auch deutschsprachige Benutzer angesprochen. Obwohl der deutsch-ungarische Teil einem deutschsprachigen Benutzer für ungarische Textrezeption dient, fehlt damals der Anklang in deutschsprachigen Raum. Fejér bemerkt dazu:

„Es ist mir nicht gelungen, Zeichen für eine Resonanz seitens deutscher Benutzer ausfindig zu machen, trotz der Tatsache, dass zum ersten Mal in der Geschichte der sprachpaarbezogenen deutsch-ungarischen Lexikographie die Interessen von deutschsprachigen Benutzern primär in den Vordergrund gestellt worden waren.“⁸²

Fejér beschreibt den Zeitabschnitt von 1862-1914 als durch eine große Anzahl von Taschenwörterbüchern gekennzeichnet. Diese sind, wie bereits im vorherigen Zeitabschnitt, von ungarischen Muttersprachlern verfasst und mehrheitlich auf ungarischsprachige Benutzer ausgerichtet. Die ungarische Spracherneuerungsbewegung wirkt sich durch Ballagis Werk auch auf die zweisprachige Lexikographie aus.

⁸¹ Vgl.: József Balassa URL: <http://www.tintakiado.hu/docs/szotarirok/1.php> (Stand: 30.06.2009)

⁸² Fejér (1995) S. 23.

Das 20. Jahrhundert wird in den Jahren von 1914 bis 1945 von Béla Kelemen (*1865-1944) beherrscht. Am Anfang des Jahrhunderts veröffentlicht er ein „*Magyar és német kézi szótár*“, dem folgt 1924/1929 das „*Magyar és német nagy kézi szótár*“. Ab der 4. Auflage erscheint es unter dem Titel „*Német-magyar és magyar-német nagy szótár*“. Dieses wird unter Bearbeitung von Tivadar Thienemann 1941/42 in zwei Bänden herausgegeben und weitere Auflagen folgen. Schaeder weist besonders auf die Konzeption des Wörterbuches hin. Der ungarisch-deutsche Teil ist für ungarischsprachige Benutzer konzipiert, wohingegen der deutsch-ungarische Teil primär für deutschsprachige Benutzer gedacht ist. Demnach ist auch das Vorwort mit sprachlichen Informationen für die jeweilige Zielsprache ausgestattet.

Fejér betont den Verdienst Kelemens auch in der „Neutralität gegenüber Neologen und Orthologen“ der ungarischen Spracherneuerungsbewegung. Das ermöglicht ihm das Verfassen eines „adäquaten Wörterbuchkorpus“.⁸³

1897/1898 Kelemen, Béla: *Magyar és német zsebszótár tekintettel a két nyelv szólásaira*. Budapest. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1901/1904 Kelemen, Béla: *Handwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache mit besonderer Rücksicht auf die Phraseologie*. Budapest. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch
(in späteren Auflagen auch unter dem Titel: *Großes Handwörterbuch der deutschen und ungarischen Sprache*)

1922 Kelemen, Béla: *Pocket dictionary of the German and Hungarian languages*. 1.2. Milwaukee.

1941 Kelemen, Béla: *Német-magyar nagyszótár*. Budapest. (überarbeitet von Thienemann T.)

1942 Kelemen, Béla: *Magyar-német nagyszótár*. Budapest. (überarbeitet von Thienemann T.)

1943 Kelemen, Béla: *Magyar és német zsebszótár*. Budapest. (überarbeitet von Thienemann T.)

1956 Kelemen, Béla: *Taschenwörterbuch der deutschen und ungarischen Sprache*. Graz. (überarbeitet von Thienemann T.)

Im Bereich des Hand- und Taschenwörterbuches ist auch Rezső Altai (*1873-?) Werk von Bedeutung. Der Lehrer gibt neben deutschen Grammatiken auch Wörterbücher heraus:

⁸³ Fejér (1995) S. 20.

1917 Altai, Rezső: *Ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Handwörterbuch*. Budapest.

1917 Altai, Rezső: *Ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Taschenwörterbuch*. Budapest.

1920 Altai, Rezső: *Ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Taschenwörterbuch. Mit Berücksichtigung des wichtigsten Wortschatzes für den Schul-, Handels-, und täglichen Gebrauch*. 1.2. Budapest.

1941 Altai, Rezső: *Schidlof's Sprechsystem „Praxis“ neues ungarisches Taschenwörterbuch mit Erläuterungen der Aussprache*. Budapest.

Andere Werke in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind:

1903 Schlandt, Henrik: *Deutsch-magyarisch-rumänisches Taschenwörterbuch*. Kronstadt. (2. Auflage)

1912 Bortos Fülöp/Schack, Béla: *Német-magyar szótár. Iskolai használatra*. Budapest.

1912 Lomoschitz, Károly: *Német szójegyzék*. Szombathely.

1912 Sávolgy, Ferenc: *Magyar-német és német-magyar dióhélyszótár*. Budapest.

1913 Görg, Ferdinánd: *Ungarisch-deutsches Wörterbuch*. Wien/Leipzig. (Ausgabe unbekannt)

1917 Beke, Ödön: Liliput-Wörterbücher 33: *Deutsch-Ungarisch*. Liliputi szótárak 34: *Magyar-német*. Leipzig.

1920 Hoffmann, Frigyes: *Pocket dictionary of the German-Hungarian languages*. Milwaukee. (2. Auflage)

1936/1938 Bitter, Illés/Puhr, Ferenc: *Deutsch-ungarisches und ungarisch-deutsches Wörterbuch*. Budapest. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1944 Vincze, László/Vincze, Flóra: *Német-magyar hasonlósági szótár*. Budapest.

1945 Bitter, Illés: *Szótár. Német-magyar és magyar- német*. Budapest.

Fejér beschreibt die Jahre von 1914 bis 1945 als durch eine Regression geprägt, die nur schwach quantitativ bemerkbar wird. Nach wie vor ist die ungarisch-deutsche und deutsch-ungarische Lexikographie durch Taschenbücher geprägt. Dass keine neue Lexikographen auftreten, lässt Fejér auf eine Bedarfsdeckung durch die bereits erschienenen Werke

schließen. Besonders bedeutend sind die Wörterbücher von Kelemen, da sie auch später noch zahlreiche Auflagen erfahren.

Nach Kelemen übernimmt Előd Halász (*1920-1997) die Vorreiterstellung unter den Lexikographen des Sprachpaares Ungarisch und Deutsch. Im Jahr 1952 erscheint das „*Großwörterbuch Deutsch-Ungarisch*“, 1957 das „*Großwörterbuch Ungarisch-Deutsch*“. Diese erscheinen bis 1992 in bis zu 11/10 Auflagen. Die im Jahr 1953 herausgegebenen Handwörterbücher desselben Sprachpaares „*Deutsch-ungarisches Handwörterbuch*“ und „*Ungarisch-deutsches Handwörterbuch*“, werden bis 1991 bis zu 20/18 Auflagen aufweisen. Im Jahr 1955 erscheinen das „*Kleinwörterbuch Deutsch-Ungarisch*“ und das „*Kleinwörterbuch Ungarisch-Deutsch*“. Diese erfahren bis 1988 insgesamt 18 Auflagen.

1952 Halász, Előd: *Deutsch-ungarisches Wörterbuch*. 1.2. Budapest.

1953 Halász, Előd: *Ungarisch-deutsches Handwörterbuch*. Budapest.

1953 Halász, Előd: *Deutsch-ungarisches Handwörterbuch*. Budapest.

1955 Halász, Előd: *Deutsch-ungarisches Wörterbuch*. Budapest. (Kisszótár sorozat)

1955 Halász, Előd: *Ungarisch-deutsches Wörterbuch*. Budapest. (Kisszótár sorozat)

1957 Halász Előd: *Handwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache*. 1.2. Berlin/Budapest.

Die Wörterbücher von Halász werden im Kapitel 5 eingehender behandelt.

Nach Halász kommt es zu keinem Großprojekt mehr. In Budapest erschienen nur Kleinwörterbücher. Bis zu den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts erscheinen im Ausland gleich viele lexikographische Werke zum Sprachenpaar Ungarisch und Deutsch. Danach kommt es bis Anfang der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts zum Stillstand.

1960 Hasák, Vilmos: *Német-magyar és magyar-német szótár*. Bratislava.

1961 Havas, Livia: *Ungarisch-deutsches und Deutsch-ungarisches Reisewörterbuch*. Budapest.

1962 Weissling, Heinrich: *Deutsch-ungarisches Wörterbuch*. Leipzig.

1965 Weissling, Heinrich: *Ungarisch-deutsches Wörterbuch*. Leipzig.

1971 Havas, Livia: *Miniwörterbuch ungarisch-deutsch*. Budapest.
Miniwörterbuch deutsch-ungarisch. Budapest.

1971 Skripecz Sándor/Rátz, O./Magay, T. et. al.: *Útisztár Német-magyar / Magyar-német*. Budapest.

1991 Földes, Csaba: *Deutsch-ungarisches Wörterbuch. Német-magyar nyelvészeti szakkifejezések szótára*. Szeged.

1992 Pál, József: *Hatnyelvű szinkronszótár*. Budapest. (magyar, angol, francia, olasz, spanyol)

1993: *Langenscheidts Universal-Wörterbuch Ungarisch*. Berlin/Wien (u. a.).
(1995 von Maczky-Váry, Mária bearbeitet)

1993 Földes, Csaba: *Deutsch-ungarisches Wörterbuch sprachwissenschaftlicher Fachausdrücke*. Szeged. (3.Aufl.)

1996 Héra, István: *Német-magyar szótár*. Budapest.

1996: *Német-magyar szótár*. Budapest.

1996: *Langenscheidts Handwörterbuch Ungarisch* (überarbeitet)

1997 Emericzy, Tibor: *Öné a szó. Magyar-német, német-magyar tematikus szótár nyelvvizsgára készülőknél*. Szeged.

1997,1998 Dorogman, György/Willmann, H./Worsch, W.: *Német Euroszótár. Magyar-német, német-magyar*. Budapest.

Im Jahr 1997 beginnt die Neuüberarbeitung der bis dahin schon weitgehend veralteten Wörterbücher von Halász. Dafür beauftragt der Verlag Akadémiai Kiadó die Sprachwissenschaftler Csaba Földes (*1958) und Pál Uzonyi (*1954). Nacheinander werden die Wörterbücher in allen drei Größen überarbeitet und neu herausgegeben.

Das Kapitel 5 beschäftigt sich eingehender mit dieser Überarbeitung.

1998 Halász, Előd/Földes, Cs./Uzonyi, P.: *Német-magyar nagyszótár. Új német helyesírással*. Budapest.

1998 Halász, Előd/Földes, Cs./Uzonyi, P.: *Magyar-német nagyszótár. Új német helyesírással*. Budapest.

2000 Halász, Előd/Földes, Cs./Uzonyi, P.: *Német-magyar kisszótár*. Budapest.

2000 Halász, Előd/Földes, Cs./Uzonyi, P.: *Magyar-német kisszótár*. Budapest.

2002 Halász, Előd/Földes, Cs./Uzonyi, P.: *Magyar-német kéziszótár*. Budapest.

2002 Halász, Előd/Földes, Cs./Uzonyi, P.: *Német-magyar kéziszótár*. Budapest.

Zeitgleich und am Beginn des 21. Jahrhunderts gibt es noch einige kleinere Projekte:

1998 Ódor, László: *Új német-magyar olvasmányos szótár*. Budapest.

1999 Dahn, Thomas C.: *Wörterbuch der Ungarischen Umgangssprache. Ungarisch-Deutsch*. Hamburg.

1999 Héra, István: *Magyar-német kisszótár*. Budapest.

1999 Hollós, Zita: *Német-magyar suliszótár*. Szeged.

2000 Csonka, Csilla: *Magyar-német társalgási és utazási szótár: szavak, kifejezések, mondatok német kiejtése*. Budapest.

2000 Földes, Zsuzsa: *Böngésző. Német-magyar, Magyar-német*. Budapest.

2000 Lőrincz Zsolt: *Német-magyar, magyar-német tematikus szótár*. Budapest.

2001 Dávid, Gábor Cs.: *Német-magyar zsebszótár*. Budapest.

2001 Pomázi, Gyöngyi: *Magyar-német zsebszótár*. Budapest.

2003 Willmann, Helmut: *Langenscheidt eurószótár német*. Budapest.

2006: *PONS Lastminute Sprachführer Ungarisch*. Stuttgart.

Das einzige größere Projekt am Anfang des 21. Jahrhunderts findet unter der Leitung von Regina Hessky (Hessky Pálné Hoffmann Regina *1949) statt. Die Projektarbeit des „deutsch-ungarischen Handwörterbuches“ von 2000 wird von Mitarbeitern der Universität in Budapest und Szeged durchgeführt. Durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung „Pro Renovanda Cultura Hungariae“ wird die Veröffentlichung ermöglicht.

Der avisierte Benutzerkreis des Wörterbuches sind ungarische Muttersprachler mit geringen Deutschkenntnissen, wie Schüler oder Deutsch lernende Erwachsene mit der Hauptfunktion der Textrezeption.⁸⁴

2000 Hessky, Regina: *Német-magyar kéziszótár*. Budapest/Szeged.

2002 Hessky, Regina: *Magyar-német kéziszótár*. Budapest.

2002 Hessky, Regina: *Német-magyar kéziszótár*. Budapest.

2002 Hessky, Regina: *PONS-Wörterbuch für Schule und Studium*. 1.2. Stuttgart.

2005 Hessky, Regina: *Német-magyar, magyar-német tanulószótár: érettségizőknek és nyelvvizsgázóknak*. Szeged.

2007 Hessky, Regina/Iker, Bertalan: *Magyar-német szótár nyelvtanulóknak*. Szeged.

2007 Hessky, Regina/Iker, Bertalan: *Német-magyar szótár nyelvtanulóknak*. Szeged.

⁸⁴ Hessky, Regina (2001): Marginalien zum deutsch-ungarischen Handwörterbuch. In: Korhonen, Jarmo (Hg.): Von der mono- zur bilingualen Lexikographie für das Deutsche. (Finnische Beiträge zur Germanistik 6.) Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 199-211.

5. Die Wörterbücher von Előd Halász

Dieses Kapitel bietet einen Einblick in Entstehung und Aufbau der ungarisch-deutschen und deutsch-ungarischen Groß-, Hand- und Kleinwörterbücher. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf das „*Ungarisch-deutsche Handwörterbuch*“ gelegt.

Der zweite Teil dieses Kapitels (unter Punkt 5.3.) behandelt die Überarbeitung dieser Wörterbücher durch Csaba Földes und Pál Uzonyi.

Um das Verständnis zu erleichtern sind im Folgenden die älteren Wörterbücher mit „von Halász“ betitelt, während die überarbeiteten und neu herausgegebenen Wörterbücher mit „von Földes und Uzonyi“ angegeben sind.

5.1. Das Leben von Előd Halász (*09. Oktober 1920 - 28. Juni 1997)

Dieser Abschnitt will Informationen zu dem Lebensweg des Lexikographen geben. Trotz seiner großen namentlichen Bekanntheit unter den ungarischsprachigen Deutschlernern, ist allgemein über sein Leben wenig bekannt. Die Daten sind großteils dem Nachruf „*Előd Halász*“⁸⁵ von Árpád Bernáth aus dem Jahr 1997 entnommen.

Előd Halász wird 1920 in Budapest geboren. Er studiert in Budapest Germanistik und dissertierte bei Tivadar Thienemann. Auf Empfehlungen hin gelangt Halász an den Germanistiklehrstuhl in Szeged. Dort übernimmt er 1945 den Lehrstuhl von Henrik Schmidt. Bernáth beschreibt den jungen Halász als „bestens vorbereitet, mit großem Überblick und mit nicht geringerem Organisationstalent gesegnet“.

Im Jahr 1950 stellt die sozialistische Regierung die Ausbildung an den fremdsprachigen Philologien (mit Ausnahme der russischen in Szeged) ein. Halász wird daher an ein neu gegründetes Institut für Weltliteratur versetzt. Dort trägt er zu ungarischer Literatur und Sprache vor. Im selben Jahr erhält er von der Akademie der Wissenschaften den Auftrag, ein neues

⁸⁵ Bernáth, Árpád (1997): Előd Halász. In: Mádl, Antal; Dietz, Gunther (Hgg.): Jahrbuch der Ungarischen Germanistik 1997. Budapest: GUG S. 329-332.

zweisprachiges Wörterbuch für die Sprachen Ungarisch und Deutsch zu redigieren.

Durch die bei der Revolution durchgesetzte Forderung nach fremdsprachigen Lehrstühlen kann Halász 1956 die Reorganisation des Lehrstuhles für Germanistik beginnen. In den Jahren 1957 bis 1983 ist Halász der Leiter des „Institutes der Germanischen Sprachen und Literaturen“⁸⁶. Im Jahr 1970 wird das Institut in einen Lehrstuhl für Anglistik und einen für Germanistik aufgeteilt. Halász übernimmt ab 1970 die Leitung des Germanistik Lehrstuhles.

Halász ist Mitglied des Universitätsrates und wird für die Jahre 1957-1960 und 1965-1969 sogar zum Dekan der Fakultät gewählt. Trotz seiner wichtigen Position erhält Halász noch nicht den Grad eines ordentlichen Universitätsprofessors und kann damit nicht in die Ungarische Akademie der Wissenschaften aufgenommen werden. Bernáth sieht den Grund dafür in dem Thema seiner Promotionsarbeit über „Nitzsche und Ady“. Zur Zeit der Promotion von Halász 1942 wird Nietzsche als Vertreter des Nationalsozialismus bewertet. Daher gilt die Arbeit damals als „provokant.“

Im Jahr 1950 startet die Akademie der Wissenschaften ein „großes Lexikonprogramm“, bei dem Halász für die Herausgabe von den deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Wörterbüchern zuständig ist.

In den Jahren 1952 bis 1984 ist Halász auch Mitglied des Akademie-Ausschusses für Lexikographie.

In seiner literarischen Tätigkeit befasst sich Halász mit Thomas Mann. Thomas Mann gilt Anfang der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts als „fortschrittlicher, antifaschistischer“ Autor. Die Methode, mit der sich Halász dem Thema nähert, gilt laut Bernáth für die marxistische Literaturwissenschaft als „unzeitgemäß“ und „formalistisch“. In seinen Studien beschäftigt sich Halász unter anderem mit dem Zeitbegriff und der Zeitstruktur des Romans „Der Zauberberg“.

Im Jahr 1971 gibt Halász ein zweibändiges Werk mit dem Überblick über die deutschsprachige Literaturgeschichte heraus. Für dieses Werk erhält Halász im Jahr 1972 endlich den Dokortitel der Literaturwissenschaften.

⁸⁶ Die Geschichte des Instituts für Germanistik der Universität Szeged im Überblick: URL: http://www.arts.u-szeged.hu/german/inttortenet_de.html (03.07.2009)

Im Jahr 1984 übernimmt Miklós Salyámosy die Leitung des Germanistik Lehrstuhles und Halász kehrt in seiner Pension nach Budapest zurück, wo er nach schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren, im Jahr 1997 verstirbt.

Sein Lebenswerk fasst Bernáth wie folgt zusammen:

„Das Bleibende und das Unumgehbare: die Grundwerke der ungarischen Germanistik, seine Wörterbücher und seine Literaturgeschichte sind Leistungen eines Germanisten mit enzyklopädischem Wissen.“⁸⁷

5.2. Gestaltung der Wörterbücher unter Előd Halász

5.2.1. Erinnerungen von Sándor Skripecz⁸⁸

Dieses Kapitel stützt sich im ersten Teil auf den Bericht über die lexikographische Arbeit unter dem Titel „Erinnerungen und Erfahrungen“ von Sándor Skripecz, einem ehemaligen Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft von Előd Halász.

Nach dem zweiten Weltkrieg wird der Verlag *Akadémiai Kiadó* mit der Herausgabe von Wörterbüchern beauftragt. Dabei spielen die Sprachen der „sozialistischen Bruderländer“⁸⁹ eine besondere Rolle.

Zuerst entsteht das deutsch-ungarische Großwörterbuchprojekt mit dem Gedanken das Wörterbuch von Kelemen, dessen Grundlage das Wörterbuch von Thienemann ist, mit neuem Wortmaterial zu ergänzen. Doch schon 1950 ist klar, dass es nötig ist, das gesamte Wörterbuch zu überarbeiten. Erst 1951 wird der Beschluss zu einem völlig neuen Wörterbuch gefasst. Das Ziel ist, das Großwörterbuch Deutsch-Ungarisch zu Ehren des „Weltfriedenskongresses der Völker“ in Wien im Jahr 1952 fertig zu stellen.

Für die Zielsprache Deutsch wird Halász von dem *Akadémiai Kiadó* mit der Erstellung des Konzeptes und der Organisation einer Arbeitsgemeinschaft beauftragt.

Die Arbeitsgemeinschaft umfasst über 50 Mitarbeiter, an deren Spitze ein engerer Stab mit Kornél Hübös, Zoltán Paulinyi, Ottó Rácz und Sándor

⁸⁷ Bernáth(1997) S. 332.

⁸⁸ Vgl: Skripecz, Sándor (1995): Erinnerungen und Erfahrungen. In: Bernáth,Csilla (Hg.): Studien zur zweisprachigen Lexikographie Deutsch-Ungarisch: Akten des 1. Kolloquiums Szeged 21.-22. Mai 1993 Szeged. S. 83-89.

⁸⁹ Vgl_ Skripecz (1995) S.84.

Skripecz steht. Für verschiedene Wissensgebiete werden zusätzlich „Konsulenten“ herangezogen und die verlagsinterne Redaktion der tschechischen Wörterbücher nimmt ebenfalls an der Gestaltung des Wörterbuches Teil.

Die meisten Mitarbeiter sind Angehörige „politisch verfolgter oder benachteiligter Schichten“, die unter anderem aus „abgebauten Staatsbeamten“, „Berufsoffizieren“, „Diplomaten“, „enteigneten Unternehmern“ und „anders denkenden Intellektuellen“ bestehen. Einige davon haben dadurch das Glück „als geistige Akkordarbeiter“ einer bescheidenen legalen Erwerbstätigkeit nachzugehen. Die wenigen Mitglieder der Partei, die ebenfalls in der Arbeitsgemeinschaft mitwirkten, werden von Skripecz als „keine hart gesottenen Bolschewisten“ beschrieben. Alle Beteiligten beherrschen die deutsche Sprache, jedoch auf unterschiedlichem Niveau. Die „diplomierten Germanisten“ und „deutsch-ungarische Philologen“ sind in der Minderzahl. Skripecz bewertet diesen Umstand als „durchaus nicht negativ“, da jeder Mitarbeiter wertvolle persönliche Erfahrung besitzt.

Bei der Arbeit am Wörterbuch treten anfänglich die „Schwächen“ der Mitarbeiter hervor. Laut Skripecz übersetzen die philologisch geschulten Mitarbeiter ungarische Wörter oft ohne Probleme wörtlich, ohne jedoch den genauen Ausdruck in der Zielsprache zu kennen. Die zweisprachigen Mitarbeiter hingegen nennen nur die Wörter in der Zielsprache, die ihnen von ihrem Alltagsgebrauch her geläufig sind und kennen nur die deutschen Äquivalente, die in dem von Ihnen beherrschten deutschen Dialekt verwendet werden.

Nach Fertigstellung der Großwörterbücher wird an der Herausgabe der Handwörterbücher gearbeitet. Die alphabetische Lemma-Kartei des Großwörterbuches wird dafür „kritisch und selektiv umgekrempelt“.

In dem Handwörterbuch werden sowohl für Ungarisch als auch für Deutsch die „notwendigen grammatischen Hinweise“ angegeben. Hierbei wird aber laut Skripecz „mit den Verben auf –ik allzu konsequent“ und „mechanisch“ vorgegangen. Das betrifft im Besonderen die „álikes igék“ und die „Pseudo-ik-Verben“. [Damit bezieht sich Skripecz möglicher Weise auf die im Wörterbuch nicht berücksichtigten Schwankungen der ik-Verben.]

Als eine besonders große Leistung empfindet Skripecz die Überarbeitung des Großwörterbuches und die Neuauflage aus dem Jahr 1967. Bei dem Wörterbuch Deutsch-Ungarisch entsprechen die Lemmata einem 200.000:300.000 Verhältnis, bei dem Ungarisch-Deutschen Wörterbuch 130.000-280.000. Dies soll ungarischsprachigen Benutzern entgegenkommen.

5.2.2. Auflagen und Größen der Wörterbücher von Halász

Die ungarisch-deutschen und deutsch-ungarischen Wörterbücher von Halász sind ihrem Umfang entsprechend in Großwörterbücher, Handwörterbücher und Kleinwörterbücher eingeteilt. Diese Zuordnung beruht auf der Anzahl der Lemmata und bedeutet für die deutsch-ungarische und ungarisch-deutsche Lexikographie von Halász:

Großwörterbuch: 70.000-80.000 Lemmata

Handwörterbuch: 40.000-60.000 Lemmata

Kleinwörterbuch: 20.000-30.000 Lemmata

Die Benennung dieser Größenunterschiede ist im Allgemeinen problematisch, weil nicht jedes Handwörterbuch, die dem ungarisch-deutschen oder deutsch-ungarischen Handwörterbuch von Halász bestimmten, 40.000-60.000 Lemmata besitzt. Der Verlag *Akadémiai Kiadó* bemüht sich aber auch in anderen zweisprachigen Wörterbüchern die Einteilung des Umfanges der Wörterbücher mit Groß-, Hand- und Kleinwörterbuch zu bezeichnen, die sich am Umfang der Wörterbücher von Halász orientieren, aber die Anzahl der Lemmata lässt sich nicht für alle Werke absolut gültig festlegen.⁹⁰ In den „größeren“ Sprachen wie zum Beispiel Französisch und Englisch gibt es alle drei Größen von zweisprachigen Wörterbüchern mit Ungarisch; in „kleineren“ Sprachen, wie zum Beispiel Finnisch, gibt es kein finnisch-ungarisches oder ungarisch-finnisches Großwörterbuch.

⁹⁰ Vgl: Földes, Csaba (2004): A szótárak nagyságrendi osztályzásáról és elnevezéséről. In: Fóris, Ágota; Pálffy, Miklós (Hgg.): A lexikográfia Magyarországon. Budapest: Tinta Könyvkiadó. S. 29-38.

Dieses Kapitel entnimmt die Daten von Schaeders Artikel „*Notizen zur zweisprachigen Lexikographie Német-Magyar / Magyar-Német, Deutsch-Ungarisch / Ungarisch-Deutsch, unter besonderer Berücksichtigung des Großwörterbuches von Előd Halász*“⁹¹. Andere Quellen sind in Fußnoten angegeben.

Die Wörterbücher von Halász erscheinen in mehreren Auflagen und Überarbeitungen. Diese sind im Folgenden angeführt. Die Auflagen, bei denen Überarbeitungen und Veränderungen erfolgt sind, sind zusätzlich zur 1. Auflage auch mit Jahreszahl angegeben.

- Großwörterbücher:

1952	Deutsch-Ungarisch	1. Auflage	1560p. ⁹²
1967	Deutsch-Ungarisch	2. Auflage	2336p.
1970	Deutsch-Ungarisch	3. Auflage mit geändertem Nachtrag bis zur 12. Auflage 1994 unverändert	
1957	Ungarisch-Deutsch	1. Auflage	2224p.
1964	Ungarisch-Deutsch	2. Auflage	2256p.
1970	Ungarisch-Deutsch	3. Auflage durch Nachtrag ergänzt bis zur 5. Auflage unverändert	
1983	Ungarisch-Deutsch	6. Auflage	2356p. Stichwörter: 200.000 ⁹³ bis zur 12. Auflage 1994 unverändert

- Handwörterbücher:

1953	Deutsch-Ungarisch	1. Auflage	660p.
1969	Deutsch-Ungarisch	8. Auflage	774p. Stichwörter: 45.000 bis zur 20. Auflage 1991 unverändert
1953	Ungarisch-Deutsch	1. Auflage	896p.
1969	Ungarisch-Deutsch	8. Auflage	1063p.

⁹¹ Schaeder, Burkhard (1995): Notizen zur zweisprachigen Lexikographie Német-Magyar / Magyar-Német, Deutsch-Ungarisch / Ungarisch-Deutsch, unter besonderer Berücksichtigung des Großwörterbuches von Előd Halász. In: Bernáth, Csilla (Hg.): Studien zur zweisprachigen Lexikographie Deutsch-Ungarisch: Akten des 1. Kolloquiums Szeged–Siegen 21-22. Mai 1993. S. 9-83.

⁹² Skripecz (1995) S. 85.

⁹³ Vgl. Schaeder (1995) S. 48.

1973 Ungarisch-Deutsch 9. Auflage 1063p. Stichwörter: 40.000
bis zur 18. Auflage 1991 unverändert

Für die Untersuchung in dieser Arbeit ist die eine seit 1973 nicht mehr überarbeitete Fassung des ungarisch-deutschen Handwörterbuches von Halász relevant.

- Kleinwörterbücher:

1955 Deutsch-Ungarisch 1. Auflage 284p.
1993 Deutsch-Ungarisch 23. Auflage 544p.

1955 Ungarisch-Deutsch 1. Auflage 480p.
1993 Ungarisch-Deutsch 22. Auflage 622p.

5.2.3 Rezeption der Wörterbücher von Halász

Eine zeitgenössische Rezeption stammt von László Országh⁹⁴. Országh ist der Herausgeber der ungarisch-englischen und englisch-ungarischen Klein-, Hand- und Großwörterbücher beim *Akadémiai Kiadó* sowie auch der Chefherausgeber des „*A magyar nyelv értelmező szótára*“. Er beurteilt das 1952 erschienene „Deutsch-ungarische Großwörterbuch“ von Halász positiv. Verglichen mit den Werken von Ballagi, Simonyi-Balassa, Kelemen und Thienemann bemerkt Országh:

„Halász Előd szótára 1523 lapjával jóval nagyobb anyagot ölel fel és sok újat hoz mind szóanyagban, mind annak feldolgozásmódjában.“⁹⁵

Die Auswahl des Wortschatzes beschreibt Országh als ausgeglichen:

„Helyet kapott a szótárban a második világháború, az új találmányok, a sport, a társadalmi-gazdasági átalakulás, a mozgalmi élet, a marxista-leninista elmélet szóincse is. A történeti teljesség kedvéért megfelelő minősítéssel a náciizmus ismertebb szavait is regisztrálja. A műszaki és természettudományos szaknyelv szavai aránylag gazdagon szerepelnek [...] Ugyanakkor nem hiányoznak a haladó szellemű régibb irodalomra jellemző, régies szavak, sőt fontosabb tájszavak sem. [...] Halász szótáránál ki kell emelni ennek [a szóanyagnak] kerek, jól kiegyensúlyozott voltát. Felesleges szinte semmi sincs benne [...], s

⁹⁴ Országh, László (1953): Halász Előd: Német-magyar szótár. In: Magyar Nyelvőr; 77. S. 287-288.

⁹⁵ Országh (1953) S. 287.

hiányzó alig. [...] Az alapszókincs állománya teljes, a periférikus elem gazdagon szerepel.“⁹⁶

Dabei bezieht sich Országh auf die Auswahl des deutschen Wortschatzes. Auf die Erarbeitung des ungarischen Wortschatzes geht er nur kurz ein:

„A német szavak magyar megfelelőinek megadásában gondosan jár el. A jelentésárnyalatokat pontosan elkülöníti.[...]“

Die phraseologische Einbettung der Lemmata übertrifft laut Országh bisherige Werke:

„A szótár egyik legnagyobb értéke az alapszókincs szavainak a mindennapi használatban, gyakori szószerkezetben, szólásokban, klisékben, példamondatokban való bemutatása. Ilyen vonatkozásban minden eddigi német szótárunkat messze felúlmúlja.“⁹⁷

Trotz dieser positiven Beurteilung erwartet Országh von einem folgenden Werk einen noch größeren Umfang:

„[...] a német szóanyagot a megadott keretek között természetesen nem volt módjában kimeríteni. [...] Egy nagyszótár tágabb keretei között lesz majd mód minden címszó szófajának megadására is, ami a jelen műből sajnálatosan hiányzik.“⁹⁸

Bei der ersten Ausgabe des „*Deutsch-ungarischen Großwörterbuches*“ wird dieses nur mit Wörterbuch (ohne Groß-) bezeichnet. Deshalb bezeichnet Országh das seinen Vorstellungen entsprechende umfangreichere Wörterbuch als „nagyszótár“.

Eine jüngere Rezeption der Wörterbücher von Halász stammt von Schaefer. Er hat sich 1995 intensiv mit der Gestaltung der Großwörterbücher von Halász in dem Artikel „Notizen zur zweisprachigen Lexikographie Német-Magyar / Magyar-Német, Deutsch-Ungarisch / Ungarisch-Deutsch, unter besonderer Berücksichtigung des Großwörterbuchs von Előd Halász“⁹⁹ auseinandergesetzt.

Durch die Angaben zu den Auflagen der Wörterbücher wird deutlich, dass die Wörterbücher im Großen und Ganzen nur einmal überarbeitet und damit in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts bereits veraltet sind.

⁹⁶ Országh (1953) S. 287.

⁹⁷ Országh (1953) S. 287.

⁹⁸ Országh (??) S. 287

⁹⁹ Schaefer (1995)

Auf diese „Überalterung“ der Wörterbücher wird auch in anderen Quellen hingewiesen. Wiegand¹⁰⁰ bewertet 1992 „ca. 40%“ der deutschen Lemmata als „veraltet“ oder zur „peripheren Lexik des heutigen Deutsch“ gehörig. Fejér¹⁰¹ weist 1995 darauf hin, dass „die Wörterbücher von Halász [...] in mancherlei Hinsicht als veraltet“ gelten. Schaeder schreibt im selben Jahr, dass „das deutsch-ungarische und ungarisch-deutsche Großwörterbuch von Halász wie auch das daraus abgeleitete Handwörterbuch [...] im Hinblick auf die Aktualität des Wortbestandes und der lexikographischen Aufbereitung schlichtweg veraltet“ ist. Auch Földes und Uzonyi¹⁰² stellen fest, dass die „Sprachlexika“ von Halász „in jeder Hinsicht weitgehend überholt“ sind. Die „Überalterung“ liegt zum Großteil daran, dass der Wortschatz in den Wörterbüchern bis zu 40 Jahre lang nicht überarbeitet worden ist. Nach so einem langen Zeitraum wird eine Überarbeitung des Wortschatzes dringend nötig. Schaeder empfiehlt einen Zeitraum von zehn bis fünfzehn Jahren:

„Soll das eigentliche Wörterbuch in Hinblick auf seinen Lexikalischen Bestand und dessen lexikographische Aufarbeitung und Präsentation nicht hoffnungslos veralten, ist zu einem bestimmten Zeitpunkt und zwar wenigstens nach zehn bis fünfzehn Jahren eine Neubearbeitung vonnöten.“¹⁰³

Ein weiterer den Wortschatz betreffenden Kritikpunkt ist, dass bei der Zusammenstellung eines gegenwartsbezogenen Wortschatzes keine Primärquellen in Form von Texten berücksichtigt werden. Das leitet Schaeder aus den im Vorwort vom Großwörterbuch Deutsch-Ungarisch zitierten Quellen ab.

Andere Kritikpunkte betreffen die Strukturierung der Wörterbücher. Zum Beispiel sind für deutschsprachige Benutzer die ungarisch-deutschen Ausgaben laut Schaeder „nur eingeschränkt als passives Wörterbuch“ verwendbar. Das ergibt sich daraus, dass die Wörterbücher auf ungarischsprachige Benutzer ausgerichtet sind. Das ist auch bei der

¹⁰⁰ Wiegand, Herbert Ernst (1992): Deutsch-Ungarisches Wörterbuch. Überlegungen im Anschluß an ein Kolloquium in Budapest. 1.-2. April 1993. In: Lexikographica 8, S. 348

¹⁰¹ Fejér (1995) S. 27

¹⁰² Földes, Csaba; Uzonyi, Pál (2004): Innovationen im Bereich der bilingualen Lexikographie: Schwerpunkt Grammatik und Orthographie: Allgemeine Überlegungen zu einem neuen deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Handwörterbuch. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch IX. Hildesheim: Georg Olms Verlag. S. 49.

¹⁰³ Schaeder (1995) S. 44.

Alphabetisierung bemerkbar. Es werden die Umlaute gemäß der ungarischen Tradition als eigene Buchstaben behandelt.

5.3. „Ungarisch-deutsches Handwörterbuch“¹⁰⁴, Budapest 2001 (unveränderter Nachdruck der 9. Auflage von 1973)

Die für diese Arbeit zugrunde liegende Untersuchung (des Vergleiches von dem „Ungarisch-deutschen Handwörterbuch“ von Halász und dem „Ungarisch-deutschen Handwörterbuch“ von Földes und Uzonyi) geht einerseits von dem „Ungarisch-deutschen Handwörterbuch“ von Halász aus dem Jahr 2001 und andererseits von dem „Ungarisch-deutschen Handwörterbuch“ überarbeitet von Földes und Uzonyi aus dem Jahr 2007 aus.

Dafür ist es nötig, den Aufbau und den darin aufgenommenen ungarischen Wortschatz des „Ungarisch-deutschen Handwörterbuches“ von Halász aus dem Jahr 2001 genauer zu betrachten.

5.3.1. Die Makrostruktur

(„Ungarisch-deutsches Handwörterbuch“, unverändert seit 1973)

Das „Ungarisch-deutsche Handwörterbuch“ herausgegeben im Jahr 2001 ist der unveränderte Nachdruck der 9. Auflage vom Jahr 1973. Die 9. Auflage aus dem Jahr 1973 hingegen ist die überarbeitete und erweiterte Ausgabe des „Ungarisch-deutsche Handwörterbuches“ von 1953.

In den Jahren 1953 bis 1973 erfolgt keine Überarbeitung des Wörterbuches.

Da die Zielgruppe des Wörterbuches ungarischsprachige Muttersprachler sind, ist das Wörterbuch hauptsächlich für Textproduktion vom Ungarischen ins Deutsche gedacht und damit für Ungarischsprachige ein aktives Wörterbuch.

Deutschsprachigen Benutzern dient es zur Rezeption vom Ungarischen ins Deutsche und damit als passives Wörterbuch. Die passive Funktion des Wörterbuches ist marginal. Ein Beispiel dafür ist die Reihung der Lemmata

¹⁰⁴ Halász, Előd (Hg.) (2001): Ungarisch-deutsches Handwörterbuch. Budapest: Akadémiai Kiadó.

nach ungarischer Alphabethisierung. Dabei werden die Umlaute ö (dazu zählt auch ő), ü (dazu zählt auch ű) und die zusammengesetzten Buchstaben cs, dzs, gy, ly, ny, sz, ty und zs als selbstständig gesehen und getrennt angeführt.

Den deutschsprachigen Benutzern kommen das Vorwort in ungarischer und deutscher Sprache sowie die Benutzungshinweise in beiden Sprachen entgegen. Dabei geht das Vorwort auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Benutzer ein.

Das ungarische Vorwort („Tájékoztató a szótár használatához“) gliedert sich wie folgt:

I. A címszó: V.

II. Kiejtés: V-VI.

III. Alaktani adatok: VI-VIII.

1. Főnevek

2. Melléknevek

3. Igék

4. Egyéb szófajok

5. Vonzatok

IV. Vagyilagosság jelzése: VIII.

V. A pontvessző használata: VIII-IX.

VI. A fordítási adatokra vonatkozó tudnivalók: IX.

VII. Jelképes fordítás: IX.

Das deutsche Vorwort („Hinweise für die Benutzung“) setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

- Allgemeines: IX-X.
- Gesamtanlage: X.
- Morphologische Angaben: X-XII.
- Rektionsangaben: XII.
- Bildliche Hinweise: XII-XIII.
- Ausdruck alternativer Möglichkeiten: XIII.
- Aufbau und Gliederung der Wörterbuchartikel: XIII-XIV.

Dem Vorwort folgt ein Abkürzungs- und Zeichenverzeichnis in ungarischer und deutscher Sprache. Dabei orientieren sich die Abkürzungen (z.B.: „rég.“ für „régies“ / „veraltet“; „hiv.“ für „hivatalos“ / „Amtssprache“) und Zeichen („bi“ für „birtokos eset(tel)“ / „(mit) Wesfall, Genitiv“; „ae“ für „alanyeset(tel)“ / „(mit) Werfall, Nominativ“) in vielen Fällen an der ungarischen Sprache.

Von Seite 1 bis 1046 folgen die Lemmata von „a“ bis „zs“. Das Wörterbuch enthält laut Vorwort 40.000 Lemmata beziehungsweise insgesamt 85.000 Angaben. Das übertrifft die erste Ausgabe des Wörterbuches von 1953 (31.000 Stichwörter und insgesamt 40.000 Angaben). Die Lemmata sind glattalphabetisch organisiert. Das bedeutet, dass innerhalb eines Artikels eines Lemmas keine weiteren Lemma untergeordnet werden. Komposita werden als eigenständige Lemmata behandelt.

Auf den Seiten 1049 bis 1063 folgt der zweisprachige Anhang mit grammatikalischen Angaben zu Ungarisch und Deutsch:

I.) Magyar ragok és képzők / Ungarische Beziehungs- und Bildungssuffixe

A. Magyar ragok német megfelelői / Ungarische Bildungssuffixe und ihre deutschen Äquivalenzen

B. Magyar képzők német megfelelői / Ungarische Bildungssuffixe und ihre deutschen Äquivalenzen

II.) Erős és rendhagyó igék táblázata / Tabelle der starken und unregelmäßigen Verben

Die Tabelle unter I. ist sowohl für deutsch- als auch für ungarischsprachige Benutzer verwendbar. Die Tabelle unter II. richtet sich an ungarischsprachige Benutzer.

5.3.2. Die Mikrostruktur

(„Ungarisch-deutsches Handwörterbuch“, unverändert seit 1973)

Die Mikrostruktur beschreibt die Struktur der Wörterbuchartikel und deren Teile.

Die einzelnen Teile eines Wörterbuchartikels bestehend aus dem Stichwort („Glosse“), Markierungsangaben, Äquivalenten zusammen mit Kontextangaben sind zuerst angeführt. Erst danach folgt gegebenenfalls ein

separater Abschnitt mit „Mehr-Wort-Einheiten“ (Phrasen). Alle Teile des Wörterbuchartikels sind bis auf das Stichwort fakultativ. (In machen Fällen fehlen selbst die Äquivalente, weil es statt ihrer nur einen Verweis auf ein anderes Stichwort gibt.)¹⁰⁵

Für diese Arbeit sind besonders die in dem Abkürzungsverzeichnis angeführten Kontextangaben von Bedeutung.

Die Markierungsangaben kommen hauptsächlich den deutschsprachigen Benutzern zugute. Bei Substantiven sind die Suffixformen des Akkusativ, des Possessivzeichen der dritten Person im Singular und im Plural im Nominativ angegeben. Bei Änderung des Wortstammes sind die ganzen Wörter angegeben:

„**hatalom** [hatalmat, hatalma, hatalmak]“

„**határ** [~t, ~a, ~ok]“

Diese Markierungen sind jedoch sehr inkonsequent angegeben. Zum Beispiel finden sich bei den Komposita „házigazda“, „hivatalsegéd“ keine Markierungsangaben. Diese findet man unter dem Lemma „gazda“ und „segéd“. Für manche Substantive, wie zum Beispiel „házkezelőség“, ist auch im Anhang (unter Bildungssuffix „-ság/-ség“) kein Hinweis auf grammatikalische Bildungen gegeben.

Die Markierung der Adjektive ist ebenfalls inkonsequent. Gegebenenfalls finden sich Angaben zur Bildung des Akkusativ und des Komparativ:

„**hegyes** [~et, ~ebb]“

Die Verben sind ebenfalls streng glattalphabetisch gereiht, was bedeutet, dass präfigierte Verben als eigenes Lemma gelten. Daher findet sich „szétbont“ als selbständiger Eintrag und nicht unter „bont“. Auch bei den Verben finden sich Markierungen nur inkonsequent. Bei präfigierten Verben (z.B. „szétbomlik“, „szétfajt“) findet sich keine Markierung. Im gegebenen Fall einer Markierung sind es Angaben zur Bildung der dritten Person Singular der

¹⁰⁵ Vgl: Hausmann, Franz Josef; Werner, Reinhold Otto (1991): Spezifische Bauteile und Strukturen zweisprachiger Wörterbücher: eine Übersicht. In: Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar et. al. (Hgg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd. 3. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.3) Berlin/New York: Walter de Gruyter. S. 2729-2769.

Vergangenheit, zum Imperativ der dritten Person Singular und dritten Person im Konditional.

szán [~t, ~jon, ~na]

Eine Besonderheit des Wörterbuches sind semantische Trennungsangaben bei den ungarischen verbalen Lemmata, die mit einem vertikalen Strich oder Doppelstrich gekennzeichnet sind („**szét**||**boml**|**ik**“). Auch bei den deutschen Äquivalenten wird nach demselben Prinzip verfahren. Im Artikel zu „**szét**||**bont**“ finden sich unter anderem „los||knüpfen“ und „auf||trennen“.

Die optionalen Kontextangaben sind teilweise im Abkürzungsverzeichnis XIV-XVI enthalten. Im Folgenden sind die möglichen stilistischen Kontextangaben mit der den Abkürzungen zugrunde liegenden Bezeichnungen angeführt. Die Abkürzungen, die auch im „Ungarisch-deutschen Handwörterbuch“ von Földes und Uzonyi aus dem Jahr 2001 Verwendung finden, sind fett gekennzeichnet:

(ált.) általában

(**átv.**) átvitt értelem(ben)

(**biz.**) bizalmas(kodó)an

(emph.) Emphatikum

(**gúny.**) gúnyosan

(**hiv.**) hivatalos

(interj.) Interjektion

(interr.) interrogativ

(**költ.**) költői nyelven

(**közb.**) közbeszédi

(**nép.**) népiesen

(**pejor.**) pejoratív

(**rég.**) régies, elavult

(**tréf.**) tréfásan

(**vál.**) választékos

Bei den deutschen Äquivalenten gibt es optional folgende Bestimmungen:

(**A**) Ausztriában

(**dn**) dél német

(**én**) észak német

(NDK) a Német Demokratikus Köztársaságban

(NSZK) a Német Szövetségi Köztársaságban

(**S**) Svájcban

Die stilistischen Markierungsangaben werden im Wörterbuch selten verwendet.

Die semantischen Bestimmungen der Lemmata zu etwaigem Fachwortschatz sind häufiger. Im Folgenden sind diese dem Abkürzungsverzeichnis entnommen:

(**bány.**) bányászat

(**csill.**) csillagászat

(**el.**) elektromosság

(**ép.**) építészet

(**fil.**) filozófia

(**hajó.**) hajózás, hajóépítés, tengerésznyelv

(**ir. tud.**) irodalomtudomány

(**jog.**) jogtudomány, jogi nyelv

(**kat.**) katonai szó v. értelem

(**ker.**) kereskedelem

(**költ.**) költői nyelven

(**közg.**) közgazdaságtan

(**közl.**) közlekedés

(**mat.**) matematika

(**műv.**) (képző)művészet

(**mzg.**) mezőgazdaság

(**nyomd.**) nyomdaipar

(**orv.**) orvostudomány

(**pol.**) politikai jelentés

(**polgazd.**) politikai gazdaságtan

(**sp.**) sport

(**szính.**) színház

(**techn.**) műszaki szó, technika

(**tex.**) textilipar

(**tört.**) történelmi fogalom

(**tud.**) tudományos szó

(**vad.**) vadásznyelv

(**vall.**) vallás

(**zene.**) zeneművészet

Anhand der fetten Markierung der auch im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 2002 verzeichneten Stilmerkmale lässt sich erkennen, dass viele der Abkürzungen aus dem Wörterbuch von 1973 auch im Wörterbuch von 2002 verwendet werden.

Neben diesen als Abkürzungen ausgewiesenen Kontextangaben gibt es in manchen Fällen noch spezifischere Angaben auf Ungarisch. Diese sind an ungarischsprachige Benutzer gerichtet. Ein vereinfachtes Beispiel zum Lemma „összeül“. Die Kontextangaben sind herausgegriffen und stehen im Klammern.

összeül

1. (egymás mellé) sich zusammensetzen
2. (bíróság) sich zusammensetzten, (testület) zusammentreten

Diese Kontextangaben werden, falls möglich, bei einzelnen deutschen Äquivalenten durch ungarische Äquivalente (siehe b), c) in kursiv) ergänzt. Dazu ein Auszug zu dem Artikel von dem Lemma „megy“.

megy

1. (cél nélkül vagy céllal indul)
 - a) (ált.) gehen; (állaton) reiten; (járművön) fahren; (repülőgépen) fliegen
 - b) (*felkeres*) sich begeben
 - c) (*tart, vezet*) führen

Die Mikrostruktur des „*Ungarisch-deutschen Handwörterbuches*“ von Halász ist dem Aufbau nach nicht in eine „integrierte“, „nicht integrierte“ oder „semiintegrierte“ Mikrostruktur¹⁰⁶ einzuteilen. Die „Mehr-Wort-Einheiten“ sind teilweise integriert („kihúz“) und teilweise auch nicht („megy“).

¹⁰⁶ Vgl: Hausmann/ Werner (1991)

kihúzó I. (vt) 1. (*kifelé húz*) her-/hin-
aus||ziehen [**h*], aus *ré* ziehen; (*elő-
vesz*) (hervor||)ziehen *is*; (*kiránt*)
(aus||)ziehen/-reißen [**h*]; (*kiszéd,
átv. biz. is*) heraus||holen [*h*]; ~*ták
ezt a számot?* ist diese Nummer gezo-
gen worden?; ~ *vmit* (a *partra/víz-
ből*) *tá* an Land ziehen *is* 2. = *kife-
szít* 1.; ~*za a derekát/hátát* = II. 1.;
3. (*tussal/stb.*) aus||ziehen 4. = *kitö-
röl* 3.; 5. (*vmeddig*) durch||halten [**h*];
valahogy ki kell húzni (az időt)! man
muß eben fort||wursteln/-machen!;
~*zuk ezzel tavaszig v. a telet?* werden
wir damit bis Frühjahr v. über den
Winter (noch) aus-/durch||kommen?
II. (v. refl.) ~*za magát* 1. sich recken
straffen [*h*]; (*büszkén*) sich stolz
auf||richten [*h*]; *húzd ki magad!*
Brust heraus! 2. (*vmiből v. vmi alól*)
sich (von *ré*) drücken [*h*]

Abbildung 1

Quelle: Halász (2001):
Ungarisch-deutsches Hand-
wörterbuch, S. 475
(unveränderte Auflage seit 1973)

megy [ment, menjen, menne] 1. (*cél
nélkül v. céllal halad/indul*) a) (ált.)
gehen [**i*]; (*állaton*) reiten [**i*]; (*jár-
mű[vön]*) fahren [**i*]; (*repülőgé-
p[en]*) fliegen [**i*]; b) (*felkeres*) sich
begeben [**h ge*]; c) (*tart, vezet*) führen
[*h*], verlaufen [**i ge*]; **menj!** geh!;
az út felfelé ~ der Weg steigt, der
Weg geht aufwärts v. führt nach oben;
hová mégy/mész? wohin gehst du?;
gyalog ~ zu Fuß gehen; (*én. közb.*)
laufen [**i*]; **merre** ~ a **vezeték?** wie
verläuft die Leitung?; **mikor** ~ a
következő vonat? wann geht der
nächste Zug?; a **hajó Bécsbe** ~ das
Schiff fährt nach Wien; a **vendégek
egy másik szobába mentek** die Gäste
begaben sich in ein anderes Zimmer;
orvosért ~ um den Arzt gehen, den
Arzt holen [*h*]; **vasúton** ~ mit der v.
per Bahn fahren; **arra** ~ vorbei/
vorüber||gehen; **Budapestre** ~ nach
Budapest gehen; **egyetemre** ~ auf
die Universität gehen, die Universität
beziehen [**h ge*]; **két lépést** ~ zwei
Schritte machen [*h*] 2. (*átv.: el-
megy, lehetséges*) gehen; **ez még** ~ das
geht noch; **nem** ~? geht es nicht?;
az nem ~, **hogy** das geht nicht an,
daß; **fog az menni!** (*közb.*) es/das
wird schon gehen!, wir werden es
schon schaffen! 3. (*átv.*) (*határozó-
val: vmibe/vmihez/vminek/vmire stb.*);
fejébe ment a bor der Wein ist ihm
zu Kopf gestiegen; **ez nem** ~ a **fejébe**
das will ihm nicht in den Kopf
(hinein) v. nicht einleuchten; **feledésbe**
~ in Vergessenheit geraten [**i ge*];
teljesedésbe ~ in Erfüllung gehen;

Abbildung 2

Quelle: Halász(2001): Ungarisch-
deutsches Handwörterbuch,
S.622
(unveränderte Auflage seit 1973)

Bei dem Lemma „kihúzó“ sind die „Mehr-Wort-Einheiten“ jeweils nach den dazugehörigen deutschen Äquivalenten angegeben.

Bei dem Artikel zu dem Lemma „megy“ sind zuerst die unterschiedlichen deutschen Äquivalente angegeben und erst danach alle „Mehr-Wort-Einheiten“. Im Vergleich dazu sind die „Mehr-Wort-Einheiten“ des ungarisch-deutschen Handwörterbuches von 2002 im Artikel zum Lemma „megy“ (siehe Abbildung 4) integriert.

5.4. Die Gestaltung der Wörterbücher von Csaba Földes und Pál Uzonyi

Die Wörterbücher von Halász werden Ende der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts von einer Arbeitsgemeinschaft unter den Germanisten Csaba Földes von der *Pannonischen Universität* in Veszprém und Pál Uzonyi von der *Eötvös Loránd Tudományi Egyetem* in Budapest umfassend überarbeitet. Den Auftrag dazu erteilte der *Akadémiai Kiadó* im Jahr 1997.

5.4.1. Die Arbeit an den Wörterbüchern

Im Zuge dieser Arbeit konnte ich in einem Gespräch am 27. November 2008 mit Pál Uzonyi näheres zu der Erstellung der überarbeiteten Wörterbücher erfragen. In diesem Kapitel gebe ich die Informationen aus dem Gespräch wieder.

Pál Uzonyi arbeitet seit 2005 am Lehrstuhl für germanistische Linguistik der Eötvös Loránd Universität in Budapest.¹⁰⁷ Csaba Földes ist seit 1996 Leiter des Lehrstuhls für germanistische Linguistik an der Pannonischen Universität Veszprém.¹⁰⁸

Am 14. November 1997 wird Uzonyi telefonisch vom Akademie Verlag zur Herausgabe des neu überarbeiteten deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Großwörterbuches von Halász beauftragt. Diese Anfrage wird neben Pál Uzonyi auch an Csaba Földes gerichtet. Die Zeit für das Projekt ist knapp bemessen, da das Erscheinen der Wörterbücher bereits für Oktober 2008 geplant ist. Vom Verlag werden Földes und Uzonyi alle nötigen Mittel für die Arbeit am Wörterbuch zugesichert.

Die Mitarbeiter beim Überarbeiten der Großwörterbücher von Halász umfasst eine große Anzahl an Sachverständigen. Es gibt hierarchisch organisierte Arbeitsgruppen für Ungarisch und Deutsch bestehend aus Mitarbeitern für Recherche, Redakteuren und Fachredakteuren. Neben Universitätslektoren

¹⁰⁷ Vgl: Lebenslauf von Pál Uzonyi URL: <http://uzonyipal.gportal.hu/> (27.06.2009)

¹⁰⁸ Vgl: Lebenslauf von Földes: URL: <http://www.germanistik.uni-pannon.hu/foldes/> (27.06.2009)

arbeiten auch zahlreiche Studenten mit. Die Organisation und Kontrolle über die Arbeit der Mitarbeiter obliegt den Hauptredakteuren Földes und Uzonyi.

Als erstes werden das ungarisch-deutsche und deutsch-ungarische Großwörterbuch überarbeitet. Für die ungarische Lemmaauswahl steht den Herausgebern auch der Korpus des neuen ungarischen Rechtschreibungswörterbuches zur Verfügung, das kurz zuvor beim selben Verlag herausgegeben wird. Das Erfassen der deutschen Äquivalente ist die Aufgabe der Arbeitsgruppe für Deutsch. Die Großwörterbücher sind für ungarische Muttersprachler konzipiert, die fortgeschrittene deutsche Sprachkenntnisse besitzen.

Nach den Großwörterbüchern wird zuerst an der Herausgabe der Kleinwörterbücher für ungarisch-deutsch und deutsch-ungarisch gearbeitet. Die Lizenz für die Überarbeitung der Handwörterbücher desselben Sprachenpaares ist zuerst noch ausständig. Die Lemmaauswahl der Kleinwörterbücher richtet sich nach dem Korpus der Großwörterbücher.

Für die ungarische Lemmaauswahl des überarbeiteten ungarisch-deutschen und deutsch-ungarischen Handwörterbuches wird nicht auf das Handwörterbuch von Halász zurückgegriffen, sondern auf den elektronischen Korpus der beim selben Verlag bereits erschienenen Handwörterbücher (unter anderem ungarisch-russisch und ungarisch-englisch) sowie des überarbeiteten ungarisch-deutschen Großwörterbuches. Die Handwörterbücher sind für ungarische Muttersprachler konzipiert. Sie eignen sich für den Gebrauch im Schulunterricht und haben dementsprechende grammatikalische Angaben. Das ungarisch-deutsche Handwörterbuch wird im Kapitel 5.5 eingehender behandelt.

Die neu überarbeiteten Wörterbücher werden mit Hilfe des Computerprogramms „SGML“ erstellt. Das erleichtert die Erstellung einzelner Wörterbuchartikel und reduziert mögliche Fehlerquellen, weil jede Komponente eines Wörterbuchartikels (Rektionsangaben, Kontextbestimmungen, Äquivalente,...) nur in das dafür vorgesehene Feld eingetragen werden kann.

Abschließend bemerkt Uzonyi im Gespräch, dass Überarbeitungen der von ihm und Földes neu herausgegebenen Wörterbücher vom Verlag nicht in dem erwünschten Umfang ermöglicht werden.

5.4.2. Auflagen und Größen der Wörterbücher von Földes und Uzonyi

Auch die unter der Führung von Földes und Uzonyi überarbeiteten Wörterbücher von Halász erscheinen in drei Größen beim *Akademie Verlag* in Budapest.

Bei Änderungen sind die überarbeiteten Auflagen ebenfalls mit Datum angeführt.

Die Handwörterbücher dürfen vor der zweiten Auflage geringfügig überarbeitet werden und haben daher einen größeren Umfang. Sie erscheinen aber als „unüberarbeiteter Nachdruck“.¹⁰⁹

- Großwörterbücher:

1998	Ungarisch-Deutsch	1. Auflage	1637p.; Stichwörter: 130.000
1998	Deutsch-Ungarisch	1. Auflage	1873p.; Stichwörter: 130.000

Sind auch erschienen bei Langenscheidt:

2000	Ungarisch-Deutsch	1. Auflage	1637p.; Stichwörter: 130.000
2000	Deutsch-Ungarisch	1. Auflage	1873p.; Stichwörter: 130.000

- Handwörterbücher:

2002	Ungarisch-Deutsch	1. Auflage	864p.; Stichwörter: 60.000
2002	Deutsch-Ungarisch	1. Auflage	1020p.; Stichwörter: 50.000
2002	Ungarisch-Deutsch	2. Auflage	880p.; Stichwörter: 63.000
2002	Deutsch-Ungarisch	2. Auflage	1036p.; Stichwörter: 51.000

Für die Untersuchung in dieser Arbeit ist die eine seit 2002 nicht mehr überarbeitete Fassung des „ungarisch-deutschen Handwörterbuches“ von Földes und Uzonyi relevant.

¹⁰⁹ Laut Gespräch mit Pál Uzonyi am 27.11.2008 werden vom Verlag Änderungen auf 50 Seiten gestattet.

- Kleinwörterbücher:

2000 Ungarisch-Deutsch 1. Auflage Stichwörter: 30.000

2000 Deutsch-Ungarisch 1. Auflage Stichwörter: 30.000

5.5. „Ungarisch-deutsches Handwörterbuch“¹¹⁰ Budapest 2007 (unveränderter Nachdruck der 2. Auflage von 2002)

Diese Arbeit (der Vergleich von dem „*Ungarisch-deutschen Handwörterbuch*“ von Halász und dessen Überarbeitung von Földes und Uzonyi) untersucht den Unterschied des Lemmabestandes des „*Ungarisch-deutschen Handwörterbuches*“ von Halász aus dem Jahr 2001 und den Lemmabestand des „*Ungarisch-deutschen Handwörterbuches*“ - einer Überarbeitung von Földes und Uzonyi - aus dem Jahr 2007 aus.

Dafür ist es nötig, den Aufbau und den darin aufgenommenen ungarischen Wortschatz des „*Ungarisch-deutschen Handwörterbuches*“, überarbeitet von Földes und Uzonyi aus dem Jahr 2007, genauer zu betrachten.

5.5.1. Die Makrostruktur

(„Ungarisch-deutsches Handwörterbuch“, unverändert seit 2002)

Das „*Ungarisch-deutsche Handwörterbuch*“, herausgegeben im Jahr 2007, ist der unveränderte Nachdruck der 2. Auflage vom Jahr 2002. Die 2. Auflage aus dem Jahr 2002 hingegen ist die überarbeitete und erweiterte Ausgabe des „*Ungarisch-deutschen Handwörterbuches*“ von 2000.

In den Jahren 2002 bis 2007 erfolgt keine Überarbeitung des Wörterbuches.

Im Vorwort sind der Umfang und die Arbeit an der Herausgabe des Wörterbuches von Földes und Uzonyi folgendermaßen beschrieben:

„A Magyar-német szótár több mint 50.000 címszavával lényegesen nagyobb találati valószínűséget ígér a felhasználóknak, mint Halász Előd 1973-ban kiadott Magyar-német kézisztára, amelyben 40.000 címszó van. Szótárunk egyébként nem e Halász-mű felújítása, hanem az általunk átdolgozott nagyszótár és kisszótár adatbázisán alapuló, ám lényegében pontról pontra ellenőrzött és újragondolt, azaz új szótár.“¹¹¹

¹¹⁰ Halász Előd; Földes, Csaba; Uzonyi, Pál (Hgg.) (2007): Ungarisch-deutsches Handwörterbuch. Budapest: Akadémiai Kiadó.

¹¹¹ Halász, Előd (2007) V.

Weiters wird der neu aufgenommene Wortschatz des Wörterbuches im Vergleich zum Wörterbuch von 1973 beschrieben:

„Szótárunk az [...] összetétel tekintetében is jelentősen eltér. A megnövekedett címszó mennyiségben többletet részben a hagyományos szókincs megfelelő gyakoriságú elemei (pl. parkettáz, parkosít), részben az eltelt idő alatt született új szavak alkotóják (pl. mobiltelefon, e-mail; EU).“¹¹²

Über den nicht übernommenen Wortschatz im Vergleich zum Wörterbuch von Halász aus dem Jahr 1973 schreiben Földes und Uzonyi:

„Ugyanakkor a 40.000 szó [die geschätzte Lemmaanzahl des Wörterbuches von 1973] alatt is találunk olyanokat, amelyek nálunk nincsenek meg. Ez többnyire abból fakad, hogy a kéziszótarban mára elavult szavak is vannak, amelyeket mi már nem vettünk fel (pl. kötlevél, pártfőiskola).“

Das Wörterbuch ist an ungarische Muttersprachler gerichtet und damit hauptsächlich in der Funktion eines aktiven Wörterbuches zu verwenden. Allerdings nimmt das Wörterbuch auch auf deutschsprachige Benutzer Rücksicht, da das Vorwort und die „Hinweise zur Wörterbuchbenutzung“ sowohl auf Ungarisch als auch auf Deutsch verfasst sind.

Das Vorwort und die Benutzungsbestimmungen gliedern sich wie folgt:

Előszó: V.

Tájékoztató a szótár használatához: VI-XV.

A címszó

A minősítés

A célnyelvi megfelelők

A szókapcsolatok

Az utalások

A német szavak ragozása

Névelő

Főnevek

Névmások

Melléknevek

Igék

Auf den Seiten XVII-XXVIII folgt die deutsche Übersetzung der Seiten V-XV.

¹¹² Halász, Előd (2007) V.

Auf den Seiten XXIX-XLIV folgen weitere Hinweise in Erklärungen in Deutsch und Ungarisch mit folgendem Inhalt:

A rendhagyó igék / Die unregelmäßigen Verben [des Deutschen]: XXIX-XXXV

A magyar névszók ragjai és jelei / Die Suffixe der ungarischen Nomina: XXXVI-XXXVII

A magyar igekötők / Die ungarischen Verbalpräfixe: XXXVIII

Jelmagyarázat / Zeichnerklärung: XXXIX

A kiejtés (Hangtani jelek / Phonetische Zeichen): XL

A magyar ÁBÉCÉ betűi / Die Buchstaben des ungarischen Alphabetes: XLI

A rövidítések jegyzéke / Abkürzungsverzeichnis: XLII-XLIV

Während sich die Tabelle der unregelmäßigen Verben und die Erklärung der phonetischen Zeichen für die Aussprache deutscher Wörter eher ungarischsprachigen Benutzern von Nutzen sind, richten sich die Tabellen der Suffixe der ungarischen Nomina sowie Verbalpräfixe und die Beschreibung des ungarischen Alphabetes an deutschsprachige Benutzer des Wörterbuches.

Danach folgen auf den Seiten 1-819 die ungarischen Lemmata mit Wortartikel nach dem ungarischen Alphabet gereiht. Das Wörterbuch enthält laut dem Vorwort mehr als 50.000 Lemmata.

5.5.2. Die Mikrostruktur

(„Ungarisch-deutsches Handwörterbuch“, unverändert seit 2002)

Die Mikrostruktur beschreibt die Teile der Wörterbuchartikel bestehend aus dem Stichwort und optionalen Markierungsangaben, Äquivalenten mit Kontextangaben sowie „Mehr-Wort-Einheiten“.¹¹³

Das Wörterbuch ist an ungarischsprachige Muttersprachler gerichtet, die deutsche Texte verfassen wollen. Dafür enthält das Wörterbuch viele hilfreiche grammatikalische Markierungsangaben:

„[...] feltettük a vonzatokat, [...] továbbá megadtuk a német szavak ragozását is.“

¹¹³ Vgl: Hausmann/Werner (1991)

Weiters stellen Földes und Uzonyi fest:

„Zur Erhöhung der Informativität und der Benutzerfreundlichkeit haben wir – wo es wegen der Mehrdeutigkeit der ungarischen Wörter als angebracht erschien – die Mikrostruktur neben den zielsprachlichen (ungarischen) Äquivalenten durch kurze interpretierende Erläuterungen bereichert (z.B. e **Abfahrt** ... **5.** [] kijárat, lehajtó).“¹¹⁴

Für die richtige Verwendung von Äquivalenten gibt es entsprechende Kontextangaben. Dazu beinhaltet die Ausgabe des ungarisch-deutschen Handwörterbuches von Földes und Uzonyi aus dem Jahr 2007 auf der Innenseite des frontalen Einbandes genaue Erläuterungen. Diese sind auf der folgenden Seite abgebildet (Abbildung 3).

Die optionalen Kontextangaben sind zu den ungarischen Lemmata sind zum Teil ins Abkürzungsverzeichnis aufgenommen. Sie sind ähnlich dem „Ungarisch-deutschen Handwörterbuch“ aus dem Jahr 2001 auch stilistische und semantische Bestimmungen. Die Abkürzungen, die auch im „*Ungarisch-deutschen Handwörterbuch*“ von Halász aus dem Jahr 2001 Verwendung finden, sind in fett markiert. Im Folgenden sind zuerst die Abkürzungen für stilistische Bestimmungen angeführt:

(argó) argó, szalopp

(**átv.**) átvitt értelem(ben)

(**biz.**) bizalmas, familiáris

(diákny.) diáknyelvi

(durva) durva

(**gúny.**) gúnyosan

(gyerm.) gyermeknyelvi

(**hiv.**) hivatalos nyelv

(**költ.**) költői stílus

(**közb.**) közbeszéd

(**nép.**) népiesen

¹¹⁴ Földes, Csaba; Uzonyi, Pál (2004): Innovationen im Bereich der bilingualen Lexikographie: Schwerpunkt Grammatik und Orthographie. Überlegungen anhand eines neuen deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Handwörterbuchs. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch IX. Hildesheim: Georg Olms Verlag. S. 52f.

A SZÓCIKKEK SZERKEZETI ELEMEI

címszó	→ szeret 1. [szeretetet érez] (vkit/vmit) lieben h. (Akk); lieb haben Akk; tiszta szívből ~ vkit jn von ganzem Herzen lieben; ~i a nagyapját er hat seinen Großvater lieb; ~lek! ich liebe dich!; ~ik egymást sie lieben sich/einander, sie haben sich lieb 2. [kedvel] vkit/vmit lieben h., lieb haben, gern(e) haben, mögen <mag; mochte, h. gemocht>, leiden können/mögen Akk; ~em (öt) ich mag ihn (gern); jobban ~em a bort, mint a sört ich mag Wein besser als Bier, mir ist Wein lieber als Bier, ich ziehe den Wein dem Bier vor; ezt ~em legjobban das habe ich am liebsten; ezt az ételt nem ~em dieses Gericht mag ich nicht; mindenki ~i jeder hat ihn gern, er ist allgemein beliebt; ez a növény ~i a napot diese Pflanze liebt die Sonne; nem ~i, ha zavarják er kann es nicht leiden, wenn man ihn stört 3. [segédigeként] fn ign mögen <mag; mochte, h. mögen>, gern fn ign; ~ olvasni er mag lesen, er liest gern;...	a német ige időbeli segédigéjének rövidítése
példa		
elhagyható rész		
a magyar szó vonzata		a címszót helyettesítő hullámvonal (tilde)
az ikés igék tövét jelölő választóvonal	felemelked ik 1. [felkel] sich erheben <-o-, h. -o-;>; [felegyenesedik] sich aufrichten h.; ~ a földről sich von der Erde erheben; ~ a dolgok fölé átv sich über die Dinge erheben 2. [felszáll] (auf)steigen <-ie-, i. -ie->, abheben <-o-, h. -o-;>; a repülőgép ~ das Flugzeug hebt ab v. steigt (auf) 3. átv [rangban/társadalmilag] (auf-/empor)steigen <-ie-, i. -ie->; vál emporkommen <-a-, i. -o-;>; önerejéből emelkedett fel er ist (aus eigenen Kräften) aufgestiegen	a jelentés magyarázata
jelentésváltozat		
azonos alakú, különböző jelentésű vagy szófajú szó sorszáma	les 1. [néz] (vkit/vmit) lauern h. (auf Akk), spähen h. nach Dat; [hallgat] lauschen h. (auf Akk); közb [néz/hallgat] spannen h. (auf Akk); minden szavát ~i vkinek auf js Worte lauschen 2. [vár] vkit/vmit spähen h., ausschauen h., Ausschau halten <-ä-, -ie-, h. -a-> nach Dat; közb lauern h., spannen h. (auf Akk); ~i az alkalmat die Gelegenheit abwarten; azt ~heted! közb da/darauf kannst du (lange) warten! 3. diákny [lenéz] (vmit) (vki) abgucken h. (Akk) (bei/von Dat)	a német szó elhagyható vonzata
a címszó szófaja	les 2. fn 1. ~be áll közb sich auf die Lauer legen; ~ben áll közb auf der Lauer liegen/sitzen/sein/stehen 2. vad rAnstand <(e)s, ~e, rAnsitz <(e)s, ~e> 3. sp sAbschts <(e)s, ~e>; ~en van abseits v. im Abseits stehen/sein	
szakjelzet		
	óra ... 2. fiz is [időegység/Időtartam] eStunde <(e)s, ~n>; fél ~ eine halbe Stunde; egy ~ múlva in einer Stunde; az esti ~kban in den Abendstunden; egy ~ig eine Stunde (lang); egy ~ja (i) [egy óra óta] seit einer Stunde; (ii) [egy órával ezelőtt] vor einer Stunde; ~kig v. ~kon át v. ~k hosszát stundenlang; 1000 Ft-ot kap egy ~ra 1000 Ft für die v. in der v. pro Stunde bekommen; három ~ (nyí)ra van innen drei Stunden von hier entfernt sein; ~ról ~ra von Stunde zu Stunde; egy ~val később/korábban eine Stunde später/früher; hivatalos ~k Amtsstunden; ütött a bosszú ~ja átv, vál die Stunde der Rache ist gekommen; a halál ~ja Sterbestunde, Todesstunde 3. [időpont] Uhr (n. rag.) [névelő nélkül]; hány ~ (van)? wie spät ist es?, wie viel Uhr ist es?;...	a példa jelentésváltozatai
nyelvtani információ		
a német szó kiejtése szögletes zárójelben	riport eReportage [...'ta:ʒə] <(e)s, ~n>; ~ot készít vkivel v. vki) v. vmi) mit jm v. von jm/etw eine Reportage machen	a német szó ragozása
a német főnév nemét jelölő névelő utolsó betűje (die)	alufólia eAlu(minium)foli e <(e)s, ~n>	külön ejtést jelölő választóvonal
minősítés	átver 1. → átüt 1. 2. átv, közb [érvényesít] vmit durchboxen h., durch-drücken h. 3. közb [becsap] vkit hereinlegen h., anschiemieren h., übers Ohr hauen <-te, h. -auen> h. Akk	utalás a német szó vonzata

Abbildung 3

Quelle: Halász/Földes/Uzonyi (2007): Ungarisch-deutsches Handwörterbuch, Deckblatt Innenseite (unveränderte Auflage seit 2002)

(**pejor.**) pejoratív
(**rég.**) régies, elavulóban levő
(region.) regionális
(ritk.) ritkán használatos
(stand.) standard, köznyelvi
(szakny.) szaknyelv
(**tréf.**) tréfás
(tud.) tudományos nyelv
(**vál.**) választékos

Für deutsche Äquivalente finden sich optional folgende Bestimmungen:

(**A**) Ausztriában használt szó
(**dn**) délnémet
(**én**) északnémet
(kn) középnémet
(**S**) Svájcban használatos kifejezés

Die optionalen semantischen Bestimmungen der ungarischen Lemmata sind folgendermaßen im Abkürzungsverzeichnis erfasst:

(anat) anatómia
(**bány.**) bányászat
(biol.) biológia
(**csill.**) csillagászat
(**elektr.**) elektrika
(**épít.**) építészet
(fényk.) fényképészet
(**fil.**) filozófia
(film.) filmművészet
(fiz) fizika
(földr.) földrajztudomány
(gasztr.) vendéglátás (gasztronómia)
(gazd.) gazdaság, kereskedelem
(geol.) geológia
(gj.) gépjárműtechnika
(**hajó.**) hajózás, hajóépítés, tengerésznyelv

(inform.) informatika
(**ir. tud.**) irodalomtudomány
(**jog.**) jogtudomány, jogrendszer
(**kat.**) katonaság, hadtudomány
(ker.) kereskedelem
(**költ.**) költészet
(**közl.**) közlekedés
(**mat.**) matematika
(meteor.) meteorológia
(mezőg.) mezőgazdaság
(mit.) mitológia
(műsz.) műszaki nyelv
(**műv.**) művészetek
(népr.) néprajz
(nyelv.) nyelvészet
(**nyomd.**) nyomdászat
(okt.) oktatásügy
(**orv.**) orvostudomány
(**pol.**) politika
(pszich.) pszichológia
(rád.) rádió
(rég.) régies, elavulóban levő
(rep.) repülés
(**sp.**) sportnyelv
(szakny.) szaknyelv
(**szính.**) színház
(sociol.) szociológia
(szoc. r.) a szocializmus rendszerhez kapcsolódó
(táv.) távközlés
(**tört.**) történelem
(**tud.**) tudományos nyelv
(tv) televízió
(űrh.) űrhajózás
(**vad.**) vadászat

(**vall.**) vallás

(**vasút**) vasút

(**vegy.**) vegyészet

(**zene.**) zeneművészet

Anhand der fetten Markierung der stilistischen Merkmalangaben, die auch im Wörterbuch von 1973 verwendet werden, lässt sich erkennen welche Merkmalangaben (in normaler Schrift) im Wörterbuch von 2002 neu erfasst sind.

Die “Mehr-Wort-Einheiten” im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 2002 sind in den Wortartikeln konsequent integriert. Als Beispiel dafür ist ein Teil des Wortartikels zu dem Lemma „megy“ im Folgenden abgebildet:

megy 1. [mozog/halad] **a)** gehen (ging, i. gegangen); [jármű(vel)] fahren (-ä-, -u-, i. -a-); **gyalog** ~ zu Fuß gehen, laufen (-äu-, -ie-, i. -au-); **autón** ~ mit dem Auto fahren; **aludni** ~ zum/ins Bett v. schlafen gehen; **bottal** ~ am Stock gehen; **iskolába/munkába** ~ zur Schule/Arbeit gehen; **sétálni** ~ spazieren gehen; **színházba/koncertre** ~ ins Theater/Konzert gehen; **menjen egyenesen ezen az úton!** gehen Sie diese Straße geradeaus!; **a miniszternek mennie kellett átv** der Minister musste gehen; **ugyan menj már! átv, közb** geh doch!; **menj az ördögbe/pokolba! közb** scher dich v. geh zum Teufel! **b)** [képes menni] laufen (-äu-, -ie-, i. -au-); **a kisgyerek már** ~ das Kind läuft schon **c)** *vkiért/vmiért* (ab)holen *h.*; **érted ~ek (kocsival)** ich hole dich (mit Auto) ab; **orvosért** ~ den Arzt holen **2.** [vmit/lyen állapotba kerül] **a)** **feledésbe** ~ in Vergessenheit geraten; **férjhez** ~ heiraten *h.*; **nyugdíjba** ~ in die Rente v. in Pension gehen; **veszendőbe** ~ verloren gehen **b)** [válik vmié] *vminek* werden (wird; wurde, i. geworden) *Nom v. zu Dat; region* gehen

Abbildung 4

Quelle: Halász/Földes/Uzonyi(2007): Ungarisch-deutsches Handwörterbuch, S.495 (unveränderte Auflage seit 2002)

Im Vergleich mit dem Wortartikel „megy“ aus dem ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 (siehe Abbildung 2) lässt sich der konzeptionelle Unterschied der Wörterbücher deutlich erkennen.

6. Bemerkungen zum Vergleich des ungarischen Wortschatzes in den ungarisch-deutschen Handwörterbüchern von Előd Halász

In dieser Arbeit bezieht sich der Vergleich der ungarisch-deutschen Handwörterbücher auf den unveränderten Nachdruck der Ausgabe aus dem Jahr 1973 sowie auf den unveränderten Nachdruck der Ausgabe aus dem Jahr 2002. Der Aufbau dieser Wörterbücher wird im Kapitel 5 genauer behandelt.

6.1. Die Methode

Der Vergleich des ungarischen Wortschatzes bezieht sich allein auf die in den Wörterbüchern angeführten ungarischen Lemmata, nicht aber auf Elemente der Wortartikel.

Ziel der Untersuchung ist es, den Unterschied im Lemmabestand der ungarisch-deutschen Handwörterbücher von 1973 und 2002 zu ergründen.

Durch die ähnliche Alphabethisierung der Wörterbücher (glattalphabethisch und nach ungarischem ABC) ist eine Gegenüberstellung der Lemmata leicht möglich. Wie man anhand der folgenden Abbildungen (Abbildung 5 und 6) sieht, lässt sich im direkten Vergleich der Unterschied im Lemmabestand der Wörterbücher erkennen. So fehlt im Wörterbuch von 2002 das Lemma „ábrándvilág“.

Genau diese im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 2002 fehlenden und im Handwörterbuch von 1973 enthaltenen Lemmata sind in die Liste in Anhang II aufgenommen.

Der Vergleich verschiedener Ausgaben des ungarisch-deutschen Handwörterbuches ist dadurch erschwert, dass es sich bei der neueren Ausgabe nicht um eine Nachbearbeitung der ersteren, sondern um ein komplett unabhängig davon neu erstelltes Wörterbuch handelt. Földes Csaba und Uzonyi Pál beziehen sich im Vorwort des Wörterbuches selbst hierauf:

„A Magyar-német szótár több mint 50.000 címszavával lényegesen nagyobb találati valószínűséget ígér a felhasználónak, mint Halász

ábrándkép sTraumbild, sPhantasiegebilde [~s, ~] ¹⁴
ábrándos [~at, ~abb]; ~an träumerisch; ~ elképzelés (pejor.) sTruggebilde [~s, ~], ePhantasmagorie [~, -i/en]
ábrándozás [~t, ~a, ~ok] † ábrándozik; eTräumerei [~, ~en]; ~ba merül sich in Träumereien verlieren [*h ge]
ábrándozik [-ott, -zék/-zon, -nék/-na] träumen [h]; (pejor. is) phantasieren [h ge]
ábrándozó¹ [~t, ~bb] (a); ~an † ábrándozik; träumerisch, verträumt
ábrándozó² [~t, ~ja, ~k] (s) rTräumer [~s, ~]; eTräumerin [~, ~nen]; (pejor.) rPhantast [~en, ~en]; ePhantastin [~, ~nen]
ábrándvilág eTraumwelt
ábrázat [~ot, ~a, ~ok] (vál.) sGesicht [~(e)s, ~er], eMiene [~, ~n]; (köll./átv. is) sAntlitz [~es, ~e], sAngesicht [~(e)s, ~e(r)]; szépséges ~ű schön von Angesicht
ábrázol [~t, ~jon, ~na] (ált.) dar||stellen [h]; (leír) schildern [h]; (leképez) ab||bilden [h]; (visszaad) wieder||geben [*h]; (színész) spielen [h], dar-/vor||stellen [h]; je||képesen ~ versinnbildlichen [h ge], symbolisieren [h ge]; a kép egy házat ~ auf dem Bild ist ein Haus dargestellt; a könyv jól ~ja egy falu életét das Buch gibt eine gute Schilderung des Lebens v. vom Leben eines Dorfes
ábrázolás [~t, ~a, ~ok] st ábrázol; eDarstellung [~, ~en]; eSchilderung [~, ~en]; eWiedergabe [~, ~n]
ábrázoló¹ [~t] (a); ~an † ábrázol; darstellerisch; ~ mértan darstellende Geometrie

Abbildung 5

Quelle: Halász(2001): Ungarisch-deutsches Handwörterbuch, S. 2
 (unveränderte Auflage seit 1973)

1973-ban kiadott Magyar-német kéziszótára, amelyben 40.000 címszó van. Szótárunk nem Halász-mű felújítása, hanem az általunk átdolgozott nagyszótár és kisszótár adatbázisán alapuló, ám lényegében pontról pontra ellenőrzött és újragondolt, azaz új szótár.¹¹⁵

Allein durch die unterschiedliche Anzahl der Einträge in beiden Wörterbüchern ergibt sich eine Differenz von um 10.000 mehr Einträgen in der neueren Ausgabe der Wörterbuchreihe. Die Herausgeber betonen im Vorwort ausdrücklich, dass es sich bei der neueren Ausgabe nicht um eine Erneuerung der alten Ausgabe handelt, sondern vielmehr um eine neue Zusammensetzung. Die Grundlage für Földes Csaba und Uzonyi Páls Magyar-német kéziszótár (Ungarisch-deutsches Handwörterbuch) ist das

ábrándkép sTraumbild (-(e)s, ~er), sFantasiegebilde/Phantasiegebilde (-(s, ~); vál ePhantasmagorie (-(, ...ilen)
ábrándos träumerisch; ~ elképzelés sTrugbild (-(e)s, ~er), sTruggebilde (-(s, ~)
ábrándozás eTräumerei (-(, ~en)
ábrándozik träumen h., fantasieren/phantasieren h.
ábrándozó träumerisch, verträumt
ábrázat [arcvonások] sGesicht (-(e)s, ~er), eMiene (-(, ~n); pejor eVisage [vi'za:ʒe] (-(, ~n); vál sAngesicht (-(e)s, ~er), sAntlitz (-(es, ~e); ártatlan ~ unschuldiges Gesicht; savanyú ~ saure Miene; megnyúlik az ~a ein langes Gesicht machen/ziehen
ábrázol 1. [lerajzol] abbilden h., darstellen h., wiedergeben (-(i, -a, h. -e) 2. [leír, bemutat] schildern h., darstellen h., vorstellen h. 3. [szemléltet] veranschaulichen h., darstellen h.; vál verbildlichen h.
ábrázolás 1. [lerajzolása vminek] eAbbildung, eDarstellung (-(, ~en) 2. [leírás, bemutatás] eSchilderung, eVorstellung, eDarstellung (-(, ~en), eWiedergabe (-(, ~n) 3. [szemléltetés] eVeranschaulichung, eDarstellung (-(, ~en); vál eVerbildlichung (-(, ~en)
ábrázoló [leíró, bemutató] 1. mn darstellend; ~ geometria darstellende Geometrie 2. fn [leíró] rSchilderer (-(s, ~); [nő] eSchilderin (-(, ~nen); a természet zseniális ~ja genialer Schilderer der Natur

Abbildung 6

Quelle:
 Halász/Földes/Uzonyi(2007):
 Ungarisch-deutsches Handwörterbuch, S. 2
 (unveränderte Auflage seit 2002)

¹¹⁵¹¹⁵ Földes, Cs.; Uzonyi, P. 2002: Előszó. In: Magyar-német kéziszótár. Budapest: Akadémia Kiadó.

bereits vorher überarbeitete Nagy- (Gross-) und Kisszótár (Kleinwörterbuch) derselben Reihe. Nicht alle Unterschiede in den Wörterbüchern sind auf einen tatsächlichen Wortschatzwandel zurückzuführen, sondern in den meisten Fällen nur auf die unterschiedliche Konzeption dieser Wörterbücher. Nicht alle weggelassenen Einträge aus der alten Ausgabe sind „veraltetem“ Wortschatz zuzuordnen, nicht alle hinzugefügten Einträge in der neuen Ausgabe einem „neuen“ Wortschatz.

Das Ziel dieser Untersuchung ist, den Unterschied im Lemmabestand beider Wörterbücher festzustellen. Das bezieht sich auch auf die Lemmata im Handwörterbuch von 2002, die neu darin aufgenommen werden. Wegen deren großen Anzahl (es handelt sich um 50.000 Lemmata), können diese nicht in der Arbeit behandelt werden. Deshalb muss auf das ursprüngliche Bestreben auch die Lemmata, die in der Ausgabe von 2002 „neu aufgenommen“ werden, aufzulisten, wegen des großen Umfanges verzichtet werden.

Die Lemmata, die in der Überarbeitung des ungarisch-deutschen Handwörterbuches von Földes und Uzonyi nicht aufgenommen sind (siehe Anhang II) umfassen um 5.200 Lemmata.

Die Erhebung des Unterschiedes im Lemmabestand der ungarisch-deutschen Handwörterbücher wurde händisch durchgeführt. Deshalb gibt es keine Gewährleistung für die Vollständigkeit oder Fehlerfreiheit der Liste.

Wegen der händischen Durchführung der Untersuchung sind die ungarisch-deutschen Handwörterbücher Gegenstand der Untersuchung. Die ungarisch-deutschen Großwörterbücher waren für einen manuellen Vergleich zu umfassend.

Die Interpretation des Ergebnisses der Untersuchung ist nicht das Ziel dieser Arbeit. Im Rahmen der Erarbeitung der Lemmaliste (siehe Anhang II) sind Gruppierungen der Lemmata möglich. Diese werden in den folgenden Kapiteln kurz erfasst.

6.2. Die neu hinzugefügten Lemmata

Die neu hinzugefügten Lemmata sind jene Lemmata, die im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 2002 in der Überarbeitung von Földes und Uzonyi neu erfasst sind. Sie fehlen in dem ungarisch-deutschen Handwörterbuch von Halász aus dem Jahr 1973. Die folgenden Beispiele und Gruppierungen der Lemmata stellen Möglichkeiten zur Betrachtung dar und streben keine vollständige Analyse an.

6.2.1. Wirtschaftliche und politische Begriffe

Durch die wirtschaftliche und politische Systemänderung im Jahr 1989 sind die Begriffe des neuen Wirtschaftssystems auch ein Teil des neuen Wortschatzes.

Neu im Wörterbuch von 2002 sind daher unter anderem folgende Lemmata erfasst: „adópolitika“, „adóvégrehajtás“, „áfa“, „agrárpiac“, „agrárpolitika“, „állambiztonság“, „államgazdaság“, „árudömping“, „árkiegyenlítés“, „árueelosztás“, „átalanyadó“.

6.2.2. Technologischer Fortschritt

Von der letzten Neuauflage des ungarisch-deutschen Handwörterbuches im Jahr 1973 bis zu der Überarbeitung im Jahr 2002 entwickelt sich die Technologie auf vielen Gebieten weiter. Besonders bedeutsam ist die Entwicklung im Bereich der Informatik wie viele neu erfassten Lemmata zeigen: „adapter“, „adatátvitel“, „adatbank“, „akku“, „alaplapp“, „asztigmatikus“, „autoklíma“, „autóriasztó“.

6.2.3. Wissenschaft

Viele neu aufgenommene Lemmata sind wissenschaftliche Fachbegriffe. Darunter fallen unter anderem viele medizinische Begriffe: „AIDS“, „akkupresszúra“, „amalgámtömés“, „antibébi-tabletta“, „antiszeptikum“, „antitoxin“, „apoplexia“, „arterioszklerózis“, „autizmus“, „atomkutatás“, „atomtechnika“.

6.3. Die weggelassenen Lemmata

Unter „weggelassenen Lemmata“ sind die Lemmata gemeint, die in dem ungarisch-deutschen Handwörterbuch von Előd Halász aus dem Jahr 1973 erfasst sind, aber nicht im ungarisch-deutschen Handwörterbuch in der Überarbeitung von Földes und Uzonyi aus dem Jahr 2002 enthalten sind. Alle folgenden Beispiele sind Lemmata des ungarisch-deutschen Handwörterbuches von 1973, die nicht als Lemmata in das ungarisch-deutsche Handwörterbuch von 2002 aufgenommen sind.

Die folgenden Bemerkungen sollen Ansätze zur Untersuchung der Lemmaliste darstellen. Eine komplette Analyse der Lemmaliste wird im Folgenden nicht angestrebt.

6.3.1. Historischer Wortschatz

Ein großer Teil der im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 enthaltenen aber im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 2002 nicht aufgenommenen Lemmata lassen sich zu „veraltetem“ oder nur „historisch“ gebräuchlichem Wortschatz zählen. Darauf weisen auch Földes und Uzonyi hin:

„Wörter bzw. Wortbedeutungen können [...] auch an die Peripherie des Sprachgebrauchs geraten oder aber gänzlich der Vergessenheit anheim fallen. Dementsprechend haben wir auf manche Einträge des HALÁSZ-Handwörterbuchs (1969 bzw. 1973) verzichtet, so u. a. [...] kötlevé! [= Schlussbrief], pártfőiskola [= Parteihochschule].“¹¹⁶

Dieser Teil eines Wortschatzes lässt sich nach dem Grad „der Alterung“ einteilen. Eine Möglichkeit der Zuordnung findet sich bei Kovaloszký¹¹⁷:

- „kihalt szók“ (ausgestorbene Wörter)

Dazu zählen sprachhistorische und etymologische Wörter, deren Bedeutung oft nicht mehr bekannt ist. Diese Wörter sind nicht mehr in aktivem Gebrauch.

¹¹⁶ Földes, Csaba; Uzonyi, Pál (2004): Innovationen im Bereich der bilingualen Lexikographie: Schwerpunkt Grammatik und Orthographie: Allgemeine Überlegungen zu einem neuen deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Handwörterbuch. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch IX. Hildesheim: Georg Olms Verlag. S.

¹¹⁷ Vgl: Kovaloszký, Miklós (1966): Nyelvi elemek stiláris értéke a szótárakban. In: Országh, László (Hg.): Szótártani tanulmányok. Budapest: Tankönyvkiadó. S. 131-147.

Dieser Teil des ungarischen Wortschatzes wird im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 nicht berücksichtigt.

- „elavult szók“ (veraltete Wörter)

Die Mehrzahl der Sprecher kennt ihre Bedeutung nicht mehr. Sie sind selten im aktiven Gebrauch und finden in archaischer Literatursprache Verwendung. Das ungarisch-deutsche Handwörterbuch von 1973 enthält auch aus heutiger Sicht keine veralteten oder ausgestorbenen Wörter.

- „elavulóban levő szók“ (Wörter, die allmählich aus dem Sprachgebrauch verschwinden)

Diese Wörter werden in dem aktiven Sprachgebrauch immer seltener.

Einige, die im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 enthaltenen Lemmata, die im ungarisch-deutschen Handwörterbuch fehlen, lassen sich zu der Gruppe der „elavulóban levő szók“ zählen. Zum Beispiel gehören dazu: „aranyifjú“, „lóápoló“, „maxiszoknya“, „mennysiségtan-tanár“, „mosószámla“.

- „régí, régies szók“ (altertümliche Wörter)

Diese Wörter stammen meistens aus einer mehr als hundert jährigen Vergangenheit. Ähnlich der Gruppe der „elavulóban lévő szók“ sind auch die „régies szók“ selten im aktiven Sprachgebrauch.

Die Lemmaliste enthält auch einige an „régies szók“, die in dem ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 2002 nicht aufgenommen sind. Sie stammen zum Großteil aus dem 19. Jahrhundert und werden im ungarisch-deutschen Handwörterbuch auch teilweise mit dem Stilmerkmal „tört.“ (historisch) versehen. Dazu zählen zum Beispiel: „menedéklevél“, „mezőváros“, „órabéres“, „bujdosó“, „kisbirtokos“, „kályhalyuk“.

- „valamely korszak nyelvhasználatára jellemző szók“ (Wörter, die für den Sprachgebrauch einer Periode charakteristisch sind).

Zu dieser Gruppe von Wörtern gehört zum Beispiel die Terminologie eines gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Systems. Dazu zählen die Begriffe, die in der Ideologie des Kommunismus verwendet werden. Sie sind

weitgehend noch bekannt, werden im aktiven Sprachgebrauch nur in historischem Zusammenhang verwendet. Der ideologische Wortschatz in Zusammenhang mit der kommunistischen / sozialistischen wirtschaftlichen und sozialen Ordnung wird im folgenden Kapitel (6.2.2.) gesondert behandelt.

6.3.2 Ideologisch besetzter Wortschatz

Mit „ideologischem Wortschatz“ wird der Wortschatz des Sozialismus (in den Jahren 1945-1989) bezeichnet. Dessen Ideologie beeinflusste das wirtschaftliche, politische und soziale System Ungarns. Er gehört ebenfalls zum „historischen Wortschatz“, wird aber aufgrund seiner Beschränkung auf einen konkreten Zeitabschnitt gesondert behandelt.

Eine bedeutende Menge an Lemmata, die im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 aufgenommen aber nicht im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 2002 enthalten sind, gehört zum „ideologischen Wortschatz“.

Die in der Liste enthaltenen Lemmata lassen sich verschiedenen Themengebieten zuordnen.

- **Wörter der politischen Ordnung und Ideologie**

Zu diesen Wörtern zählen parteipolitische Begriffe und Bezeichnungen, die sich auf politische Funktionen beziehen. In dem ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 sind unter anderem folgende Lemmata erfasst: „káder“, „káderes“, „káderjelentés“, „KISZ“ (Kommunista Ifjúsági Szövetség), „Kreml“, „pártaktíva“, „pártcsoporth“, „pártellenőrzés“, „pártfőiskola“, „párthatározat“, „pártmunkás“, „pártnap“, „pártoktatás“, „pártszervezés“, „párttörténet“, „pártutastítás“, „pártügy“, „propagandamunka“, „propagandaosztály“, „propagandaszolgálat“, „szovjet-rendszer“, „SZKP“ (Szovjetunió Kommunista Pártja), „SZOT“ (Szakszervezetek Országos Tanácsa), „SZSZKSZ“ (Szovjet Szocialista Köztársaságok Szövetsége), „SZTK“ (Szakszervezeti Társadalombiztosítási Központ), „sztrájkbizottság“, „ÜB“ (Üzemi bizottság), „vörösgárdista“.

- Wörter des Wirtschaftssystems

Diese Wörter sind hauptsächlich arbeitspolitische Begriffe des Wirtschaftssystems im Sozialismus. Unter anderem sind folgende Lemmata im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 verzeichnet: „markotányos“, „munkabérialap“, „munkaegység“, „munkaerőgazdálkodás“, „munkaértekezlet“, „munkafelügyelő“, „nemzetgazdaságtan“, „nemzetgazdász“, „birtokelosztás“, „birtokmegosztás“, „birtokostárs“, „szakmánybér“, „szakmánymunka“, „tervív“, „tervfegyelem“, „tervgazdaság“, „tervmunka“, „úrafelosztás“.

- Wörter der sozialen sozialistischen Ordnung

Zu diesen Lemmata zählen unter anderem weibliche Berufsbezeichnungen, die in dem ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 2002 fehlen und sozial-ideologische Begriffe: „kávéfőzőnő“, „kiszolgálónő“, „kocsmárosné“, „partizánnő“, „polgártársnő“, „postamesternő“, „markotányosnő“, „traktoroslány“, „nőegylet“, „osztályállam“, „osztályáruló“, „osztályellenség“, „osztályjelleg“, „osztályöntudat“, „osztályréteg-zűrés“, „osztályuralom“, „osztályvizsga“.

- Wörter der sozialistischen Ideologie

Die folgenden Lemmata sind unter anderem Begriffe der sozialistischen Philosophie: „lenini“, „leninista“, „marxi“, „marxista“, „marxista-leninista“, „marxismus-leninismus“, „nácitlanít“, „népbarát“, „néphangulat“, „népnevelés“, „normamegállapítás“, „osztályöntudat“, „őskommunizmus“, „proletárszolidaritás“, „szovjetbarát“, „szovjet-ellenes“, „Sztahanov-mozgalom“, „trockista“, „trockizmus“.

6.4. Auswirkungen der Wörterbuchkonzeption

Der unterschiedliche Lemmabestand ist zu einem Teil auch auf die unterschiedliche Konzeption der Wörterbücher zurückzuführen. Diese Lemmata sind nicht auf Grund ihrer historischen Bedeutung oder ihrer mangelnden Aktualität nur im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 als Lemmata aufgenommen (und nicht im ungarisch-deutschen

Handwörterbuch von 2002), sondern sind wegen der unterschiedlichen Gestaltung der Wörterbücher auch in der Lemmaliste angeführt.

Die meisten Unterschiede in dem Lemmabestand der beiden Wörterbücher entstehen dadurch, dass die Grundlage für die Überarbeitung des ungarisch-deutschen Handwörterbuches von Földes und Uzonyi nicht das ungarisch-deutsche Handwörterbuch aus dem Jahr 1973 ist. Für Földes und Uzonyi diente das von ihnen neu überarbeitete ungarisch-deutsche Großwörterbuch aus dem Jahr 1998 als Grundlage. Daher ist bei der Erstellung des neu überarbeiteten Handwörterbuches keine genaue Betrachtung des Lemmabestandes aus dem Jahr 1973 erfolgt.

Im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 sind bestimmte suffigierte oder abgeleitete Formen von Wörtern als eigenständige Lemmata zu finden, die in dem ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 2002 nicht als (eigenständige) Lemmata vertreten sind. In vielen Fällen ist das Ausgangswort in beiden Wörterbüchern verzeichnet, aber bei der Aufnahme abgeleiteter oder suffigierter Formen als eigenständiges Lemma gibt es Unterschiede. Die folgenden Beispiele sind Lemmata aus dem ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973, die nicht im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 2002 verzeichnet sind.

- Suffigierung der Substantiva

Im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 sind im Gegensatz zum Handwörterbuch von 2002 oftmals (kasus-) suffigierte Substantiva als eigenständiges Lemma zu finden: „személyenként“, „fejenként“, „seregestül“, „szolgálatképes“, „szolgálatképtelen“, „szolgálatmentes“, „portómentes“, „posta-fordultával“, „fiatalkor“, „hétszámra“, „húgocska“, „húszszor“, „maradékalan“, „másféleképp(en)“, „másfélszeres“, „menetében“, „messzebből“, „milliószám(ra)“, „mindabból“, „mindebből“, „mindmáig“, „mindöröktől“, „mivel“, „mostanig“, „múlt-koriban“, „négyesben“, „oldalról“, „szálkamentes“, „szegényke“, „szentül“.

Auch possessivsuffigierte Formen – hauptsächlich der ersten und dritten Person Singular - sind im ungarisch-deutschen Handwörterbuch als Lemmata vertreten: „fölte“, „fölte“, „holt“, „részemre“, „részemről“, „részeről“.

Ebenfalls eigenständige Lemmata stellen im Wörterbuch von 1973 Adjektiven im Komparativ dar. Unter anderem finden sich darin die Lemmata „kijebb“, „föltebb“, und „messzebb“.

Eine Erklärung für das Fehlen dieser suffigierten Formen im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 2002 ist, dass in der Einleitung des Wörterbuches von 2002 eine Tabelle über ungarische (Kasus-)Suffigierung zu finden ist. Daher ist die Aufnahme suffigierter Nomen als eigenständige Lemmata in das Wörterbuch von 2002 in den meisten Fällen nicht nötig.

- Ableitungen

In der Lemmaliste (siehe Anhang II) finden sich Beispiele für alle möglichen Ableitungsformen als eigenständiges Lemma.

Denominale Nominalableitungen wie „süppedő“ von „süpped“, deverbale Nominalableitung wie „sivárgás“ von „sivárog“, deverbale Verbalableitung wie „rémítget“ von „rémít“ und denominale Verbalableitung wie „részegít“ von „részeg“ sind als eigenständige Lemmata im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 verzeichnet. Die häufigsten Ableitungen als eigenständiges Lemma sind denominale Nominalableitungen - genauer Adjektivbildungen von Substantiven: „ániszos“, „radiológiai“, „rakodási“, „régészeti“, „rendi“, „robbanási“, „sógori“, „sürgősségi“. Die Ausgangswörter dieser Beispiele sind in beiden Wörterbüchern als Lemmata aufgenommen. In wenigen Fällen sind die Ausgangswörter der Ableitungen auch in der Lemmaliste erfasst (siehe Anhang II).

- Komposita

Auch bei der Aufnahme von Komposita als eigenständige Lemmata unterscheiden sich die Wörterbücher von 1973 und 2002. Als ein Beispiel sind im Folgenden die Komposita zu „arany-“ angeführt, die nur im Handwörterbuch von 1973 enthalten sind: „aranybulla“, „aranyélet“,

„aranyérc“, „aranyérme“, „aranyfácán“, „aranyifjú“, „aranyifjúság“, „aranykorona“, „aranymosás“, „aranynyomás“, „aranyötvözet“, „aranypor“, „aranyrojt“, „aranyserleg“, „aranysegély“, „aranyvirág“. Warum davon einzelne Lemma nicht auch im Handwörterbuch von 2002 aufgenommen sind, ist nicht nachvollziehbar.

Im überarbeiteten Handwörterbuch von 2002 gibt es hingegen Komposita, die im Handwörterbuch von 1973 fehlen: „aranybevonat“, „aranyeső“, „aranyhegy“, „aranyhörcsög“, „aranykészlet“, „aranyköpés“, „aranylemez“, „aranypiac“, „aranypróba“, „aranyvásárnap“, „aranypapagáj“.

- Konjugierte Verben

Die unterschiedliche Strukturierung der Wörterbücher lässt sich auch daran erkennen, dass in dem ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 bestimmte Verbformen (z.B. Partizip Perfekt) häufiger als eigenständige Lemmata angegeben werden, als im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 2002. Die häufigsten Konjugationen, die nur im Wörterbuch von 1973 als eigenständige Lemmata vertreten sind, sind Partizipien. Hierbei ist das Grundverb meistens in beiden Wörterbüchern als Lemma vertreten, aber die konjugierte Form des Partizip Perfekt wie zum Beispiel „kialakult“, „serdült“, „révült“ und „rikított“ fehlt im Wörterbuch von 2002. Auch das Partizip Präsens bestimmter Verben wie zum Beispiel „rögtönözve“, „rövidítve“, „rejtve“ und „sietve“ ist im Wörterbuch von 1973 als eigenständiges Lemma zu finden.

6.5. Rechtschreibung und Schreibweise

Die ungarische Rechtschreibung wird nach Entstehen des ungarisch-deutschen Handwörterbuches im Jahr 1973 reformiert. Im Jahr 1984 gibt die Ungarische Akademie der Wissenschaften das bis heute gültige Regelwerk der ungarischen Orthographie „*A magyar helyesírás szabályai*“ heraus. Im Jahr 1999 erscheint eine neue Ausgabe des „*Magyar helyesírási szótár*“. Daher ist es verständlich, dass sich in der Lemmaliste auch Lemmata finden, die eine veraltete Orthographie aufweisen und daher in dieser Form nicht in das ungarisch-deutsche Handwörterbuch von 2002 aufgenommen sind.

Dieser Umstand tritt zumeist bei Fremdwörtern auf. Im nachfolgenden sind einige Beispiele in Tabellenform zusammengefasst:

Lemmata des ungarisch-deutschen HW von 2001 (unverändert seit 1973)	Lemmata des ungarisch-deutschen HW von 2007 (unverändert seit 2002)
alligátor	aligátor
bulldog	buldog
búra	bura
cellofán	celofán
flanell	flanel
fonál	fonal
konferansz	konferencia
mammut	mamut
parafin	paraffin
prakszis	praxis
zsűri	zsúri

Eine weitere Abweichung der ungarischen Lemmata in den Wörterbüchern ist bei der Darstellung der „-ik Verben“ zu erkennen. Im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 sind manche Verben, die im Wörterbuch von 2002 als „-ik Verben“ gekennzeichnet sind, ohne die „-ik Endung“ erfasst. Dazu sind im Folgenden einige Beispiele für Lemmata tabellarisch gegenübergestellt:

Lemmata des ungarisch-deutschen HW von 2001 (unverändert seit 1973)	Lemmata des ungarisch-deutschen HW von 2007 (unverändert seit 2002)
fütyörész	fütyörészik
karamboloz	karambolozik
összegyül	összegyűlik
söröz	sörözik
szirénáz	szirénázik
táviratoz	táviratozik
vérez, vérzik	vérzik

7. Resümee

Das Ziel der Diplomarbeit ist, eine kontrastive Untersuchung der ungarisch-deutschen Handwörterbücher im Zeitverlauf durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen einen Beitrag zu der ungarisch-deutschen und deutsch-ungarischen lexikographischen Forschung leisten.

Durch einen Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte wird deutlich, welche lange Tradition hinter der Lexikographie des Sprachpaares Ungarisch und Deutsch steht. Durch die Ergebnisse dieser Arbeit soll diese Tradition weiterhin unterstützt werden und Anregungen für Konzeptionen oder Überarbeitungen neuer Wörterbücher geben.

Die bei dem Vergleich entstandene Lemmaliste kann für weitere lexikologische und lexikographische Untersuchungen zur Verfügung stehen. Sie kann aus verschiedenen Gesichtspunkten (z.B.: Wortschatzentwicklung, Orthographie, Wortschatzbestand in lexikographischen Werken) betrachtet werden und eine Bereicherung für weiterführende Forschungen darstellen.

Da der Lemmavergleich händisch durchgeführt wurde, beanspruchte er sehr viel Zeit. Da die Eingabe der Lemmata in den Computer auch händisch erfolgte, konnte das Ergebnis des Lemmavergleiches nicht im vollen Umfang wiedergegeben werden. Die nach der Überarbeitung neu aufgenommenen Lemmata im ungarisch-deutschen Handwörterbuch können deshalb nicht wiedergegeben werden. Es ist zu hoffen, dass es in Zukunft möglich sein wird, für ähnliche Forschungsarbeiten die Unterstützung des Verlages zu bekommen.

Für die ungarisch-deutsche und deutsch-ungarische Lexikographie stellt die Überarbeitung der Wörterbücher von Előd Halász unter der Leitung von Csaba Földes und Pál Uzonyi eine große Bereicherung dar. Nicht nur die neue Lemmaauswahl und Erweiterung hat die Qualität der Wörterbücher verbessert, sondern sie sind auch durch die gesamte Konzeption benutzerfreundlicher geworden. Für die Zukunft wäre es aus Sicht

deutschsprachiger Ungarischlerner begrüßenswert, auf die Bedürfnisse dieser vergleichsweise kleinen Zielgruppe noch mehr einzugehen (Ausführungen zu ungarischer Grammatik, grammatikalische Markierungsangaben zu ungarischen Lemmata).

Um die Aktualität des neu überarbeiteten ungarisch-deutschen Handwörterbuches aus dem Jahr 2002 zu garantieren wäre es wünschenswert, den Lemmabestand regelmäßig zu aktualisieren. Auch die von Földes und Uzonyi neu überarbeiteten Wörterbücher sind teilweise schon über zehn Jahre alt. (Das ungarisch-deutsche und deutsch-ungarische Großwörterbuch wurde seit 1998 nicht mehr überarbeitet.) In diesem Zeitraum hat sich der ungarische Wortschatz weiterentwickelt und verändert. Zum Beispiel ist die Bezeichnung „googlezni“ umgangssprachlich schon weit verbreitet, aber im Großwörterbuch noch nicht enthalten.

Für eine entsprechende Aktualisierung der Wörterbücher wäre die Initiative von Seiten des Verlages vonnöten. In meinem Gespräch mit dem Herausgeber Pál Uzonyi, hat dieser schon betont wie gerne er Korrekturen an den Wörterbüchern vornehmen würde. Leider wurde dieses Vorhaben vom Verlag nicht ermöglicht.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

Babenko, Natalija (1999): Die Sprachkultur in Russland vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. In: Scharnhorst, Jürgen (Hg.): Sprachkultur und Sprachgeschichte: Herausbildung und Förderung von Sprachbewusstsein und wissenschaftlicher Sprachpflege in Europa. Frankfurt am Main: Peter Lang. (Sprache – System und Tätigkeit; 30) S. 149-164.

Bakos, Ferenc (1991): Die Lexikographie der uralischen Sprachen I: Ungarisch. In: Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar et. al. (Hg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd.3. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.3) Berlin/New York: Walter de Gruyter. S. 2375-2382.

Bernáth, Árpád (1997): Előd Halász. In: Mádl, Antal; Dietz, Gunther (Hgg.): Jahrbuch der Ungarischen Germanistik 1997. Budapest: GUG. S. 329-332.

Bernáth, Csilla (Hg.) (1995): Studien zur zweisprachigen Lexikographie Deutsch-Ungarisch I: Akten des 1. Kolloquiums Szeged 21.-22. Mai 1993. Szeged: JATE.

Cruse, D. Alan; Hundsnurscher, Franz; Job, Michael et. al. (Hgg.) (2002): Lexikologie. Lexicology. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. An International Handbook on the Nature and Structure of Words and Vocabularies. Bd. 1. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 21.1) Berlin/New York: Walter de Gruyter.

Fejér, Ríta (1995): Zur Geschichte der deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Lexikographie: Von der Jahrhundertwende bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Földes, Csaba (2004): A szótárak nagyságrendi osztályzásáról és elnevezéséről. In: Fóris, Ágota; Pálffy, Miklós (Hgg.): A lexikográfia magyarországon. Budapest: Tinta Könyvkiadó. S. 29-38.

Földes, Csaba; Uzonyi, Pál (2004): Innovationen im Bereich der bilingualen Lexikographie: Schwerpunkt Grammatik und Orthographie: Allgemeine Überlegungen zu einem neuen deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Handwörterbuch. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch IX. Hildesheim: Georg Olms Verlag. S. 49-60.

Forgács, Tamás (2004): Sprachkultur und Lexikographie im heutigen Ungarn. In: Scharnhorst, Jürgen (Hg.): Sprachkultur und Lexikographie: Von der

Forschung zur Nutzung von Wörterbüchern. Frankfurt am Main/Wien: Lang. S. 151-172.

Fóris, Ágota; Pálffy, Miklós (Hgg.) (2004): A lexikográfia magyarországon. Budapest: Tinta Könyvkiadó.

Geeraerts, Dirk (1997): Entfernung, Fortschritt und Unvollständigkeit: Das historische Verhältnis von Lexikologie und Lexikographie. In: Konerding, Klaus-Peter; Lehr, Andrea (Hgg.) (1997): Linguistische Theorie und lexikographische Praxis. Lexicographica Bd.82. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. S. 7-16.

Goetz, Dieter; Herbst, Thomas (Hgg.) (1984): Theoretische und praktische Probleme der Lexikographie. München: Max Hueber Verlag.

Haarmann, Harald (1974): Die finnisch-ugrischen Sprachen: Soziologische und politische Aspekte ihrer Entwicklung. (Fenno-Ugrica. Bd. 1.) Hamburg: Helmut Buske Verlag.

Haensch, Günter (1984): Lexikographie zwischen Theorie und Praxis – heute. In: Goetz, Dieter; Herbst, Thomas (Hgg.): Theoretische und praktische Probleme der Lexikographie. München: Max Hueber Verlag. S. 118-138.

Hajdú, Péter (1975): Finno-Ugrian Languages and Peoples. London: William Clowes & Sons.

Hausmann, Franz Josef (1985): Lexikographie. In: Schwarze, Christoph; Wunderlich, Dieter (Hgg.): Handbuch der Lexikologie. Königstein: Athenäum. S. 367-411.

Hausmann, Franz Josef (1989)^a: Die gesellschaftlichen Aufgaben der Lexikographie in Geschichte und Gegenwart. In: Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar et. al. (Hgg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd. 1 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.1) Berlin / New York: Walter de Gruyter. S. 1-18.

/In: Hessky, Regina; Knipf, Erzsébet (Hgg.) (1998): Ein Textbuch zur Lexikologie. Bd. 2. Budapest: Holnap Kiadó. S.1-18.

Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar et. al. (Hgg.) (1989)^b: Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd. 1. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.1) Berlin/New York: Walter de Gruyter.

Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar et. al. (Hgg.) (1990): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd. 2. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.2) Berlin/New York: Walter de Gruyter.

Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar et. al. (Hgg.) (1991): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd. 3. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.3) Berlin/New York: Walter de Gruyter.

Hausmann, Franz Josef; Werner, Reinhold Otto (1991): Spezifische Bauteile und Strukturen zweisprachiger Wörterbücher: eine Übersicht. In: Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar et. al. (Hgg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd. 3. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.3) Berlin/New York: Walter de Gruyter. S. 2729-2769.

Henne, Helmut (1973): Lexikographie. In: Althaus, Hans Peter; Henne, Helmut; Wiegand, Herbert Ernst (Hgg.): Lexikon der Germanistischen Linguistik. Bd. 4. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. S. 778-786.

Hessky, Regina; Knipf, Erzsébet (Hgg.) (1998): Ein Textbuch zur Lexikologie. Budapest: Holnap Kiadó.

Hessky, Regina (2001): Marginalien zum deutsch-ungarischen Handwörterbuch. In: Korhonen, Jarmo (Hg.): Von der mono- zur bilingualen Lexikographie für das Deutsche. (Finnische Beiträge zur Germanistik 6.) Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 199-211.

Konerding, Klaus-Peter; Lehr, Andrea (Hgg.) (1997): Linguistische Theorie und lexikographische Praxis. Lexicographica Bd.82. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Korhonen, Jarmo; Schnellbach-Korpa, Ingrid (1991): Die Lexikographie der uralischen Sprachen II: Finnisch. In: Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar; et. al. (Hgg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires: Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd.3. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.3) Berlin/New York: Walter de Gruyter. S. 2383-2387.

Korhonen, Jarmo (Hg.) (2001): Von der mono- zur bilingualen Lexikographie für das Deutsche. (Finnische Beiträge zur Germanistik 6.) Frankfurt am Main: Peter Lang.

Korhonen, Mikko (1995): Die Lexikographie der uralischen Sprachen III: Lappisch. In: Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar; et. al. (Hgg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires: Ein internationales Handbuch zur Lexikographie An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd. 3. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.3) Berlin/New York: Walter de Gruyter. S. 2388-2391.

Kovalovszky, Miklós (1966): Nyelvi elemek stiláris értéke a szótárakban. In: Országh, László (Hg.): Szótártani tanulmányok. Budapest: Tankönyvkiadó. S. 131-147.

Kromann, Hans-Peder; Kjær, Anne Lise (Hgg.) (1995): Von der Allgegenwart der Lexikologie: Kontrastive Lexikologie als Vorstufe zur zweisprachigen Lexikographie. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Lutzeier, Peter Rolf (1995): Es lohnt sich – Kontrastive Lexikologie Deutsch/Englisch im Bereich 'Einkünfte'. In: Kromann, Hans-Peder; Kjær, Anne Lise (Hgg.): Von der Allgegenwart der Lexikologie: Kontrastive Lexikologie als Vorstufe zur zweisprachigen Lexikographie. (Lexicographica Series Maior; 66) Tübingen: Max Niemeyer Verlag. S. 7-18.

Lutzeier, Peter Rolf. (1998): Lexikologie. In: Hessky, Regina; Knipf, Erzsébet (Hgg.): Ein Textbuch zur Lexikologie. Bd. 1. Budapest: Holnap Kiadó. S. 12-15.

Lutzeier, Peter Rolf (2002): Der Status der Lexikologie als linguistische Disziplin. In: Cruse, D. Alan; Hundsnurscher, Franz; Job, Michael et. al. (Hgg.): Lexikologie. Lexicology. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. An International Handbook on the Nature and Structure of Words and Vocabularies. Bd. 1. Berlin / New York: Walter de Gruyter. S. 1-13.

Magay, Tamás (1966): A magyar szótártani irodalom könyvésze 1945-től 1964-ig. In: Országh, László (Hg.): Szótártani tanulmányok. Budapest: Tankönyvkiadó. S. 369-392.

Nanovszky, György (Hg.) (2004): The Finno-Ugric World. Budapest: Szekszárdi Nyomda.

Országh, László (Hg.) (1966): Szótártani tanulmányok. Budapest: Tankönyvkiadó.

Országh, László (1953): Halász, Előd: Német-magyar szótár. In: Magyar Nyelvőr; 77. S. 287-288.

Raun, Alo (1991): Lexicography of the Uralic. Languages IV: Estonian and Livonian. In: Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar; et. al. (Hgg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires: Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd. 3. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.3) Berlin/New York: Walter de Gruyter. S. 2392-2394.

Rydving, Hakan (1995): The Saami literary languages: problems of unification. In: Ziacz, Gábor (Hg.): Zur Frage der uralischen Schriftsprachen. (Linguistica Series A, Studia et Dissertationes 17.) Budapest: Magyar Tudományos Akadémia. S. 25-30.

Sági, István (1922): A magyar szótárak és nyelvtanok könyvészete. (MNYTK 18.)

Schaeder, Burkhard (1995): Notizen zur zweisprachigen Lexikographie Német-Magyar/Magyar-Német, Deutsch-Ungarisch/Ungarisch-Deutsch, unter besonderer Berücksichtigung des Großwörterbuches von Előd Halász. In: Bernáth, Csilla (Hg.): Studien zur zweisprachigen Lexikographie Deutsch-Ungarisch I: Akten des 1. Kolloquiums Szeged–Siegen 21-22. Mai 1993. Szeged: JATE. S.9-82.

Scharnhorst, Jürgen (Hg.) (1999): Sprachkultur und Sprachgeschichte: Herausbildung und Förderung von Sprachbewusstsein und wissenschaftlicher Sprachpflege in Europa. (Sprache – System und Tätigkeit; 30) Frankfurt am Main: Peter Lang.

Scharnhorst, Jürgen (Hg.) (2004): Sprachkultur und Lexikographie: Von der Forschung zur Nutzung von Wörterbüchern. (Sprache- System und Tätigkeit; 50) Frankfurt am Main/Wien: Peter Lang.

Schippan, Thea (1992): Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Niemeyer Max Verlag.

Schlachter, Wolfgang; Gaschow, Gerhard (Hgg.) (1983): Bibliographie der uralischen Sprachwissenschaft 1830-1970. Bd. II. München: Wilhelm Fink Verlag.

Schlaefel, Michael (2002): Lexikologie und Lexikographie: Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Schwarze, Christoph; Wunderlich, Dieter (Hgg.) (1985): Handbuch der Lexikologie. Königstein: Athenäum.

Stage, Tamra, Viktoria (2004): Gestern – Heute – Morgen: Sprachenpolitik in Russland und der Sowjetunion. Diplomarbeit der Universität Wien.

Stipa, Günter Johannes (1990): Finnisch-Ugrische Sprachforschung: von der Renaissance bis zum Neupositivismus. Helsinki: Suomalais-Ugrilainen Seura.

Szabó, Dénes (1952): A magyar nyelvemlékek. Budapest: Tankönyvkiadó.

Szathmári, István (1969): Húszéves a Magyar Tudományos Akadémia Nyelvtudományi Intézete. In: Magyar Nyelvőr; 93. S. 417-423.

Szathmári, István (1980): Mit tett a Magyar Nyelvtudományi Társaság háromnegyed századon át a nyelvtudományért és az anyanyelvi műveltségért? In: Magyar Nyelv; 76. S. 265-273.

Szathmári, István (2006): A Magyar nyelvtudomány történetéből. (Segédkönyvek a nyelvészet tanulmányozásához 56.) Budapest: Tinta Könyvkiadó.

Skripecz, Sándor (1995): Erinnerungen und Erfahrungen. In: Bernáth, Csilla (Hg.): Studien zur zweisprachigen Lexikographie Deutsch-Ungarisch I: Akten des 1. Kolloquiums Szeged 21.-22. Mai 1993. Szeged: JATE. S. 83-89.

Wiegand, Herbert Ernst (1989): Der gegenwärtige Status der Lexikographie und ihr Verhältnis zu anderen Disziplinen. In: Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar et.al. (Hgg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. Bd. 1. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 5.1) Berlin/New York: Walter de Gruyter. S. 246-179.

Wiegand, Herbert Ernst (1992): Deutsch-ungarisches Wörterbuch. Überlegungen im Anschluß an ein Kolloquium in Budapest. 1.-2. April 1993. In: Lexicographica; 8. S. 343-374.

Wiegand, Herbert Ernst (Hg.) (2004): Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch IX. Hildesheim: Georg Olms Verlag.

Ziacz, Gábor (Hg.) (1995): Zur Frage der uralischen Schriftsprachen. (Linguistica Series A, Studia et Dissertationes 17.) Budapest: Magyar Tudományos Akadémia.

Nachschlagewerke:

Fachlexika:

Althaus, Hans Peter; Henne, Helmut; Wiegand, Herbert Ernst (Hgg.) (1973): Lexikon der Germanistischen Linguistik. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.

Crystal, David (2003): A Dictionary of Linguistics and Phonetics. Oxford: Blackwell.

Frawley, William J. (Hg.) (2003): International Encyclopedia of Linguistics. Oxford: Oxford University Press.

Glück, Helmut (Hg.) (2005): Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart / Weimar: J. B. Metzler Verlag.

Homberger, Dietrich (2000): Sachwörterbuch zur Sprachwissenschaft. Stuttgart: Philipp Reclam jun.

Lewandowski, Theodor (1994): Linguistisches Wörterbuch. Heidelberg/Wiesbaden: Quelle & Meyer.

Müller, Gerhard (1993): Theologische Realenzyklopädie. Berlin: Walter de Gruyter.

Wörterbücher:

Ballagi, Mór (1905): Új telyes magyar és német szótár. Budapest: Franklin-Társulat.

Berrár, Jolán; Károly, Sándor (Hgg.) (1984): Régi magyar glosszárú. Budapest: Akadémiai Kiadó.

Halász, Előd (Hg.) (2001): Ungarisch-deutsches Handwörterbuch. Budapest: Akadémiai Kiadó.

Halász, Előd; Földes, Csaba; Uzonyi, Pál (Hgg.) (2007): Ungarisch-deutsches Handwörterbuch. Budapest: Akadémiai Kiadó.

Internetquellen:

Sprachfamilien der Welt

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Sprachfamilien_der_Welt
(Stand: 15.01.2009)

A MTA története

URL: <http://www.mta.hu/index.php?id=423> (Stand: 30.06.2009)

János Fogarasi

URL: <http://www.tintakiado.hu/docs/szotarirok/12.php> (Stand: 30.06.2009)

Mór Ballagi

URL: <http://www.tintakiado.hu/docs/szotarirok/3.php> (Stand: 30.06.2009)

József Balassa

URL: <http://www.tintakiado.hu/docs/szotarirok/1.php> (Stand: 30.06.2009)

Die Geschichte des Instituts für Germanistik der Universität Szeged im Überblick

URL: http://www.arts.u-szeged.hu/german/inttortenet_de.html (Stand: 03.07.2009)

Lebenslauf von Pál Uzonyi

URL: <http://uzonyipal.gportal.hu/> (Stand: 27.06.2009)

Lebenslauf von Csaba Földes

URL: <http://www.germanistik.uni-pannon.hu/foldes/> (Stand: 27.06.2009)

Sekundärliteratur:

Brenner, Koloman; Rada, Roberta (Hg.) (2005): Praktische Aspekte der Lexikographie: Beiträge des Lexikographischen Workshops am 16.-17. Oktober 2003 an der Eötvös-Loránd Universität. Budapest: ELTE Germanistisches Institut.

Földes, Csaba; Uzonyi, Pál (1998): Magyar-német és német-magyar nagyszótárak: helyzetkép és tervek. In: Magyar Nyelv; Heft 1/1998. S.503-512.

Földes, Csaba; Uzonyi, Pál (1999): Grosswörterbücher mit Deutsch als Ausgangs- bzw, Zielsprache: zur Problemlage in der Relation Deutsch-Ungarisch und Ungarisch-Deutsch. In: Deutsche Sprache; Heft 4/1999. S.336-355.

Földes, Csaba; Uzonyi, Pál (2005): Lexikographische Notizen zu einem neuen deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Handwörterbuch. In: Brenner, Koloman; Rada, Roberta (Hg.): Praktische Aspekte der Lexikographie: Beiträge des Lexikographischen Workshops am 16.-17. Oktober 2003 an der Eötvös-Loránd Universität. Budapest: ELTE Germanistisches Institut. S. 88-97.

Gáldi, László (1957): A Magyar szótáriródalom a felvilágosodás korában es a reformkorban. Budapest: Akadémiai Kiadó.

Herbst, Thomas; Klotz, Michael (2003): Lexikographie. Paderborn / Wien: Schöningh.

Keresztes, László (1995): On the question of the Mordvinian literary language. In: Ziacz, Gábor (Hg.): Zur Frage der uralischen Schriftsprachen. (Linguistica Series A, Studia et Dissertationes 17.) Budapest: Magyar Tudományos Akadémia. S. 47-56.

Király, Péter (1959): Ismeretlen magyar glosszák: Jázsoói, zirci, nagyvatyi glosszák. Budapest: Akadémiai Kiadó.

Konerding, Klaus-Peter; Lehr, Andrea (Hgg.) (1997): Linguistische Theorie und lexikographische Praxis. Lexicographica Bd. 82. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Roelcke, Thorsten (1997): Fachlexikologie und Fachlexikographie: Eine historische und systematische Problemskizze. In: Konerding, Klaus-Peter; Lehr, Andrea (Hgg.): Linguistische Theorie und lexikographische Praxis. Lexicographica Bd.82. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. S. 207-218.

Rom-Sourkova, Olga (2004): Die sprachliche Situation in der Russischen Föderation. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag.

Rydving, Håkan (1995): The Saami literary languages: problems of unification. In: Ziacz, Gábor (Hg.): Zur Frage der uralischen Schriftsprachen.

(Linguistica Series A, Studia et Dissertationes 17.) Budapest: Magyar Tudományos Akadémia. S. 25-30.

Schaeder, Burkhard (1981): Lexikographie als Praxis und Theorie. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Splett, Jochen (2000): Lexikologie und Lexikographie des Althochdeutschen. In: Besch, Werner; Betten, Anne et.al. (Hgg.): Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Walter de Gruyter: Berlin/New York. S.1196-1206.

Vass, József (1854): Latin-magyar szótár-irodalmunk. Klausenburg: Kolosvári Romai Katholikus Lyceum Évkönyve.

Zgusta, Ladislav (2004): Lexicography then and now. Tübingen: Niemeyer.

Ziacz, Gábor (Hg.) (1995): Zur Frage der uralischen Schriftsprachen. (Linguistica Series A, Studia et Dissertationes 17.) Budapest: Magyar Tudományos Akadémia.

Anhang I

Eine chronologische Bibliographie der allgemeinen deutsch-ungarisch und ungarisch-deutschen Lexikographie

Zusammengestellt nach:

Sági, István (1922): A magyar szótárak és nyelvtanok könyvészete. Budapest. In: MNyTK 18.

Schaeder, Burkhard (1995): Notizen zur zweisprachigen Lexikographie Német-Magyar/Magyar-Német, Deutsch-Ungarisch/Ungarisch-Deutsch, unter besonderer Berücksichtigung des Großwörterbuches von Előd Halász. In: Bernáth, Csilla (Hg.): Studien zur zweisprachigen Lexikographie Deutsch-Ungarisch I. Szeged. S. 14-19.

Fejér, Rita (1995): Zur Geschichte der deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Lexikographie: Von der Jahrhundertwende bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. S. 213-221.

Magay, Tamás (2003): A magyar szótárirodalom bibliográfiája. Budapest: Akadémiai Kiadó. S. 120-128.

URL: www.libri.de / www.libri.hu

(http://www.libri.de/shop/action/productDetails/5249596/pons_last_minute_sprachfuehrer_ungarisch_3125183197.html) (26.09.2008)

Grimm Kiadó: URL:

http://www.grimm.hu/aruhaz/book.php?kiadvanyok_kat_id=12 (26.09.2008)

Die Angaben des 21. Jahrhunderts sind ergänzt durch eigene Recherchen.

1531 Hieronimus, Vietor: *Dictionarius Latine, Germanice, Polonice et Ungarice*. Krakau.

1533 Murmellius, Joannes: *Lexicon in quo Latina rerum vocabula, in suis singular digesta classes, cum Germanica et Hungarica interpretatione*. Krakau.

1538 Pesti, Gábor: *Nomenclatura sex linguarum Latinae, Italicae, Gallicae, Bohemicae, Hungaricae, et Germanicae*. Wien.

1586 Calepinus, Ambrosius: *Dictionarium decem linguarum, ubi Latinis dictionibus Hebraeae, Graecae, Gallicae, Italicae, Germanicae et Hispanicae, itemque nunc primo et Polonicae, Ungaricae atque Anglicae adjectae sunt*. Lyon.

1592 Szikszai Fabricius, Balázs: *Nomenclatura seu Dictionarium Latino-Hungaricum, cui nunc denuo adiektimus idioma Germanicum, in usum puerorum*. Bardjov.

1595 Verantius, Faustus: *Dictionarium quique nobilissimarum Europae Linguarum, Latinae, Italicae, Germanicae, Dalmaticae et Ungaricae.* Venedig.

1603 Megiser, Hieronimus: *Thesaurus poliglottus: vel, dictionarium multilingue.* Frankfurt.

1604 Szenczi Molnár, Albert: 1. *Dictionarium latinohungaricum.* 2. *Dictionarium ungaro-latinum.* Nürnberg.
(1708 *Dictionarium quadrilingue latino-ugarico-graeco-germanicum.* Hg: J.C.Beer. Nürnberg.)

1616 Heinisch, Georg: *Teütsche Sprach und Weißheit. Thesaurus lingue et sapientie germanicae [...] anglicae, bohemicae, gallicae, graecae, hebraicae, hispanicae, hungaricae, italicae, polonicae.* Augsburg.

1629: *Nomenclatvra seu dictionarivm Latino-Germanicum, ex varijs probatisque autoribus collecta. Nvnc denovo adiectum jdioma Hungaricum, in usum discentium.* Hermannstadt.

1708 Pápai-Páriz, Ferenc: *Dictionarium latino-hungaricum. Dictionarium hugaricolatinum.* Leutschovie.
(1801 *Dictionarium latino-hungaricum. Dictionarium ungaro-latino-germanicum.* Hg: J. K. Eder. Preßburg)

1709: *Vocabularium trilingve, pro usu scholae Cibiniensis recusum.* Hermannstadt.

1729: Bél, Mátyás: *Der ungarische Sprachmeister.* Pressburg.

1746: *Vorhof der ungarischen Sprach. A'magyar nyelvnek tornátza.* Pressburg.

1788: *Deutsch-ungarisches WörterBüchlein zum Gebrauche der Schulknaben. Német és magyar szó-könyvetske, a tanuló gyerekek számokra.* Károly-Fejérvár.

1799/1800 Márton, József: *Neues deutsch-ungrisches und ungrisch-deutsches Handlexikon, oder Wörterbuch. Uj német-magyar és magyar-német lexicon, vagyis szókönyv.* 1. Deutsch-Ungarisch. Wien/2. Ungarisch-Deutsch. Pressburg.

1803/1807 Márton, Jozsef: *Ungrisch-deutsches und Deutsch-ungrisches Wörterbuch. Német-magyar és magyar-német lexicon, vagyis szókönyv.* Wien.

1814: *Deutsch und ungarisches Wörterbüchlein zum Gebrauch beim ersten Unterrichte der Jugend. A'németül tanuló magyar ifjúság számára készített magyar és német szó-könyv.* Hermannstadt.

1816 Márton, József: *Három nyelvből készült iskolai lexikon; vagyis szókönyv.* 1. Deutsch-Ungarisch-Latein. 2. Ungarisch-Deutsch-Latein. Wien.

1823 Márton, József: *Deutsch-ungarisch-lateinisches Lexikon. Német-magyar-deák szótár.* 1.2. Wien.

1825: *Lexicon valachico-latino-hungarico-germanicum [...].* J. M. Ballmann et. al.

1825/1827 Bernolák, Anton: *Lexicon slavicum bohemico-latino-germanico-ungaricum.* Budapest.

1827 Malovetzky, János (Hg.): *Deutsch-ungarisches und ungarisch-deutsches Wörterbuch nach Holzmann, Scheller, Páriz-Pápai und v. Márton bearbeitet, und zum Gebrauche beider Nationen herausgegeben.* 1.2. Budapest

1835/1838: *Magyar és német zsebszótár.* Magyar Tudós Társaság (Hg.). Budapest. 1. Ungarisch-Deutsch/2. Deutsch-Ungarisch

1836 Fogarasi, János: *Taschenwörterbuch der deutschen und ungarischen Sprache. Nach der neuesten Orthographie, mit Aufnahme der neu gebildeten und wieder belebten ungarischen Wörter.* 1.2. Budapest

1836 Richter, Adolf F./Schuster Traugott, János: *Ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Handwörterbuch.* 1.2. Wien

1837/1839 Ocskovszky, János: *Praktisches Wörterbuch zur schnellen Erlernung der ungarischen Sprache.* 1. Szabolcza/2. Nagyszombat

1838 Rámóczy, Valérián: *National-Schulwörterbuch.* (auch in 2 Bänden) Pressburg.

1841: *Kleines Wörterbuch für Anfänger in der ungarischen Sprache.* Magyaróvár.

1842 Reméle, Nepomuk János: *Ungarische Wörter-Sammlung zur Erlernung dieser Sprache auf praktischem Wege.* Ofen.

1843/1844 Ballagi, Mór: *Neues vollständiges Taschenwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache, zum Gebrauche für alle Stände. Mit Anwendung der neuesten Orthographie und Aufnahme der neu gebildeten ungarischen Wörter.* Budapest. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1845 Fogarasi, János: *Hilfswörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache, als Supplement zu allen bis jetzt erschienenen ungarisch-deutschen Taschenwörterbüchern.* Budapest.

1846: *Schul- u. Reise-Taschenwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache.* 1.2. Wien

1846/1848 Wigand, Carl Friedrich: *Deutsch-ungarisch-lateinisches Handwörterbuch.* 1.2. Pressburg.

1846 Ballagi, Mór: *Unentbehrliches Ergänzungs-Wörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache mit Inbegriff der Fremdwörter und original-ungarischen Redensarten.* 1.2. Budapest

1851 Farkas, Elek: *Neuestes und vollständiges deutsch-ungarisches und ungarisch-deutsches Taschenwörterbuch. Mit Berücksichtigung der neuen und neuesten Gestaltung der ungarischen Sprache und nach den besten Quellen bearbeitet.* 1.2. Budapest.

1851 Ballagi, Mór: *Die neuesten ungarischen Wörter. Eine nöthige Ergänzung zu allen bisher erschienenen Wörterbüchern.* 1.2. Budapest.

1854 Ballagi, Mór: *Hilfs- und Fremdwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache enthaltend die am meisten vorkommenden Wörter, Fremdwörter und original-ungarischen Redensarten. Eine nothwendige Vervollständigung zu allen ungarischen Wörterbüchern. Neue unveränderte Ausgabe des früher unter dem Titel „Ergänzungs-Wörterbuch“ erschienenen Werkes.* 1.2. Budapest.

1854/1857 Ballagi, Mór: *Neues vollständiges Wörterbuch der deutschen und ungarischen Sprache mit Rücksicht auf die richtige Aussprache, Verwandtschaft, so wie Beugung, Fügung und genaue durch Umschreibung bestimmte Angabe der verschiedenen Bedeutungen der einzelnen Wörter und mit besonderer Bezugnahme auf die in den Naturwissenschaften, der neuen Gesetzgebung, dem Handel u. üblichen Kunst- und Fachausdrücke.* Budapest. 1.Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1857: *Ungarisch- und deutsches Wörter- und Gesprächsbüchlein für Anfänger.* Magyaróvár.

1857/1858 Ballagi, Mór: *Schul- und Reisetaschenwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache.* Budapest.

1865 Aistleithner, Antal: *Ungarisch-deutsches Wörterbüchlein.* Ödenburg.

1868 Táncsics, Mihály: *Magyar-német szótárcza a német községbeli iskolák első osztálya számára.* Budapest.

1869 Lengyel, Géza Dezső: *Sammlung der gebräuchlichsten Wörter in der Umgangssprache: Ungarisch, deutsch, englisch, französisch, italienisch und spanisch.* Budapest.

1869/1870 Loos, József: *Wörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache.* Budapest. 1.Ungarisch-Deutsch/2. Deutsch-Ungarisch

1869/1870/1871 Loos, József: *Wörterbuch der ungarischen, deutschen und slovakischen Sprache.* Budapest. 1. Ungarisch-Deutsch-Slovakisch/2. Deutsch-Ungarisch-Slovakisch/3. Slovakisch-Ungarisch-Deutsch

1870 Liebleitner, János: *Kleines ungarisch-deutsches Wörterbuch. Die zum Sprechen nothwendigsten Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörter.* Pressburg.

1874 Ballagi, Mór: *Deutsch-ungarisches Supplement-Lexicon zu dem Wörterbuche der deutschen und ungarischen Sprache.* Budapest.

1874 Tipray, János: *Taschenwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache/ Taschenwörterbuch der deutschen und ungarischen Sprache.* 1.2. Budapest.

1875 Rejtényi, József: *Lateinisch-ungarisch-deutsch-serbisches Schul-Wörterbuch.* Budapest.

1884 Weigang, József: *Német-magyar szótár, tekintettel a főnevek ejtegetésére.* Nagykároly.

1885/1893 Csemez, József/Német, Antal: *Ungarisch-Deutsches und Deutsch-Ungarisches Taschen-Wörterbuch.* Győr. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1887 Láng, Mihály: *Magyar-német szótár a Nyelvgyakorlóhoz.* Budapest.

1889 Füredi, Ignác: *Ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Wörterbuch.* 1.2. Budapest.

1890 Könnye, Ferdinánd: *Deutsch-ungarisches und ungarisch-deutsches Taschenwörterbuch.* 1.2. Wien.

1894 Ballagi, Mór: *Német-magyar kézi szótár.* Budapest.
Ungarisch-Deutsches Hand-Wörterbuch. Budapest.

1895 Somogyi, Ede: *Wörterbuch der deutschen, englischen, französischen, italienischen und ungarischen Sprache in einem Alphabet.* 1.2. Budapest.

1896/1900 Hoffmann, Frigyes: *Taschenwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache.* Leipzig. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1896 Simonyi, Zsigmond: *Deutsche und ungarische Redensarten.* Budapest.

1897/1898 Kelemen, Béla: *Magyar és német zsebszótár tekintettel a két nyelv szólásaira.* Budapest. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1899 Hoffmann, Mór: *Ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Taschenwörterbuch. Mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Orthographie. Mit vielen Beispielen und Redensarten. Für den Schul-, Comptoir- u. Privatgebrauch.* Berlin.

1899/1902 Simonyi, Zsigmond/Balassa, József: *Deutsches und ungarisches Wörterbuch.* Budapest. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1900/1902 Simonyi, Zsigmond/Balassa, József: *Német és magyar iskolai szótár.* Budapest. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1901/1904 Kelemen, Béla: *Handwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache mit besonderer Rücksicht auf die Phraseologie.* Budapest. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch
(in späteren Auflagen auch unter dem Titel: *Großes Handwörterbuch der deutschen und ungarischen Sprache*)

1903 Schlandt, Henrik: *Deutsch-magyarisch-rumänisches Taschenwörterbuch.* Kronstadt. (2. Auflage)

1910 Ballagi, Mór: *Hungarian-German dictionary.* Milwaukee. (2. Auflage)

1911/1912 Altai, Rezső: *Schidlof's Sprechsystem „Praxis“ Taschenwörterbuch der ungarischen Sprache.* Budapest. 1. Ungarisch-Deutsch/2. Deutsch-Ungarisch

1912 Bortos Fülöp/Schack, Béla: *Német-magyar szótár. Iskolai használatra.* Budapest.

1912 Lomoschitz, Károly: *Német szójegyzék.* Szombathely.

1912 Sávolgy, Ferenc: *Magyar-német és német-magyar dióhélyszótár.* Budapest.

1913 Görg, Ferdinánd: *Ungarisch-deutsches Wörterbuch.* Wien/Leipzig. (Ausgabe unbekannt)

1915/1917 Altai, Rezső: *Ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Taschenwörterbuch mit Berücksichtigung des wichtigsten Wortschatzes für den Schul- und täglichen Gebrauch.* 1.2. Budapest.

1915/1917 Balassa, József: *Taschenwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache. Mit Angabe der Aussprache nach dem phonetischen System der Methode Toussaint-Langenscheidt.* Berlin. 1. Ungarisch-Deutsch/2. Deutsch-Ungarisch

1917 Altai, Rezső: *Ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Handwörterbuch.* Budapest.

1917 Altai, Rezső: *Ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Taschenwörterbuch.* Budapest.

1917 Beke, Ödön: *Liliput-Wörterbücher 33: Deutsch-Ungarisch. Liliputi szótárak 34: Magyar-német.* Leipzig.

1920 Altai, Rezső: *Ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Taschenwörterbuch. Mit Berücksichtigung des wichtigsten Wortschatzes für den Schul-, Handels-, und täglichen Gebrauch.* 1.2. Budapest.

1920 Hoffmann, Frigyes: *Pocket dictionary of the German-Hungarian languages.* Milwaukee. (2. Auflage)

1922 Kelemen, Béla: *Pocket dictionary of the German and Hungarian languages.* 1.2. Milwaukee.

1936/1938 Bitter, Illés/Puhr, Ferenc: *Deutsch-ungarisches und ungarisch-deutsches Wörterbuch.* Budapest. 1. Deutsch-Ungarisch/2. Ungarisch-Deutsch

1941 Altai, Rezső: *Schidlof's Sprechsystem „Praxis“ neues ungarisches Taschenwörterbuch mit Erläuterungen der Aussprache.* Budapest.

1941 Kelemen, Béla: *Német-magyar nagyszótár.* Budapest. (überarbeitet von Thienemann T.)

1942 Kelemen, Béla: *Magyar-német nagyszótár.* Budapest. (überarbeitet von Thienemann T.)

1943 Kelemen, Béla: *Magyar és német zsebszótár.* Budapest. (überarbeitet von Thienemann T.)

1944 Vincze, László/Vincze, Flóra: *Német-magyar hasonlósági szótár.* Budapest.

1945 Bitter, Illés: *Szótár. Német-magyar és magyar- német.* Budapest.

1952 Halász, Előd: *Deutsch-ungarisches Wörterbuch.* 1.2. Budapest.

1953 Halász, Előd: *Ungarisch-deutsches Handwörterbuch.* Budapest.

1953 Halász, Előd: *Deutsch-ungarisches Handwörterbuch.* Budapest.

1955 Halász, Előd: *Deutsch-ungarisches Wörterbuch.* Budapest. (Kisszótár sorozat)

1955 Halász, Előd: *Ungarisch-deutsches Wörterbuch.* Budapest. (Kisszótár sorozat)

1956 Kelemen, Béla: *Taschenwörterbuch der deutschen und ungarischen Sprache.* Graz. (überarbeitet von Thienemann T.)

1957 Halász, Előd: *Handwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache.* 1.2. Berlin/Budapest.

1960 Hasák, Vilmos: *Német-magyar és magyar-német szótár.* Bratislava.

1961 Havas, Livia: *Ungarisch-deutsches und Deutsch-ungarisches Reisewörterbuch.* Budapest.

1962 Weissling, Heinrich: *Deutsch-ungarisches Wörterbuch.* Leipzig.

- 1965 Weissling, Heinrich:** *Ungarisch-deutsches Wörterbuch.* Leipzig.
- 1971 Havas, Livia:** *Miniwörterbuch ungarisch-deutsch. / Miniwörterbuch deutsch-ungarisch.* Budapest.
- 1971 Skripecz Sándor/Rátz, O./Magay, T. et. al.:** *Útisztár Német-magyar / Magyar-német.* Budapest.
- 1991 Földes, Csaba:** *Deutsch-ungarisches Wörterbuch. Német-magyar nyelvészeti szakkifejezések szótára.* Szeged.
- 1992 Pál, József:** *Hatnyelvű szinkronszótár.* Budapest. (magyar, angol, francia, olasz, spanyol)
- 1993:** *Langenscheidts Universal-Wörterbuch Ungarisch.* Berlin/Wien (u. a.). (1995 von Maczky-Váry, Mária bearbeitet)
- 1993 Földes, Csaba:** *Deutsch-ungarisches Wörterbuch sprachwissenschaftlicher Fachausdrücke.* Szeged. (3.Aufl.)
- 1996 Héra, István:** *Német-magyar szótár.* Budapest.
- 1996:** *Német-magyar szótár.* Budapest.
- 1997 Emericzy, Tibor:** *Öné a szó. Magyar-német, német-magyar tematikus szótár nyelvvizsgára készülőknél.* Szeged.
- 1997,1998 Dorogman, György/Willmann, H./Worsch, W.:** *Német Euroszótár. Magyar-német, német-magyar.* Budapest.
- 1998 Halász, Előd/Földes, Cs./Uzonyi, P.:** *Német-magyar nagyszótár. Új német helyesírással.* Budapest.
- 1998 Halász, Előd/Földes, Cs./Uzonyi, P.:** *Magyar-német nagyszótár. Új német helyesírással.* Budapest.
- 1998 Ódor, László:** *Új német-magyar olvasmányos szótár.* Budapest.
- 1999 Dahn, Thomas C.:** *Wörterbuch der Ungarischen Umgangssprache. Ungarisch-Deutsch.* Hamburg.
- 1999 Héra, István:** *Magyar-német kisszótár.* Budapest.
- 1999 Hollós, Zita:** *Német-magyar suliszótár.* Szeged.
- 2000 Csonka, Csilla:** *Magyar-német társalgási és utazási szótár: szavak, kifejezések, mondatok német kiejtése.* Budapest.
- 2000 Földes, Zsuzsa:** *Bongésző. Német-magyar, Magyar-német.* Budapest.

2000 Halász, Előd/Földes, Cs./Uzonyi, P.: *Német-magyar kisszótár.* Budapest.

2000 Halász, Előd/Földes, Cs./Uzonyi, P.: *Magyar-német kisszótár.* Budapest.

2000 Hessky, Regina: *Német-magyar kéziszótár.* Budapest/Szeged.

2000 Lőrincz Zsolt: *Német-magyar, magyar-német tematikus szótár.* Budapest.

2001 Dávid, Gábor Cs.: *Német-magyar zsebszótár.* Budapest.

2001 Pomázi, Gyöngyi: *Magyar-német zsebszótár.* Budapest.

2002 Hessky, Regina: *Magyar-német kéziszótár.* Budapest.

2002 Hessky, Regina: *Német-magyar kéziszótár.* Budapest.

2002 Hessky, Regina: *PONS-Wörterbuch für Schule und Studium. 1.2.* Stuttgart. (neu überarbeitet 2005)

2002 Halász, Előd/Földes, Cs./Uzonyi, P.: *Magyar-német kéziszótár.* Budapest.

2002 Halász, Előd/Földes, Cs./Uzonyi, P.: *Német-magyar kéziszótár.* Budapest.

2003 Willmann, Helmut: *Langenscheidt eurószótár német.* Budapest.

2005 Hessky, Regina: *Német-magyar, magyar-német tanulószótár: érettségizőknek és nyelvvizsgázóknak.* Szeged.

2006: *PONS Lastminute Sprachführer Ungarisch.* Stuttgart.

2007 Hessky, Regina/Iker, Bertalan: *Magyar-német szótár nyelvtanulóknak.* Szeged.

2007 Hessky, Regina/Iker, Bertalan: *Német-magyar szótár nyelvtanulóknak.* Szeged.

Anhang II

Der Anhang II ist ein Teil der Lemmaliste aus dem ungarisch-deutschen Handwörterbuch von Előd Halász aus dem Jahr 1973.

Die folgenden Lemmata sind nicht im ungarisch-deutschen Handwörterbuch von Halász, Földes und Uzonyi aus dem Jahr 2002 enthalten.

Es folgen Hinweise zu der Darstellung der Lemmata:

- Die Liste ist nach dem ungarischen Alphabet (A, Á; B; C; CS; D; DZS; E, É; F; G; GY; H; I; Í; J; K; L; LY; M; N; NY; O, Ó; Ö, Ő; P; R; S; SZ; T; U, Ú; Ü, Ű; V; W; X; Y; Z; ZS) gereiht.
- Die Verben sind fett markiert. Dies dient dem besseren Verständnis im Falle von Mehrfachbedeutungen (siehe „levés“).
- Die Schreibweise der Lemmata ist getreu dem Wörterbuch übernommen worden. Dies gilt auch für alle Sonderzeichen (siehe u.a.: „agyaggalamb-lövészet“, „lopó(d)zik“).
- Alle Lemmata, die nicht im ungarisch-deutschen Handwörterbuch aus dem Jahr 2002 entfallen, wurden ausnahmslos übernommen. Auch die enthaltenen Abkürzungen werden in der Liste angeführt. (siehe u.a.: „fve.“, „h.“, „j.“, „mb.“)
- In manchen Fällen sind die Lemmata Teile einer „Mehr-Wort-Einheit“. In diesem Fall wurden nur die Lemmata ohne die zugehörige(n) Angabe(n) in die Liste aufgenommen. So geschehen unter anderem bei „panyokára“ und „fittyet“

Der gesamte Artikel lautet vereinfacht:

panyóra; ~ vetve umgehängt, um die Schulter(n) geworfen

fittyet; ~ hány vknek spotten, Spott bieten; ~ **hányok ennek / erre** das ist mir schnuppe!, darauf pfeife ich!

- Unter den Buchstaben „DZS“ und „LY“ gibt es keine entsprechenden Lemmata. Daher fehlen diese Buchstaben in der Liste.

A, Á

ablakfélfá
ablaktalan
ablativus
ábrázolóképsz

-tehetség
abszencia
abszolútisztik

acélhuzal
acélidegek
acélkeménysé

acélötvözet
acélpenge
acsarkodó 2
ácsbárd
ácskapocs
ácsorgás
ácsorgó
adagolónyílás
adatfelvétel

adjusztál
adjutáns
adományozás
adományozó
adóösszeírás
adoptálás
adóslevél
adótárgy
adóviselő

aduzik
afrikos
ágas
ágaz
agens
aggálytalan
aggregényadó
aggság
agitátori
ágostai
agrárállam
agrárpárt
agrárproletari

agrártudomán

agressziós
agrobiológia
agrobiológiai
agrobiológus
agronómia
agrotechnika
agyafurtság

agyagbánya
agyagföld
agyaggalamb-
t

agyagpala
agyagtál
agyagtartalmú
ágyastárs
ágyazás
ágydeszka
agyideg
ágykabát
agykoponya
agyonbossza

magát
agyoncukroz
agyondíszített
agyondolgoz

agyoneszzi

agyonetet
agyonfagy
agyonfáraszt
agyonlövés
agyonneveti

agyonrúg
agyonstrapál
ágyrajáró
ágyasodrony(b)

agyszélhűtés/

agytekervény
ágyúnaszád
ágyúpark
ágyús
agyvelőállomá

ahányféle
áhítás
ajaj
ajakos
ajándékkönyv
ajándékozó
ajánlgat
ajánlható
ajánlkozás
ajóka
ájtatoskodás
ájtatoskodik
ajtócsapkodás
ajtófüggöny

ajtómélyedés
ajtónálló
ajtós
ajtótok
ajtóvasalás
ajtózár
ájult
ájultság
akácos
akadályozás
akadékoskod

akadémista
akaraterős
akarategyenge

akaratnyílváni

akaratszabad

akarattalan
akárminő
akármint
akasztóhorog
akasztókamp

akasztólánc
akasztós
akasztott
akcentus
akceptál
akcióbizottság

akkorában
akkorig
akkorka
akkumuláció
aknamentes
aknás
aknásít
aknász
akó

aközött
akrobatanő
akrobatika
aktaszám
aktaszerű
aktívum
aktualizál
aktualizálód

akusztikai
akvarellfesték
al-
ál-
alabárd

alabárdos	alapulvétel	államigazgató
alább-	alapvetés	államiság
alábbiak	alárendeltségi	államközössé
alábbszáll	alássan	
alábbvaló	aláterít	államsegély
aláboltoz	alattomosko	államszámvite
alacsonyabbr		
g	alávalóság	
alacsonyabbr	alázkodik	államtanács
gi	albérleti	államterület
alacsonyodik	álbölcsesség	államtudomán
alacsonyság	Albrecht	
aláereszkedi	alcsoport	államtudomán
	Al-Duna	
aláfalaz	aléltság	álláscsere
aláfolyik	alexponált	álláshalmaz
aláfut	álhaj	állásharc
aláfutott	álhazafiasság	állásvesztés
alágyújtó	aligazgató	állatias
aláhelyez	alispán	állatiasság
aláíratlan	alja	állatidomító
aláíró 2	aljasít	állatkeresked
alakiság	aljaskodik	
alakító 2	aljasodik	állattartó
alakított	aljasul	állattenyésztő
alakos	aljázat	állatvágás
alakrajz	aljerdő	alligátor
alakszerű	alkalikus	állításköteles
alakszerűség	alkalmasint	állításköteleze
alakszerűtlen	alkalmatos	
alakváltozat	alkalmatoság	alliterál
alakvas	alkalmazó	állítócsavar
alakzóvás	alkalmaztatás	állománycso
alamusziság	alkaloida	
alant	alakalomszer	állományfelvét
alanti		
alantiak	alkémia	állomásparan
alanyiság	alkirály	ig
alapalak	alkoholelvonó	állórész
alapegység	alkonyattájt	állszakáll
alapelem	alkonyodik	álltában
alapépítmény	alkonyul	álltó
alapfal	alkotmányoss	álltom
alaphiba		almaíz
alápincéz	alkotmányse	almárium
alapítólevél		almásderes
alapjog	alkotmányse	almásszürke
alapképzés		álmodozás
alappillér	alkotóerő	álmósodik
alapszabály-	alkudni	alnémet
	alkudozás	álomfejtő
	alkuszik	álomkóros
	államapparátu	álomszép
		áloműző
alapszám	államelmélet	álomvilág
alapszerv	államférfiúi	alpin
alapszervezeti	államhatalmi	alsó-ausztriai
alapszó		
alaptulajdons		

alsótest =

alsózik
álszentelkedé

általánosítás
altiszt
áltört
alul-felül
alulsó
aluszékonysá

alvajárás
alvezér
alvó
alvófülke
alvóváros
alzat = aljzat
amabba
amabban
Amadé
amazon
Amazon

ambicionál

ámbra
ámbrailat
amennyien
amennyiért
amennyifelé
amerikais
amerikázik

amidőn
amihez
amikorra
amily
aminek
aminő
aminthogy
amire
amiről
amivel
ammóniák
amorális
amortizálód

amögé
amögött
ámpolna
analfabetizmu

analitika
analitikai
analitikus
anarchizmus
anatómus
andalgás
andalít

angin
anglómánia
anglo-
ii
angolpark
angoltanár
angoltapas
anilinfesték
ánizsos
ankétoz
annálfogva
anódáram
anomália
antagonisztiku

antant
antanthatalma

antantszj
antarktikus
antedatál
antiklerikális
antimarxista
antitalentum
antracén
antropológia
antropológiai
antropológus
anyagiasság
anyagigényes
anyagminta
anyagmozgat

anyagnév
anyagszükség

anyajog
anyakikötő
anyakirályné
anyakönyvezé

anyakönyvvez

anyanyelvi
anyányi
anyáskodó
anyaszentegy

annyi-
i
annyiféleképp

annyira-
ire
apácalepke
apacs
apadás
apadék

apagyilkosság
apai-anyai
apajog
apamén
apanász
áporodik
aposztrofál
aprítás
aprítógép
aprított
apródonként
aprójószág
aprólékoskod

aprólékosko

aprólékoskod

aprólékosság
aprómarha
aprómunka
aprónép
apuka
apus
ara
áradozó
áramátalakító
áramszaggató
áramvonal
aranka
aranybulla
aranydíszes
aranyélet
aranyérc
aranyérme
aranyfácán
aranyifjú
aranyifjúság
arányít
aranykorona
aránylagos
aránylat
aranymosás
aranyötvözet
Aranypart
aranypor
aranyrojt
aranyserleg
aranszegély
aranytartalmú
aranyvirág
árbocfa
árbockeresztf

árbockosár
árbocat

árbocvitorla
archaizál
archaizmus
arckenőcs
arcképes
arcvonalszolg

arcvonaltáma

árfolyamkülön

argumentál

árgus
árjelzés
árkon-bokron
ármádia
ármánykodik
ármányos
armatúra
árnyalás
árnyalatos
árnyszerű
árpadara
árpadaraleves
Árpád-házi
arravaló
arrogancia
ártáblázat
ártalmasság
ártalmatlanít
ártalmatlansá

árterület
artikulatlan
artisztikus
árugazdaság
áruhalmozó
árujegy
árulerakat
árusítás
árvacsalán
árverező
árverezett
árvetés
arzenál
arzénes
ásás
áskálódó
ásógép
ásókapa
ásó-kapa
ásványtár
aszat
aszfaltos
aszimmetria
aszka

aszketikus
ászok
ászokfa
ászoksör
asszimiláció
asszisztencia
asszisztensnő
asszonánc
asszonyias
asszonyiség
asszonynev
asszonyosság
asztag
asztaldísz
asztalosmunk

asztalszomsz

asztaltárs
asztalvég
asztmás
átalanyoz
átáztat
átbillent
átborzong
átbök
átcsavar
átcsillan
átellenében
átellenemben
átépül
áterőszakol
átért
átértelmez
átérez
átevezt
átfed
átfogóképess

átfon
átforgat
átfüstöl
átgurul
áthágás
áthajít
áthajlít
áthaladás
átháramlik
áthárítás
áthasít
áthat(at)lan
áthúzódik
Atilla
átíró
átkerül
átkínlódik

átkísér
átkozódás
átkölt
átkulcsol
átlábol
átlapol
átlendül
atlétikus
átlyuggat
átmeszel
atmoszférany

atmoszférikus
átnyalábol
átnyilall(ik)
atombomlás
atombontás
atomfegyver

atomhajtás
atomizál
atommáglya
átövez
átragaszt
átrakás
átrakodás
átrakó-
var
átreszel
átrobog
atrocitás
átrostál
átruházhatatlan

átsugároz
átsugárzik
átszármasztat
átszolgáltat
átszüremlik
attak
átterhel
attitűd
áttördel
áttörési
átugrat
átütés
átvágás
átvállalás
átvedlik
átvértik
autóemelő
autógyártás
autokrata
autokratikus
autotaxi
avégre

averbó
averzió
aviatika
aviatikus

avizál
avult
azonképp(en)
azonmód

Azovi-tenger
áztató
áztatókád
áztatóvíz

B

baba-
babaarc
babáskodás
babérkoszorú
babilóniai
bábkormány
bádogosműhely
bádogoz
bájital
bajtársiasság
bajtársiatlan
bakó
bakterház
balekfogás
bajlóslatú
balkezeskedik
ballonszövet
balmenetű
bálozik
balpárt
balratolódás
baltacím
bánás
bántatlanul
bányafa
bányagép
bányalégrobbanás
bányamérő
bányászkalapács
bányaügy
bányavasút
bányavidék
barakktábor
báránybőrbunda
báránka
barázdabillegető
barázdált
bárgyúság
barkácsoló
barnásvörös
barnaszéntelep
barnul
baromfitenyésztés
baromfivész
bárzsing
bátorságos
bátran
bázikus
beágazik

beavatkozó
bebizonyított
bebizonyosul
beboltoz
bebújós
becézget
becőtermés
becsavarodott
becsináltat
becsipett
becsíptet
becsiszol
becsmérlés
becsmérlő
becsukódik
becsületbevágó
becsületérzés
bedeszklázott
bedolgozik
bedolgozó
bedugul
beduin
beerőszakol
befásít
befehérít
befellegzik
beférkőzik
befogadóképes
befoglal
befogó
befő
befuttat
begyalogol
begyepesedett
begyes
behajtási
behat
behatolás
behavazik
beházasodás
beházasodott
behívat
beígér
beilleszthető
beírás
bejárás
bejelentendő
bejelentetlen
bekattant

békeakció
békeállomány
békebeli
békefeltételek
békegazdálkodás
békeközvetítés
békelétszám
békeltetési
békepárti
bekéret
Béke-Világ tanács
bekóborol
bekövetel
bekúszik
beleakaszt
belebetegedik
belecsomagol
belecsöpögtet
beledolgoz
beledörzsöl
beleér
belefordul
belefúr
belefúródik
belehúz
beleken
belélegzik
belemér
belenyom
belenyomódik
belépte
belépti
belerak
belesegít
belesodródik
belesző
beletölt
belevés
belevész
belevisz
belevon
bélférgék
belkereskedelmi
belop
belövellt
belseje
belsőségek
belterületi
belügyminisztérium

belülső
belvízi
bélyeges
bélyegköteles
bélyegmentes
bélyegzős
belyukad
bemagoltat
bemáskál
bemondónő
bencés
benépesül
bengál(ia)i
bennég
bennfoglaltatik
bennlakásos
benősül
benzines
benzinkanna
benzol
benyomódik
benyúl
bepolyál
bércsoport
bérelhető
berendezett
beretva
bérfizetési
bérigényes
bérmentesítési
beró
beroskad
bérösszeg
bérrendszer
bérrögzítés
beruházó
besavanyodott
besulykolt
beszedés
beszédhibás
beszedő
beszegetlen
beszegez
beszerezhetetlen
beszínez
beszívódik
beszéltet
beszélőke
beszögellik
beszögell
Besztercebánya
beszűkít
beszűrődés
betalál
betálal
betanulás

betegapolónő
betegeskedés
betegségi
betegszállító
betelepítés
betevő
betömődik
betűhiba
betűsor
bevallott
beváltható
bevetődik
bevonódik
bevonszol
bevonulási
bezarat
bibe
bibelődik
bibeszál
bibic
bibliográfiái
bíborhere
bigámista
biléta
billenőkapcsoló
billenőlemez/-tábla
bimbózás
biokémiai
bírálgat
birok
birtokelosztás
birtoklás
birtokmegosztás
bitokostárs
bivalyerős
bíz
bizalomraméltó
bizalomteljes
Bizánc
bizarrság
bizonyítási
bizonyított
bízvást
blabla
blama
blazírt
bocsájt
bogárszemű
boglár
boglyas
bogos
bohozatíró
bokacsont
bokafix
bokszmérkőzés
bolthelyiség

boltíves
bolygóideg
bolygókerék
bolygómű
bolygótűz
bolyhoz
bombasztikus
bombatalálat
bonc
bontakozó
bontási
bontófésű
bontóok
bontúrúd
bonyolultság
bőr
bordáz
bordázat
bordóvörös
borgőzös
borjaz
borjúmirigy
borkimérés
borközi
borovicska
borogzat
borszesz
borvíz
bórvíz
borzadály
botanikai
botránykő
box
bölcsheszhallgató
bőrápolószer
bőrnemű
bőröz
bőrtalpú
Böske
bővelkedő
böven
bővített
bridzsezik
brillantín
brillantos
brillíroz
Britannia
brómos
bronchitis
bronzkór
bronzol
bronzvörös
búcsúest
búcsúvacsora
buggy
buggyantott

bugyolál

búj

bujazöld

bujdosó

bujkáló

bulldog

bundás

búra

burmai

busa

búzakenyér

búzamező

büfésnő

bűneset

bűntárgy

büntetési

büntetőjogász

bűntudatos

bűvészinás

bűvöletes

bűzbomba

C

c.

cáfolgat

cégjelzés

cégszerű

céhbeli

céhrendszer

célhetározó

cellofán

célzatosság

centiméteres

centrálé

cifrálkodó

cifrázat

cigarettazás

cikcakkban

cimbalmozik

címbeű

címsor

címszalag

címzetes

cinogelábú

cipőtisztítás

cipzáros

cirillbetű

cirillbetűs

cirokseprő

civilizált

cölöpöz

cukorkaáru

cuppogós

CS

csábos

csalatközzhatatlan

csalfaság

Csallóköz

csalogatás

csapatmérkőzés

csapatosan

csapatszallítás

csapatszallítmány

csapatverseny

csapdos

csapfog

csapóablak

csapódás

csapóhíd

csapongó

csapószerk

csapoz

csappantyú

csapszék

császársemle

csavarás

csavarirón

csavarodás

csavaros

csecse

Cseh-erdő

cseléd lány

csemegeáru

csemegevaj

csendesség

cserejátékos

cserélődik

cseréptető

csetten

csevegő

csicsérgés

csillapítatlan

csillapítgat

csín

csipogó

csiszolgat

csizmahúzó

csobogás

csodálkozó

csodatétel

csonkít

csontkeménységű

csukó

csúnyácska

csutak

csúzos

csüggedtség

csüggeteg

csüggetegség

D

Damoklesz

darás

decimál

deciméteres

deklasszált

delente

délsarki

dér-dúr

deszkás

dettó

dettóz

devizakeret

deznált

deznált

diákkor

diákkori

diákkör

didaktikai

Diesel

Diesel-motor

diffamáló

díjátalányozva

dinamikai

diplomázik

dir-dúr

diszkriminálás

dízsírhely

díszülés

divatáruüzlet

dívó

dobálódik

dohányzik

doktrinér

döfi

dögivel

Dömötör

dörzstörülköző
dr.
drótválasz

dudli
dudorászik
durrdefekt

dülöng
dünnyögő

E, É

ebbeli
ebédelés
ebédeltet
ébredezik
ecet-olajtartó
édesedik
édesgyökér
edzőkemence
Edzőpálya
ÉÉK
ÉÉNy
egalizál
egerészik
egérrágás
egészbőr-kötés
egésznapos
egészsávon-kötés
egészsávon-kötéses
égethető
éggömb
égiek
égisz
égvilágon
egybe
egybefoglal
egybefolyik
egybehangzás
egybeillik
egybekapcsolódik
egybekelés
egybenyíló
egybesereglik
egybevigasztalás
egybevesz
egyébünnen
=máshonnan
egyenérték
egyenértékűség
egyenesezik
egyeneselekűség
egyenetlenkedés
egyenetlenkedik
egyenetlenkedő
egyenirányító
egyenletrendszer
egyenlőképpen
egyenlőségjel
egyesség
egyetértő
egyező

egyeztető
egyfajta
egyformaság
egyházművészet
egyhónapos
egyik-másik
egyikünk
egyképp
egykezü
egykoron
egykötetes
egyneű
egyneűség
egységbontó
egyszámjegű
egyszámrendszer
egyszerűség
egyszerűsítés
egyől egyig
együttérző
egyvegyértékű
éhínség
éhomra =
ehgyomorral(l)
éjjelenként
éjjelente = éjjelenként
éjjelilámpa
ekeszarv
ékít
ékítmény
ekkorára
ékszerkereskedelem
eladhatóság
elágazó
elágaztat
elakaszt
elanyatlanodott
elaprózódik
elárasztás
elárulás
elaszik
elbizakodás
elbőgi magát
élbrigád
elbúcsúzás
elbúsulja magát
élcélódás
elcsattant
elcsavarodik
elcsepegtet

elcsontosodik
elcsordogál
elcsöpög
elcsöpögtet
elcsuk
elcsüggedt
eldarabol
eldőzsöl
eldurrant
elébem
elefántormány
elegen
elégtelesség
elégteletadás
elegyrész
élemiszeráru
élelmiszerhalmozó
elemezhető
elerőtlenít
elértéktelenedés
életbeléptetés
életbevágó
életbiztonság
életézés
életév
életigenlő
életlehetőség
élettevékenység
életűnt
elévelő
elfagyott
elfajulás
elfogadás
elfogat
elfogatás
elfoglalás
elfogyasztható
elfogyás
elfuvarozás
elfüstölög
elgazdálkodik
elhalás
elhalaszthatatlan
elhárcsol
elháríthatatlan
elhat
elhatározott
elhirtetlenkedik
elidegeníthető
elimádkozik

eliszonyodik
elítélés
elizzik
elkacagja magát
elkaparint
elkártyáz
elkerülhető
elkokszosít
elkoldul
elkomorít
elkottyant
elközeledik
elküldhető
ellankadás
ellankaszt
ellenhúzás
ellenjátékos
ellenkromány
ellenkövetelés
ellenlökés
ellennyugta
ellenparancs
ellenszegülő
ellenterv
ellocsol
ellódít
ellohol
ellopakodik
ellovagol
ellök(őd)és
ellőkődik
elmarad(oz)ó
elmeél
elmefuttatás
elmerít
elnémetesít
elnemzetietlenít
elnézeget
elnökségi
elnyálkásodik
elnyárspolgárosodik
elnyomorog
elnyúlt
eloszlás
előadókörút
előállító
előcsapat
előest
előfogat
előfok
előfordulás
előgyakorlat
előhad
előhajt
előhalad
Elő-India

előismeret
előjelző
előkelősködés
előkér
előlegképp(en)
előlépés
előmunkás
előmutat
előnyverseny
előreadás
előreáll
előreállít
előredob
előregyátás
előregyártott
előrehajlik
előrehajlít
előrehelyez
előrejön
előreköszön
előre látható
előrelendít
előremerészkedik
előremutat
előreront
előreszegzett
előretesz
előretolakodik
előrevet
előrevezet
elősorol
előtanácskozás
előterep
előtolakodik
előtűnik
elővigyázatlan
elővizsgálat
elővonszol
előzőleg
előzőnlík
elpihen
elpiszkol
elporlik
elposhad
elproletarizálódik
elpufog
elpufogtat
elpuhít
elpuhultság
elrágcsál
elrepülés
elrohad
elrugaskodás
elsekélyesít
elsenyved
elsietett

elsikoltja magát
elsodródik
elsüllyeszthető
elsüpped
elszabdal
elszándékozik
elszárít
elszedés
elszegődés
elszenesít
elszoktatás
elszökés
eltántorodik
elterjedés
elterjesztés
eltoloncol
eltompulás
eltompultság
eltökelés
eltökéltség
eltörhetetlen
eltörhető
eltörlődik
eltréfálgat
elugrás
elvagdal
elvagdos
elvágyódik
elválasztható
elvándorol
elvásárol
elvénhedt
elvermel
elvesződik
elvesztegel
elvetemedett
elvetemetség
élvezhető
élvhajhászás
élvhajhászó
elvonulás
elvtársias
elzáró
elzártág
Elzász-Lothringia
Emánuel
emberalak
emberfajta
emberhalál
embermagasság
embermagasságú
embernyúzás
embernyúzó
embersor
embersors
emberül

embervastagságú
 embrionális
 emelőbak
 emelőmű
 emelőszerkezet
 emelővas
 ementáli
 emlegetés
 emlegetett
 emlékezőképesség
 emlékjel
 emlékkő
 emögé
 emögött
 énekalbum
 énekmester
 enélkül
 engedékenységg
 engedményes
 engedményező
 epilepsziás
 építésmód
 építésrendészeti
 építőhely
 építőkö
 építőszekrény
 éppennyi
 éppennyire
 épületcsoport
 épületfenntartás
 épületrész
 épületvas
 ércelőkészítés
 ércfedezet
 ércokohó
 ércmosás
 ércpénzforgalom
 ércszobor
 érctart(alm)ú
 érctelér
 érdektelen
 erdőborította
 erdőcske
 erdőhivatal
 erdőművelés
 erdőövezet
 erdőrendészet
 erdőrendészeti
 erecske
 éremtár

F

faállvány
 facsúsztató
 fagyáspont

erényhős
 erezett
 erjedőanyag
 érk.
 érkező
 erkölcsbíró
 erkölcsösség
 erkölcsrajz
 erkölcsromboló
 erkölcs történet
 érlökés
 érmegűjtemény
 ernyedetlen
 ernyedt
ernyeszt
 erődöv
 erőgyarapodás
 erőltetés
erősbödik
 erősen
 erősítőcső
 erőszakosság
 erőszakszervezet
 erővesztesség
 erőviszonyok
 erszényesek
 értékbevallás
 értékforma
 értékítélet
 értékmegjelölés
 értéktelenség
 értékvesztesség
 értelmében
 értelmesség
 értelmezői
 érvényesítés
 érvénytelenítés
 érvénytelenség
 érzékelhetőség
 érzékeltetés
 érzékenyedés
 érzélgés
 eseménytejes
 esetenként
 esetlegesség
 estére
 észak-afrikai
 Észak-Németország
 észbeli
 Eszék

észellenes
 eszelősség
 eszközhatározó
 eszmeáramlat
 eszmebőség
 eszmeszegény
 észok
észrevételez
 észrevétet
 észrevevés
 esztendei
 eszterga forgács
 esztergakés
 esztergályosműhely
 esztergályosság
 etázsfűtés
 ételes
 etetőedény
 éthordó
 étcsiga
 etikai
 etikettszerű
 étkes
 étlen
 ev.
 evangélium
 ével
 evezőcsónak
 évf.
 évkönyvíró
 évnegyedenként
 evő
 ev.-ref.
 évváltozás
 évvége
exkuzál
 exportcég
 ezerakkora
 ezerannyi
 ezerévenként
 ezerfelé
 ezerféle
 ezerféleképpen
 ezerfelől
 ezerszeri
 ezúton
 ezüstérme
 ezüsttartalmú
 ezüsttartalom
 ezüstvaluta

fajkeresztéz(őd)és
 falas
 falépcső

falrész
falusias
farkcsóváló
farlámpa
farvitorla
fasírt
fatalista
fatető
fattyúhajtás
fauna
fecsérel
fedés
fedezetsor
fedőfesték
fegyelmetlen
fegyelmehetetlen
fegyverbíró
fegyvergyárosok
fegyverkovács
fegyverrejtegetés
fegyvertartási
fehérjetartalmú
fehérműanyag
fehérszén
fehérvérűség
Fejbólintó János
fejbőség
fejenként
fejteget
fejtegetés
feketehimlő
fekete
féktelenség
féktuskó
feküdni
fekve
felapróz
felborzolódik
félbőr-kötés
felburjánzik
felbuzdít
felbuzog
felcser
felegyensít
felelevenedik
felesleges
felező
felfakaszt
felfülel
felgerjed
felgerjeszt
felhígul
feliszik
felingerül
felirat
félkemény

félkészgyártmány
félkészfűrész
felmorzsol
félmúlt
félnivaló
felnyomul
felolvasó
felolvasónő
félremegy
felrendel
félrepillant
felröppen
felsálszelet
felsőbbrendűség
felsőoktatás-ügy
felsőrész
félszegség
félszer
felszivárog
felszól
feltorlódik
feltornyosul
felugrál
felülmarad
felülső
felüzen
felváltva
félvászón-kötés
felvereksz
magát
felvergődik
felvigyáz
felvigyázó
fennforgó
fentebbi
fényálló
fényhatás
fényhullám
fenyíték
fénymáz
ferdeség
ferdeszögű
féregirtó
férfiöltöny
férőpáros
férőhezadás
férőhezmenés
fertőtleníti
fertőtlenítőszer
fertőzőes
fésűs
fiatalkor
financiális
fintorgat
fióktintázat
firkant

fittyet
fiúunoka
fizető
fizetőhely
fizetőnap
flanell
fordít
fodroz
forgalmi
fogatolt
fogcsikorgatás
foghegy
foglalkozásszerű
fogvicsorítva
fogaték
fojtás
fojtógáz
Fokföld
folyamrendőrség
folyószám
folyt.
folytatólag
folyvást
fonál
forgácsfánk
forgácsolás
forgalmista
forralt
forrónadrág
forró sodik
főbűnös
födolog
födő
főispán
földbér
földesúri
földmunkás
földnélküli
főlényeskedés
főlényeskedő
főlötte
főlöttébb
főlöttem
főmunkatárs
főrend
freskófestészet
fullajtár
fullaszt
futózápor
függélyez
függőlakat
fülbaj
fürödni
fűszár
fűtő rész
füveskönyv

füzes
füzike

fűzőkarika
fve.

G

gabonatermelés
gabontermő
gallérméret
gar
gázművek
gégehurut
gégészeti
gépjármű-
közlekedés
gépkocsiszerelő
gépkocsivezető
géppapír
gépszalag

géptávíró
gerelyvetés
gerincesek
gerinctelenek
gesztfa
gimnasztikázik
golyhó
golyvás
gombásodás
gombolkozik
gombolós
gondnoknő
gondolati

gordonkaművész
gömbszerű
görli
gőzerejű
gőzölgő
gránátocska
gumigyűrű/-
karika
gumiz
gúnyolódó
gunyoros
gusztus

GY

gyalázkodás
gyalogmenet
gyámgyermek
gyámpillér
gyámszülők
gyarmatos
gyártásilag
gyártmányú
gyárüzem

gyászkeretes
gyékényáru
gyékénykaka
gyengédtelen
gyermekifjú
gyermekváros
gyertyán
gyógyhely
gyógyhelyi

gyógyszerel
gyógyszerelés
gyógyszerésznő
gyomorrák
gyomortáji
gyorsabbodik
gyöngyörűséges
győző
gyürkőzik

H

h.
habselyem
hadított
hadügyi
hagyat
hagyján
hah
hajaj(aj)
hajóstársaság
hajóz
hajózás
hajózási
hajózható
hajtási
hajzat
halavány
hallga
hallik
hallózik
halódó
halva
halzsír
hamuzsír
hangoskodó

hangrobbanás
hangszerkereskedés
hangyaszorgalmú
hantol
hányféleképpen
hányszori
haragvó
harmadízben
harmadszori
harmincévi
három-három
háromnegyedóra
háromszorta
hasonít
hasonlat
hasonlítható
használtos
hasznavehető
hatalmaskodás
hatalmaskodó
határmenti
hatásköri
hat-hat
hátralékos

hátramaradt
hátratámaszkodik
hátravan
hátság
hazatérés
háziak
háziiparos
háziiparos
háznép
héjal
héjáz
héjszerkezet
helyismeret
helyközi
helyel-közzel
helyre
helyrezökken
helytelenkedik
hengerget
herezis
hervadás
hervatag
hetenkénti
hétköznapias

hétszámra
hevenyész
heveredik
hevülés
hí
hiányérzet
hidd
hígul
hintáztat
hipokrita
hitelenesített
hitetlenség
hitvesi
hív
hív
hivatalnoknő
hivatalkozási

hivatlan
híven
hívogató
hízás
hízelkedés
hja
hm
hogysem
holdrepülés
holta
holtom
hóna
hónapi
honpolgár
hordás
horgany(o)zott
hosszméret

hőmérsékletváltozás
hőszabályzó
húgocska
hull
hullámosít
hullámozó
hurakszem
huszadrangú
húszan
hússzor
hússzoros
húzó
húzogát
húzózár
hűtőkamra
Hüvelyk Matyi

I

ibolyaszín
ibrik
ideáll
idegenszerű
idegileg
idegsebész
idegtépő
idehallatszik
idehallgat
idejut
időtáj
ifjúmunkás
igazában
igazolt
igyam
íjazás
ijedezik
ijedte
illatszertár
illetménykötet
l lonka
ilyenféleképp
il(en)képpen

imigy(en)
incselekedés
indignálódva
indíttatva
Indokolás
Indonéz Köztársaság
induktor
ingkabát
inni
ínségállapot
internacionálé
Internacionálé
intézeti
iparhatóság
iparművésznő
iparos
iparügyi
iparvasút
irányadó
irányítástechnika
irányregény
irányzatos
írástudatlanság

irka
irkálás
írt
irtón
ismeretanyag
ismétlő
istenes
istenít
iszonyú
italmérés
itten
itthoni
ittlevő
var
varmirigy
ívás
ívenként
izen = üzen
izgatószer
izzadásos
izzadmány
izzadtság

J

j.
ja
jaj
járású
járószalag
járt
járta
javára
javítgat

jegyzetes
jer
jerke
jóban
jóban-rosszban
jóérzésű
jogászi
jogszolgáltatás
jogügylet

jótálló
jóvolta
Józsa
jön-megy
jötte
jövendölés
judo
judózó

K

kabaréműsor
kabátka
kackiás
káder
káderes
káderjelentés
káderlap
kakaós
kakaskukorékolás/-
szó
kakasülő
kalapácsdobás/-
vetés
kalaposnő
kalarábé
kalászos
kalauznő
kalicka
kalimpálás
kallóz
kallózik
Kálmán
kalóriájú
kályhalyuk
kamara
kamaszkori
kamaszlány
kamaszság
kámzsa
kámzsanyak
kanálisszag
kánva
kanyarít
kapásnövény
kapca(rongy)
kapcsolódás
kapcsolódó
káplár
káposztafőzelék
karácsonyas
karakterisztika
karamboloz
kardcsörtetés
kardos
kárhozatos
kárhóztatandó
kari
karikalábú
karol
kartársias
karvalyorrú
karvastagságú
Kapsi-tenger
Kató

katonaélet
katonakor
katonáskodás
kavargat
kávéfőzőnő
kedélyeskedik
kedélyhullámlás
kékül-zöldül
Kelet
keleties
kéne
kenés
képzelhető
kérdezget
kérdésgyűjtés
kerékkötő
kereskedőcég
Keresztély
kerezthuzat
keresztkérdések
keresztlány
keresztülbújik
keresztüldöf
keresztüldug
keresztülér
keresztülfér
keresztülhajt
keresztüllő
keresztén =
keresztény
kerítésfal
kért
kerületi
kesergés
keserv
későbbi
későre
készkiadás(ok)
készletgazdálkodás
kétkulacsos
kétoldalas
kétszerkettő
kétszerte
kettőzött
kéveköti
kéveköti-arató gép
kezdődő
kezecke
kézizáloghitel
kiábrándult
kiábrándultság
kiagyalt
kialakulás
kialakult

kiáztat
kicsije-nagyja
kicsike
kicsinyell
kifolyóan
kifő
kigondolható
kigőzölés
kigyárt
kihajtós
kihall
kijegyez
kijebb
kijövet
kikényszerített
kikezdés
kiközösítés
kiküldetés
kiküldő
kilábol
kilakkoz
kilociklus
kilógó
kilométerterjelző
kíméleti
kimenés
kimeneti
kínálkozó
kincses
kincsestar
kincstári
kinnlevő
kinti
kiöregedett
kirakós
kiráncigál
kiruházkodik
kisállam
kisbirtok
kisbirtokos
kisegetés
KISZ
kiszámítás
kiszól
kiszolgáló(nő)
kitalálás
kitapintható
kiteljesedés
kitévés
kitolakodik
kitörés
kiugrás
kiüldöz
kiüzen

kiváltságol

kivánatra
kivevés
kivezetés
kivezető

kivirít

kivont
Klári
klubhelyiség
kóborló
kockasajt
kócos
kocsmárosné

kohósít**kólint**

kombájnos
komolytalanság
komszomolista
koncentrálódik
konfekciós
konferansz
kongresszusi
konkrétum
Konstantinápoly
konszolidál(ód)ás
kontrasztos
konzekvencia
koratavasz
korcsolyacipő
kordában
korforduló
korholás
kormánycsapatok
kormányférfi
kormánylemez
kormánylista
kormányozható
kormányzóság
koronás
korongozó
korteshadjárat

kosározik

kosárfonó
kosárlabdajátékos
kosbor
kotkodácsolás
kovácsolható
kovácsolt
kozmásodik
kozmetikáz
kőagyag
kőagyagáru
kőb-
köbmérték

köböl

köböcs

köböz

köbözés
köcsögkalap
ködmön

ködöl

kökényszemű
kőkorsó
kölcsonhatás
kölcsonzótt
kölönc
költözetet

könnyebbedik

könnyen
könnyűség
könnyűsúlyú
könyvelőgépi
könyvelőség
könyvesbolt
könyvespolc
könyvhét
könyvkereskedelem
kőolajtermelés
köpedelem
körbe(-)
körbe-körbe
körfolyamat
körmérgőzés

környékez**környez**

körömráspoly
körrendelet
körülhatárolt

körülmegy**körülutazik**

körzetorvosi
Kőszeg
köszönhető

kötegel

kötelességszegés
kötelességtudás
kötési
kötlevél
kötő

kötőhangzó

kötőpamut

kötőzés

következtében

következtet

következtetés
közbejövétel
közbe-közbe
közelfekvő

közelgés

közelharc

közelítő

középnagyságú

közelfogás

közforgalom

közfürdő

közhasználati

közmű

köznemesség

központosító

központosul

közrehat

közszolgáltatások

közterhek

köztörvényi

közüle

kreál

Kreml

Krím

kukavödör

kukkant

kulcsipar

kulcsol

kulcsregény

kultivál

kultúregyezmény

kultúrfilm

kultúrkapcsolatok

kultúrmérnök

kultúrmunka

Kunság

kúpkerék

kúrázik**kurizál**

kurtanemes

kurucság

kuruttyolás

kúszónövény

kútmérgezés

kuvikol

küldet

külfejtés

külön-

különállás

különösen

különösség

különvál(asz)tás

külsőséges

külszín

kültelki

kürtőkalap

kve.

L

lábás
labdarugó-
játékos
lábhegy
lábító
lábszártekercs
lábszőnyeg
(-)lábú
lágya
lágýéktáj
lágývas
lajstromoz
lakásberendezés
lakásberendező
lakásépít(kez)és
lakáskiutalás
lakásszentelés
lakatosmesterség
lakmározás
láncmeghajtás
láncos
langyosság
lanyhulás
lapályos
lapcím
lapostányér
latinság
látóerő
látszateredmény
láttamozás
lázhőmérő
lázkiütés
leadó
lealjasít
leánygimnázium
leányos
leányszöktetés
lebabázik
lebecsmérel
lebegés
lebernyeg
lebuktat
lecsapható
lecsukat
lecsüggeszt
ledobás

leelőlegez
lefátyoloz
lefest
lefeszt
lefizetés
lefoglaló
lefőz
légakna
legázol
legelőre
legénylakás
legesleg-
legfelsőbb
legfelül
légfűtés
legjobban
legombolyodik
legsürgősebben
legtöbbnyire
lgeújabb
légügyi
legyezget
lehelyez
lehiggadt
leigazoltat
lejövet
lekanyarít
lekerget
leközölhetetlen
lelevelez
lemar
lemenet
lemenetel
lemenő
lemezpapír
lemezváltó
lemondás
lemondat
lemorzsol
lemosakodik
lemosdat
lemosdik
lenini
leninista
lényegileg
lenyomoz

leperget
léptek
lesipuskás
leszámitol
leszárít
leszármaztat
leszegényedik
leszíd
leszorul
letárgyal
letérde(pe)l
létszámemelés
létszámfeletti
levágódik
levelibéka
levélkézbesítés
levelű
levés
levés
levizitel
levonul
litografál
lóállomány
lóápoló
lóbab
lobb
lobogódisz
lódobogás
logaritmus
logritmustáblázat
lopó(d)zkodik
lopva
lovagvár
lovascsapat
lovasezred
lovasított
lovasszobor
lovastámadás
lőcs
lőcslábú
lőelem
lőgyapot
lőszeres
lővegtalp

M

m.
macskakörömök
madárszó
magam
magánhangzói
magánhangzó-

illeszkedés
magánkörülmények
magános
magánparaszt
-gazdaság
magántisztviselő

magánvállalat
magánvaló
magánzó
magassági
magasságvonal
magasztaló

magaviseletű
mágnesez
magnéziumfény
magnövény
magszem
magtermő
magtok
magunkfajta
magvaváló
magzati
magyalfa
magyarázható
magyartanár
magyarul
májbeteg
majdan
majdhogy
májfoltos
májműtely
majoros
makkolat
makogás
malaclopó
málészájú
málhakocsi
málhás
maliciózus
mamlasz
mammut
mandzsu
Manó
manométer
manzsetta
mára
maradékaltan
marakodás
marasztaló
máriaüveg
máris
márkáz
markolász
markolatkosár
markolódaru
markolókotró
markotányos
markotányosnő
marókáli
marokszedő
marsallbot
martinacél
marxi
marxista
marxista-leninista
marxizmus-leninizmus
mása
másé

másféleképp(en)
másfélèves
másfélszeres
másforma
máshelyütt
máshitű
máshová
más-más
másnap
másod-
másodszori
másodvetés
mássalhangzó-
torlódás
matéria
mátkaság
matrózkék
maxiszoknya
mázsáló
mázsányi
mb.
medencecsont
medvetalp
medvetáncoltató
megajáni
megalázkodó
megapad
megbarnít
megbékéltet
megbillent
megborjazdik
megboronál
megcáfolható
megcsillogtat
megcsomosodik
megcsóvál
megcsökönyösödik
megdagaszt
megdicsőülés
megdolgoztat
megdőf
megdühít
megélénkít
megemésztetlen
megemészthető
megengedhető
megerjeszt
megesz
megfarag
megfarol
megfelelés
megfigyelőablak
megfogdos
megfolyamodik
megfordítva
megforraszt

megfröcsköl
megfut
meggémberedett
meggyőzhetetlen
meggyőzhető
meggyűlöltet
megh.
meghatározatlan
meghatározható
meghátalás
meghiszem
meghívott
meghízal
meghőmérőz
meghunyászkodás
meghűléses
megifjít
megifjodik
meginterjúvol
megintés
meginvítal
megjártat
megkerget
megkerülés
megkérvenyez
megkondít
megkoplal
megkönnyebbedik
meglassít
meglassul
megmagyarosít
megmagyarosodik
megmakacsodik
megmámorosít
megméretkezik
megmérgesedik
megmérgesít
megmételvez
megmondogat
meg nem értés
meg nem tartás
meg nem történt
megnyugtató
megoldható
megoltalmaz
megolvas
megöregedik
megőszít
megpenget
megpúposodik
megrabol
megrendíthetetlen
megrészezsik
megríkat
megropogtat
megsavanyít

megsuhogtat
megsürgönyöz
megszalaszt
 meszállási
 megszállottság
megszed
 megszervezettség
megszínesedik
megszítál
megszűkít
megszűkül
 megtalálhatatlan
megtántorít
 megtartoztatás
 megtartóztatja magát
megtér
 megtérés
megtetéz
megtüzesít
megvizesít
 megzavarodott
 méhkaprás
 melegedőszoba
 melegítés
 melegvízfűtés
 mellébeszélés
 mellhúsa
 mellékajtó
 mellékszoba
 mellvért
 melódikus
méltóztatik
 menedéklevél
 menetközben
 menetszárad
 mennél
 mentében
 mentől
 mentőszekrény
 mennyiért
 mennyiségtani
 mennyiségtan-tanár
 mennyivel
 mennykőcsapás
mereget
 merengés
 merengő
 merített
 merítőkanál
 mért
 merülés
 mérv
 meseköltő
 meseszöveg
 meszesedés
 messzebb

messzebből
 metallurgia
 méterenként
 metszett
 mezei
 mezőváros
 mézpergető
 méztartó
 mibenlét
 micisapka
 milliószám(ra)
 milliószoros
 mily
 mimikri
 mindabból
 mindannyiuk
 mindebből
 mindennapiság
 mindjobban
 mindkétszer
 mindmáig
 mindöröktől
 minekutána
 miniszterelnökség
 miniszterpapír
 miniszterség
 mintakötet
 mintarajz
 mintatanuló
 mintaterem
 mintavásár
 mit
 mitugrász
 mivel
 mocskolódás
 modortalanság
 módusulás
 módszeresség
 mohar
 mondatszerkesztés
 mondhatni
 mondható
 monopolkapitalista
 monopolitókés
 Mór
 morajlás
 morc
 Móric
 mosdószer
 mosolygó
 mosószámla
 mosóüst
 mostanig
 mostohanővér
 motorszerelő
 motorvezető

mozdítható
 mozdulatművészet
 mozgalmasság
 mozaglmi
 mozgásművészet
 mozgástani
 mozgóháború
 mozgókönyvtár
 mozgóposta
 mozidarab
 mozsártörő
 Mucsai
 mucsai
 muhar
 múltkor
 múltkoriban
 munkabéralap
 munkaegészségügy
 munkaegység
 munkaerőgazdálkodás
 munkaértekezlet
 munkafelajánlás
 munkafeltételek
 munkafelügyelő
 munkahiány
 munkaköteles
 munkalendület
 munkamegszüntetés
 munkamódszer-
 átadás
 munkásasszony
 munkabíróság
 munkásegység
 munkásfiatal
 munkásfiatalság
 munkásgyermek
 munkáshallgató
 munkásifjú
 munkáskormány
 munkáslakás
 munkás-lakótelep
 munkáslány
 munkáslétszám
 munkáslevelező
 munkásmozgalmi
 munkásnyúzó
 munkásőrség
 munkás-paraszt
 munkásújító
 munkásüdülő
 munkásüdültetés
 munkásvezér
 munkásvonat
 munkászubbony
 munkatöbblet
 murokrépa

muralevél
mustártapas
műegyetemi
műfelháborodás
műleírás

műszakos
műtősebész
művelési
művelődéstörténész
művészies

művészietlen
művésziskola
művészlemez

N

nácítlanít

nádiveréb
nádméz
nádpálca
nadrágszíjparcella
nagyadó
Nagyalföld
nagybögős
nagyétkű
nagyhercegnő
nagykabát
nagyobbítás
nagyreményű
nagyszálló
nagyszülők
nagytisztelő
nagyvakáció
naív
napdíjas
napijelentés
napkeleti
naplójegyzék
napnyugat
nappalos
naptalan
narancsdzsem
nászutasok
náthaláz
nátron
nátronlúg
naturáliák
negyedévenként

negyedfokú
negyedórányi
négyesben
négyzólamú
négyzetcentiméter
nehéztárléta
nehéztárlétika
nehezen
nehézkedési
neje

nekirohan

nekirugás
némelyek
némelyikünk
nemeslelkű
németül
nemzetgazdaságtan
nemzetgazdász
nemzőszervek
népállam
népáradat
népáruló
népbarát
népbizottság
népfőiskola
népfürdő
népgazdasági
néphangulat
népieskedés
népieskedik
népirtás
népképviselő

népkönyha
népmozgalmi
népművelésügy
népnevelés
népszerűséghajhászás
népszövetség
nesztelenség
nevelésmód
nevettető
nevezendő
névmagyarosítás
névszóragozás
névünnepség
névváltoztatás
nikkelezés
nikotex
nitrál
nitrogénműtrágya
normacsálás
normaemelés
normalizálás
normálmérték
normamegállapítás
normás
normateljesítés
normázás
notabilitás
novellaszerű
novokain
nőegylet
nőemancipáció

NY

nyafkaság
nyák
nyakfodor
nyakszirtmerevedés
nyalakodás
nyálkásodik
nyálmirigy

nyamvadt
nyárelő
nyárközép
nyárszolgálat
nyavalyatörős
nyelvtan
nyelvcsoporthoz

nyelvhang
nyelvkincs
nyelvrakás
nyelvmester
nyelvpótlék
nyelvszabály
nyelvtisztítás

nyelvzavar
nyeregtakaró
nyeregtáska
nyereményrész
nyereménytárgy
nyereségrészesedés
nyereség-veszteség
nyerészkedő
nyeretlen
nyerítés
nyersacél
nyersanyagbázis
nyersanyag-
behozatal
nyersanyagbeszerzés
nyersanyaglelőhely
nyersbőr
nyersérc
nyersgyapjú
nyersmérleg
nyersolajmotor
nyerstermelés
nyersvászon
nyesedék
nyeseget
nyesett
nyesőkés
nyifog

O, Ó

obligó
obstruál
Óbuda
ocsú
odabiggyeszt
odaborul
odacsatol
odadől
odadug
odaérkezés
odaesik
odafejlődik
odafekszik
odaférkőzik
odafülel
odagondol
odahagy
odahamisít
odahederít
odahív
odahord
odailleszt
odairányít
odakacsint
odaken

nyíllövés
nyílsebes
nyíltszívűség
nyílvessző
nyíratlan
nyirbál
nyírfaerdő
nyírfaseprő
nyíróerő
nyírógép
nyíróolló
nyírott
nyiszlett
nyitvatermők
nyomásálló
nyomáscsökkentés
nyomáscsökkentő
nyomdagép
nyomdászati
nyomdatechnika
nyomdatechnikai
nyomjelzés
nyomjelző
nyomocső
nyomódik
nyomódúc
nyomorgás
nyomórúd

odakötöz
odalátszik
odalesz
odaló
odalők
odamenekül
odanyilatkozik
odanyomul
odaömlik
odaönt
odaözönlik
odarajzol
odasompolyog
odaszállítás
odatámaszkodik
odaterel
odatolakodik
odaúszik
odaütődik
odavarázsol
odaveszik
odavetőleg
odor
óhajtott
óhajtozik

Nyugat
Nyugat-India
nyugatrómai
nyugdíjigény
nyugdíjintézet
nyugdíjképes
nyugtabélyeg
nyugtakönyv
nyugvó
nyugvóhely
nyugvópont
nyúláshatár
nyúl bőr
nyúlékony
nyúló
nyúlósodik
nyúlosság
nyúlpástétom
nyúltenyészet
nyúltenyésztés
nyulvadászat
nyúzott
nyűgösködés
nyútt
nyüves
nyüvesedik

ojt
okádás
okirat
okkal-móddal
okkázio
oklevéltan
okmánytár
okosan
oktatószemélyzet
olajkanna
olajlámpa
olajmagvak
olajmécse
olajnyomat
olajzó
olajsav
olajteknő
olajütő
olajvidék
olaszos
oldalági
oldalajtó
oldalaz
oldalborda
oldalfájás

oldalfegyver
oldalfelület
oldalfolyosó
oldalgás
oldalhajó
oldalkocsis
oldallog
oladalog
oldalpillantás
oldalról
oldalszög
oldalszúrás
oldaltűz
oldalvéd
oldalzsák
oligarchikus
ollózás
ólmosbot
ólombánya
ólombetű
ólomcső
olomfehér
ólomláb
ólomlemez
ólomöntés
ólomüveg
oltókés
oltószer
oltvány
olvasási
olvasásmód
olvasmányos
olvasószoza
olvasztómű
olyannyira
olyasvalaki
ómama
omladékony
ondolálás
ónémet
opálfényű

Ö, Ő

öblösödés
öblösödik
öbű
öccse
őhozzá
öklöző
ökölharc
ökölnyi
ökölviadal
ökölvívókesztyű
ökörcsorda
ökörforogat

opalizál
operabál
operaelőadás
operaszerző
operaszöveg
operettfigura
operettzene
ópiumos
optál
óraadás
órabéres
órakilométer
óralánc
óralap
óramutató
óratok
órazseb
orcátlan
ordas
organizáció
organizátor
orgonajáték
orgonaaszó
óriásforgás
orientál
ormányosok
ornamentális
oroszlánbarlang
oroszlánbőr
oroszlánfog
oroszlánkölyök
oroszlánvadász
orrfintorgás
orrfúvás
orrfegy
orrhossznyi
orrrhurut
orrryereg
orrryílás
orrszűj
orrvitorla

ökörsütés
ökörszályleves
ökrendezik
ölbeli
öldöklő
ölfa
ölnyi
ölő
öltözetlen
öltözőasztal
öltözőszekrény
ömlesztve

orsóféreg
orsós
orsóz
országáruló
országépítés
orvhallgató
orvoskar
orvosnövendék
orvosságos
orvosszakértő
orvostudományi
orvul
ostornyél
ostorozás
ostorpattogás
ostorszűj
oszló
osztályállam
osztályáruló
osztályellenség
osztálygőg
osztályidegen
osztályjelleg
osztályjellegű
osztálymérnök
osztályöntudat
osztályöntudatos
osztályrétegződés
osztálytagozódás
osztálytudat
osztályuralom
osztályvizsga
osztódás
osztójel
osztókörsző
osztótárcsa
osztóvonal
ottan
óvatossági
ozmózis
ozsonna

ön
önalkotta
öné
önellentmondás
önérzeteskedik
öngűny
önimádás
önindukció
önjogú
önkínzás
önök
önsanyargatás

önsegély
önszuggesztíó
öntecs
öntészet
öntevékenység
öntőcsarnok
öntőget
öntöltő
öntőminta
öntöttacél
öntözéses
öntözőrózsa
öntudatlanság
önveszélyes
ördögfajzat
öregasszonyos
öreglegényes
örgy.
örizetes
örködés
örlési
örlőgép
örökifjú
örököstárs
örökzöld
örömkialtás
örömkítőrés
örömkönnyek
örömnapi
örömrivalgás
örszolgálatos
örvendező
örvényáram
örző
ősfoglalkozás
ősidők
őskeresztény
őskommunizmus
ősközet
ősközösség
ősmonda
ősnép
ősrengeteg
őszapó
őszelő
őszike
összeadási
összeakaszodik
összeállítható
összeázik

összébb
összebeszélés
összecsendül
összecsókolódzik
összecsukós
összedobol
összedőlés
összedrótoz
összedug
összeelegyít
összeenyvez
összeesik
összefarag
összefecseg
összefogás
összefogó(d)zik
összefogó(d)zkodik
összefoltoz
összefonnyad
összegereblyéz
összegombol
összegyömöszöl
összegyűlekezik
összehabar
összehajlít
összehajol
összehajtható
összehúzás
összeillesztés
összeizzad
összekapcsolás
összekapcsolódás
összekapkod
összekaszabol
összekavar
összekeres
összekerül
összekoccint
összekotyvaszt
összekötés
összekunkorodik
összelapátol
összelapul
összelop(kod)
összelő
összemar
összemarcangol
összemázol
összemérhetetlen

összemérhető
összemocskol
összenőtt
összenyomható
összenyomódik
összeolvasás
összepaktál
összerabol
összerendez
összerombol
összeroppant
összesajtol
összesül
összeszaggat
összeszedelőzködik
összeszegez
összeszerkeszt
összesző
összeszövetkezik
összetalálkozás
összetanult
összetársul
összetekeredik
összeterel
összetold
összetöredezik
összevagdál
összevaló
összeválogat
összevarr
összevásárlás
összeveszít
összezabál
összezúzódik
összezsíroz
összezsugorodás
összhangzó
össztánc
össztönmber
őszülés
ötforintos
ötszólamú
ötszögletű
ővcsat
őzagancs
őzborjú
őzbőr
őzcomb
őzike

P

pácolódik
padlóz
pajtáság

pákosztos
palacksör
palahegység

palaszürke
pálinkázik
pálmaolaj

pályamester
pályatétel
pályatévesztett
pályatöltés
pályázathirdetés
pályázatkírás
pamutfonoda
panamaszövet
panamázik
páncélrekesz
páncélsisak
Pannónia
pántlikagiliszta
panyókára
pányvakötél
papagájkór
papírgyártás
papírkereskedő
papírlemez
papírpénzforgalom
papírvaluta
papírvékonyságú
papnevelde
paradicsomalma
parafadugó
parafasisak
parafatalp
parafaütő
parafin
parancsellenes
parasztbirtok
parasztgazda
parasztkérdés
parasztkunyhó
parasztlázadás
párkánydeszka
párkánygerenda
párkányzat
parókakészítő
paroli
párosodás
pártaktíva
pártcsoport
pártcsoportbizalmi
pártellenőrzés
pártépítés
pártfőiskola
parthajózás
parthatározat
parthelyiség
participium
participiumos
partizánmozgalom
partizánnő
pártmunkás
pártnap

pártoktatás
partraszállítás
partrézsű
pártszeminárium
pártszervezés
párttörténet
pártutasítás
pártügy
párviadal
pasztellfestészet
pásztorélet
pásztorjáték
pásztorkunyhó
pásztorlevél
pásztornő
pásztortarisznya
pásztortáska
patások
patentzár
patkolás
patológus
patriárkális
patronálás
patronázs
pattanóbogár
pávakakas
pázsitnyíró
pázsitszőnyeg
pecsenyelé
pehelyszőr
pékkenyér
péklapát
péklegény
példáz
példázás
pele
pelenkanadrág
pelyhezés
pelyvásak
pemetű
pendely
pendelyes
pengeél
pengefok
pentaméter
pentatlon
pénzbedobás
pénzbedobásos
pénzbefektetés
pénzellátmány
pénzeslevél
pénzespostás
pénzhibítás
pénzkezelő
pénztárhelyiség
pénztárterem

pénztárzárlat
pénzügyek
pénzügytan
perelhető
perfektuál
perfektum
perforáció
pergőfűrő
periódusszám
permutál
peronjegy
pervesztes
pezsgőpor
piacjelentés
piackutatás
pihenőtábor
pillanatjár
pillérhíd
pillérköz
pilula = pirula
pincebogár
pinceboltozat
pincemester
pintyőke
pipaszár
pipaszárlábú
pipaszurkáló
pipereasztal
pirkadás
pirók
piskótatekerics
piszkálódó
piszkolódás
piszkoskodik
piszkosság
piszkozatfüzet
piszokfészek
plagizátor
plakátfestés
pléhlemez
pléhpofával
pletykálkodás
pletykálkodik
pluszjel
pofázás
poggyászkadó
poggyásztér
poggyászvevény
poggyászvizsgálat
poharaz
poharazás
pohárnok
polgáriasodik
polgártársnő
poliklinika
polimer

politechnikum
politúra
politúros
pólóing
poloskairtó
poloskás
polyva
pompaedvelő
pontegyenlőség
pontocska
pontonként
pontveszteség
porcelánégetés
porcelánföld
porcelánkereskedés
porcelánragasztó
porhad
porhanyóság
porköpeny
poroszkálás
poroszló
porszén
portómentes
portréfestő
porzózsal
postaállomás
postadíjszabás
postafordultával
postahivatalnok

postamester
postamesternő
postamunka
postatakarékpénztári
posztó
pótbeszerzés
pótfűzet
póthitel
pótmérkőzés
pótsorozás
pótszög
pozícióharc
pöffeszkedő
pök
pönálé
pőrekocsi
prakszis
praktika
praktikus
praktizál
precízió
prédaleső
prédikátor
preklasszikus
prémbérlés
prémiumrendszer
prémkesztyű
préslég
préslégkalapács

prímhegedű
primitívség
próbacső
próbadarab
próbaforrás
próbakisasszony
próbakocsi
próbanyomás
próbaálca
próbareggeli
próbaszolgálat
professzionista
professzornő
programbeszéd
programzene
proletárosztály
proletárság
proletárszolidaritás
propagandamunka
propagandaosztály
propagandaszolgálat
puffad
puffanás
puhatestűek
puhatolás
pulykatyúk
puskaropogás
puskavessző
püspökfalat

R

Rába
rábeszélés
rablólovag
rablótanya
rabmunka
rabnő
rábocsát
rabszolgakereskedő
rabszolgamunkás
rabszolgasors
rácsapódik
rácsatol
rácsepeg
rácsfal
rácsfeszültség
rácsinál
rácsodálkozik
rácsuk
rádióbeszéd
rádiócsillag
rádiódíj
rádióelőadás
rádióelőfizető
rádióhírek

rádióinterjú
rádióiskola
rádiójelentés
rádiólámpa
rádióleadó
radiológiai
rádióműszerész
rádiónyilatkozat
rádióösszeköttetés
rádiószínház
rádiótávmondatt
rádiótechnika
rádiótelezkóp
ráég
ráesteledik
ráfanyalodik
ráfecskendez
ráfektet
ráfest
ráfirkál
ráforraszt
ráfűz
ragacs
rágógyomor

rágóizom
rágombol
rágószerv
ráhajlik
ráhajlít
ráhajol
ránhány
ránhárít
ráhint
ráilleszt
rajtacsíp
rajtaér
rajthely
rajtjel
rajtvonal
rajtzászló
rajvonal
rajzás
rajzceruza
rajziskola
rajzminta
rajztoll
rákarcol
rákászik

rakbér
rákdagnat
rakétahajtású
rakett = teniszütő
rakhely
rakodási
rakodó
rakodóberendezés
rakodódaru
rakodódíj
rakodóhíd
rák okozó
rákolló
rákonyököl
ráköp
raktárház
raktárkezelő
rálát
rámarad
rámászik
rámáz
rámázol
rámol
rámond
rámordul
ráncoz
rangkóros
rangkülönbség
rangosztály
rangrejtve
rangszám
ránő
rányit
ráömlik
rápazarol
rápislog
rapli
raplis
rápróbál
rarájzol
rárepül
rárivall
ráró
rárohan
rásándít
ráspolyoz
rásrófol
rászakad
rászavaz
rászorult
rátábláz
rátámaszt
rátapaszt
rátart
rátartiság
rátelfonál

rátelapedik
ráterít
rátüsszent
ravataloz
rávehető
rávetődik
rávigyorog
rázár
rázódik
rázuhan
reá
reaktívál
reálgimnázium
reáliák
reáliskola
rebben
rebeg
recésszárnnyúak
recitál
recsegő
redőz
redőzet
ref.
reflexmozdulat
reformtörekvések
regatta
regenerálódik
regényírás
regényirodalom
regénytár
régészeti
reggeledik
régiségtan
regisztráló
regös
regrutálódik
regula
rejő
rejte
rejtjeles
rejtve
rekeszfal
reklámoz
rekordtermés
rekruta = regruta
rémesen
rémítget
rémítő
rémregény
rendbeli
rendbírság
rendbontás
rendbontó
rendeletileg
rendelőlevél
rendészet

rendészeti
rendetlenkedő
rendezőpályaudvar
rendi
rendjén
rendőrautó
rendőrhatalóság
rendőrlaktanya
rendőrlégénység
rendőrségi
rendőrtisztviselő
rendszer
rendű
renget
repedéses
repetál
repüléstan
repülésügy
repülőgépcsarnok
repülőgéphordozó
repülőhal
repülőkötelék
repülőraj
repülőátadás
résel
réselőgép
respektál
részeget
reszelék
részemre
részemről
részeről
részesesség
részdíő
részlettermék
rétegenként
rétegezés
réteggépződés
reteszel
retíral
rétor
retorzió
rettegő
révedezés
reverzális
revideál
révkapitány
révkapitányság
revolveresztérge(pad)
révűlt
revűszínpad
rézbányászati
rezdít
rezesbenda
rézgálic
rezgőnyárfa

rézhangszer
rézszínű
réztartalmú
rezsó
riadóautó
ribillió
rigófűtő
rikácsolás
rikat
rikoltás
rikoltoz
rímtelen
ritkaságszám
ritkító
ritkított
rizsleves
rizsma
rk.
robbanási
robbanóbomba
robbantóakna
robbantólyuk
robotmunka
robotos
rocska
ródli-pálya
rogyásig
rohambrigád
rohammunka
rohammunkás
rohamszűj
rojtoz
rókafarkú
rokaháj
rókaszerű
rókavadászat
rokokó

S

sablonmunka
sajgás
sajka
sajnálattartó
sajtbúra
sajtjegy
sajtókritika
sajtóvétség
sajtreszelő
sakkjáték
sakter
salakdomb
salakgyapot
salátaolaj
salétromsavas
sáncépítés

rokonlelkűség
rokonsági
rokonszenvtűntetés
rollerezik
romanista
róm. kat.
romlékony
romváros
rongált
rongyol
rongypapír
rongyszedő
rongyszőnyeg
rostsejt
rostszál
rosszalló
rosszlelkű
rossz-szívű
rothadási
rothasztó
rótt
rovacs
rovarevő
rovarpor
rovartan
rovásos
rovátkás
rovátkol
rovatol
rózsadíz
rózsaliget
rózsavíz
rozsdaszűnő
rozsföld
rozsszem
rozstermés
rófőszár

sáncmű
sápkőr
sápkóros
saraboló
sárarany
sarc
sarcól
sárgája
sárgít
sarjerdő
sarjhajtás
sarjűszéna
sarkantyűpengés
sarkantyűs
sarkantyűvirág
sarkpont

rőfőszűlet
rőgtőnőzve
rőgítőanya
rőgítőoldat
röntgenológus
rőpte
rőptében
rőtvad
rővidítve
rőzsekőteg
rubrikáz
ruca
rudas
rűdfa
rűdkormány
rűdvas
rűgkapál
rűgó
rűgóacél
rűgós
rűgőtőrés
rűgöz
rűgtat
ruhakelme
ruhakereskedés
ruhakészlet
ruhakötél
ruhatárosnő
ruhaüzem
ruhaviselés
ruhazsák
ruta
rűzsos
rűgyes
rűhesedik

sarlach
sármány
sarokkő
sáskahad
savanyűvíz
savanyűvíz-forrás
sávkapcsoló
savós
savőszemű
savőszűnő
savtalanít
sebbenzin
sebességcsökkenés
sebességfokozat
sebességi
sebesűtszállító

sebfertőzés
sebkapocs
sebkenőcs
sebkötés
sebkötöző
sebváltó
segédfogalom
segédforrás
segédházfelügyelő
segédhivatal
segédkezés
segédlelkész
segédszolgálat
segédtanító
segédtétel
segélyegylet
segélyforrás
sejk
sejthető
sekélyedik
selyembársony
selyemfonal
selyemgubó
selyemhajú
selyemhernyó-
tenyésztés
selyempaplan
selyemszövés
selyemzsinór
selypítés
sémita
semlegesnemű
semmint
seprőpálinka
seprűcirok
serdült
seregestül
sertéskivitel
sertésvész
sétahangverseny
sétahely
sétatér
setesuta
sietve
sifrízott
sikáló
siketfajd
síkfilm
síkháromszög
síkhomorú
siklőhajó
síkpor
síkverseny
silányság
sillerbor
silózás

simítóacél
simítófa
simítógyalú
símitóhenger
simítómaró
sínautó
sínkötés
sínköz
sipít
sipolás
siralomvölgy
sirám
siránkozás
siratóének
sírbatétel
sírhatnék
sírkereszt
sír-rí
sírva
sisakellenző
sisakforgó
sisakrostély
siserahad
sítérp
sivárság
skiccel
skrupulus
smaragdszínű
snassz
sodródás
sodródeszka
sodronybetét
sógori
sóhivatal
sokadik
sokalakú
sokéves
sokjegyű
soknemű
soknevű
sokrészes
sokrétűség
sokszólamú
sokszögű
sólet
solymázik
somkóró
sonkacsont
sorjában
sorközi
sorozó
sorsfordulat
sorskérés
sorsszélesség
sorvetés
sorvető

sótartalom
soványító
söracsarnok
sörélesztő
sörfőző
sörgyár
sörhab
sörház
söröspince
söröz
sörtehajú
sötétzárka
spékelőtű
spirálfűró
psirálfűzés
spirituszégő
sportfelelős
sportrepülés
sportszerűség
sportvezető
srég
sróf
stabilizálás
stabilizálódás
staniol
statuál
státuszrendezés
stikában
stikli
stílusérvék
stílusgyakorlat
stimulálószer
stoppoló pamut
stráfkocsi
strandruha
straparuha
strázsza
strázsál
stréberkedés
stréberkedik
strucctojs
stukkódísz
sudár
sugalmazó
sugárbetegség
sugáregyenes
sugárkéve
sugártörés
sugárveszély
sugárveszélyes
súgónő
sújtásos
súlyhatár
súlypontelhelyezés
súlyponti
súlyszaporulat

sustorog
susztermatt
suszterpadlás
süllyeszthető
sündisznóállás
süppedő
sürgő-forgó

sürgölődés
sürgölődő
sürgönyileg
sürgönyválasz
sürgönyváltás
sürgősségi
sűrűfésű

sütővas
süttet
süvegcsukor
süvölvény
svédcsavar
svindlizik

SZ

szabadalmaztat
szabadcsapat
szabadgyakorlatok
szabadkozás
szabadon
szabadonfutó
szabadosság
szabályosság
szabócég
szabómester
szabómesterség
szabónő
szabotázscselekmény
szabványméret
szagtalanítás
szagú
szájmósó
szakbizottság
szakmány
szakmánybér
szakmánymunka
szakműveltség
szakosítás
szakszó
szaktanácsadó
szaktudomány
szakvizsga
szalagsokor
szalagféreg
szalagvas
szaldíroz
szálkamentes
szálláscsináló
szálldogál
szállítóberendezés
szállító cég
szállító kocs
szalmacséplés
szalmacsutak
szalmafonat
szalmaköteg
szalmaszék
szalmavető
szalmavirág
szalonnasütés
szalontüdő

számadó
számfejtőség
számítódik
számlabélyeg
számoló
számolócédula
számontartás
szám tábla
szám tankönyv
számú
számvevő
számvevőség
szá nalomkeltő
szándékú
szánt-vet
szappanfőzés
szappanfőző
szárazgőz
szárcsont
szardellagyűrű
szardellapaszta
szárnykürt
szárnytoll
szárnyvasút
szarugomb
szaruhártya-gyulladás
szarukeretes
szarusodás
szarusodik
szatirizál
szavatoltan
szavatos
szavazatarány
századvégi
százalékarány
százezren
szedett-vedett
szedőterem
szédült
szegecselő
szegel
szegénygondozás
szegényke
szegényparasztság
szegénysor
szegényügy

szeges
szegesdrót
szaglet
szegletkő
szégyenbélyeg
széjjelkerül
szekérkenőcs
szekértoló
székesfőváros
szekrényajtó
széksor
szektás
szelelőakna
szelelőrosta
szélez
szellemeskedés
szellemtörténet
szellőztetőablak
szélütött
szembajos
szembeáll
szembeszegül
szembeszökik
szembeteg
szembetűnik
személyenként
személyszállító
szemfedél
szemhunyas
szemhunyorítás
szemképződés
szemlélődő
szemlész
szemveszteség
szénagyűjtés
szénahordás
szénaillat
szénatermés
széncsúzda
szemel
szeneskamra
szeneskanna
szeneslegény
szénfejtő
Szentföld
szentjánoskenyér

szentséges
szentül
szenvedélytelen
szenvedőleges
szénveggyület
szeneveleg
szennyestáda
szennyesszák
szeparátor
szépasszony
szépecskén
szépia
szerelde
szerelemgyermek
szerencsecsillag
szerencsétet
szerencsevadász
szeretetadomány
szeretetcsomag
szeretteim
szerház
szeri
szerkocsi
szerszámacél
szerződési
szesztartalmú
szétágazás
szétbomblás
szétosztás
szétszalad
szétszórt
széttesz
szétüt
szétvagdál
szétvisz
szétzilál
szétzüllik
szezoncikk
szezonmunka
szezonmunkás
szigetelőpapír
szigorúság
szíjátvitel
szíjázat
sziklafészek
sziklafok
szikrafogó
szikrányi
szikratávirás
szikratávirat
szikvízgyár
szilajság
szilárdság
szilvماغ
színálló
szindikalizmus

színérzék
színérzékeny
színhatás
színházlátogatás
színig
színigazgató
szinkronfelvétel
színműirodalom
szinonim
szinonima
színösszeállítás
színrehozatal
színszappan
színszűrő
szinű
színültig
színvallás
színváltozás
szipákol
szirénáz
szirtes
szirtfal
sziszegés
szisszenés
szítóvas
szivacsos
szivardoboz
szivárgás
szivarka
szivarszipka
szivarvég
szivarzseb
szívás
szivattyús
szivattyútelep
szívátültetés
szíves-örömezt
szívgyengeség
szívizomgyulladás
szívkoszorúér
szívócső
szívóka
szívósság
szívpitvar
szívsebészeti
szívszaggató
szívszélhűdés
szívszorongva
szívtágulás
szívű
skeptícizmus
SZKP
szlavisztika
Szlavónia
szlávság
szobaasszony

szobadísz
szobafoglalás
szoba-konyhás
szobatárs
szóbősség
szociáldemokrata
szociáldemokratizmus
szócska
szócsopórt
szóelemzés
szofista
szófeldrajz
szófüzés
szógyökér
szógyűjtemény
szójárás
szókezdet
szókihagyás
szoktatás
szólásforma
szólásgyűjtemény
szólásmód
szolgabíró
szolgaiság
szolgálatképes
szolgálatképtelen
szolgálatmentes
szolgálatétel
szolgalelkűség
szolmizálás
szólóénekesnő
szólóspárga
szólótáncosnő
szómagyarázat
szopókás
szoptatós
szorgalmi
szorítócsavar
szóró
szóródik
szórólápát
szórólencse
szórt
szortyog
szorzógép
szorzótábla
SZOT
szótagrejtvény
szottyán
szovjetalkotmány
szovjetállam
szovjetbarát
szovjetellenes
szovjethatalom
szovjetrendszer
szögecs

szögletvas
szögmérés
szögmértan
szögmérték
szögzár
szökdel
szökeség
szökött
szöktetés
szőlőgerezd
szőlőlevél
szőlőtő
szőlővessző
szömörce
szőnyegbombázás
szőnyegszövő
szőrcomó
szörmebélés
szörmekereskedés
szörnyen
szörpamacs
szörpöl
szőrtüszőgyulladás
szövegelemzés
szöveghű
szövegkiadás
szövegkritika
szövőipar

szövőlepké
szövőtt
SZSZKSZ
szt.
sztahanovista
Sztahanov-mozgalom
sztaniol
SZTK
sztoicizmus
sztrájbizottság
sztrájkmozgalom
sztrájkkör
stratoszférarepülés
szublimál
szublimát
szubsztancia
szubsztrátum
szubtropikus
Szudéták
szúette
szultánkenyér
szundikálás
szundít
szuperál
szúrágás
szúrágta
szurkos
szurokfáklya

szurokfenyő
szuroksötét
szúróláng
szuronyroham
szuronyzár
szúrt
szükségkórház
szükségleti
szükségszerűen
szükségvilágítás
szülészeti
szünidei
szünő(fél)ben
szüredék
szűrés
szüretelő
szürkegém
szürkéllik
szürkeöntvény
szürkületi
szűrőberendezés
szűrőprés
szűrőréteg
szűrővászón
szűzdohány
szűzföld

T

táblabíró
táblaolaj
tagjelölt-felvétel
taglalás
tagolódik
tagosítás
tagozatos
tájékozas
tájékozva
tájfestészet
tájfestő
takarás
takarékbélyeg
takaréktűzhely
takarítóvállalat
talajnedvesség
talajsüllyedés
talicskáz
tallózás
talpalló
talpas
talpgerenda
támadási
támaszték
támfa

támfal
támgerenda
támlás
tanács hatalom
tanács ház
tanácskozó
tanácsválasztás
táncbetét
tánccipő
táncestély
tánclemez
táncmester
tangóharmonika
tanított
tankakadály
tankocsi
tanonciskola
tanóra
tanrepülés
tanszabadság
tanszemélyzet
tanulékonyaság
tanulmányozás
tanulóotthon
tanultak

tanúságtétel
tanúskodás
tanyás
tapétaajtó
tapétás
tapintó
tapintóérzék
tapintókörző
tapintószerv
táplálás
táplálóanyag
táplálóérték
tapogató
tapogatódzás
tárcsázás
tárgyalóasztal
tárgysotozat
tárgyaorsjáték
tarkáz
táró
tásadalmasítás
társasgépkocsi
társasvacsora
társsszerző
társzekér

tartalékállomány
tartálykocsi
taszítás
taszítóerő
tatármártás
tátogat
távbeszélőhálózat
távbeszélőhívás
távbeszélő-hivatal
távfényképezés
távházasság
távirányítás
táviratoz
tavirózsa
távköz
távolbalátás
távolbalátó
távolfelderítés
távoli
távrepülés
távtárcsázás
teaestély
tébécé
tébécés
tébolyító
tébolyodottság
technológus
tegeződés
téglapor
téglavetés
tehénbőr
teherfuvarozás
teherpróba
teherszállítmány
teherviselés
tejesköcsög
tejfehér
tejhozam
tejjegy
tejleves
tejsír
tekercsrugó
tekercsvonal
tekintélyi
tekintetes
teleaggat
telefonkezelőnő
telekköyvezés
telér
teleszór
telezsúfol
télire
télirevaló
telje
teljesedés
tempózik

tengelycsapágó
tengelytávolság
tengerzöld
tengődés
tenni
tényálladék
ténybeli
ténykörülmény
tényleírás
tényvázlat
térdhajtás
terepfelvétel
térítvény
terjeszkedési
térkímélés
termelőcsoport
termelőképes
terménybegyűjtés
terméskilátások
természetátalakítás
természetbölcselet
természetbúvár
természetimádás
természetimádó
természettudományos
termofor
terroruralom
tervelőirányzat
tervív
tervezési
tervfegyelem
tervfeladat
tervgazdaság
tervmunka
tessékel
testecske
testetlen
testvérpár
tesz-vesz
tetemnéző
tetet
tetővilágítás
tetszeleg
tetszőleges
tetvőleges
tilinkó
tilolás
tintásüveg
tippszelvény
típuscipő
típusjelzés
tisztességérzet
tisztítópor
tisztogatási
titokban
tizedesjel

tizedrangú
tizedrész
tojásos
tojós
tokány
tolatlan
tollfosztás
tollhiba
tollseprű
tolódás
toloncház
tolóretesz
toló súly
tonnatartalom
topoly
toporzékolás
torkoskodás
torkosság
tornaegyesület
tornaing
tornaruha
tornaünnepély
torokvíz
toronymagasság
torzió
totyakos
továbbszolgáló
tovaterjed
többé-kevésbé
többféleképpen
többletérték
többtermelés
tőhangzóváltozás
tőkeakkumuláció
tőkefelhalmozódás
tökéletesedés
tökéletlenség
tőkepénzes
tőkésállam
tőkés csoport
tőkésosztály
tőkés vállalat
tőkeszegény
töltetlen
tömblevélpapír
tömegagitáció
tömegbázis
tömegharc
tömeglakás
tömegszállítás
tömegsztrájk
töményít
tömörtség
tönkrever
tönkrezúz
törkölypálinka

törlő
törlőmetszett
törül
törvénymagyarázat
törzskar
törzskörös
tövises
trafikáru
traktorállomás
traktoroslány
transzmissziós
transzport
transzibériai
trockista

trockismus
trombitaszó
trónbeszéd
tubák
tudtom
tulajtonképpen
túlexponálás
tulok
túltengés
túlterjed
turistabot
tutajoz
tüdőcsúcs-hurut
tüdőgyógyintézet

tüdővész
tűlevelűek
tűpénz
tűzelőfa
tűzérezed
tűzfecskendő
tűzoltóság
tűzország
tűzpiszkáló
tűzszekrény
tűztámogatás
tűzvörös

TY

tyúkász
tyúkketrec

tyúklevés
tyúkszemvágás

tyúkszemvágó

U, Ú

uborkafa
ugraszt
ugrórúd
ugyanannyian
úgyannyira
újfelnémet
újfent
újjítómező
újjáalakul
újralfegyver(ke)zés
újralfosztás
újralfelvétel
újralfeltámasztás

újságárusbódé
újságkihordó
újságlvasás
újságlvasó
újságos
újságtudósítás
ultravörös
úm.
u. p.
uralmi
uránium
úrasszony
UHR-járőr

UHR-kocsi
úriasszony
úriember
úrilovas
urna
utánaszámlál
utazókosár
utcakeresztvezető
útfenntartás
útípenz
útkaparó
úton-módon
uzsoratörvény

Ü, Ű

ÜB
üdtűszer
ügydarab
ügyszám
ügyvédbojtár
üldögel
üldöztetési
ültében
ültetőgép
ünnepeltet

ünnepeltetés
ünnepélyesség
ürücomb
üszkösödés
ütközözpont
ütőóra
ütőszeg
üvegfestés
üvegfonál
üvegipar

üveglap
üvegtető
üzemgazdaság
üzemköltség
üzemtan
üzletkör
üzletszerző
űzőbe

V

vadászkés
vadászkürt
vágási
vágtázik
vágató
vagyonosodik
vagyontalanság
vajha
vakbuzgóság
vakolatlan
vaköltés
valamennyiünk
valamicske
valamirevaló
valamivel
válaszképpen
válasz-levelezőlap
vállrojt
vállszalag
vágazdaság

váltójelző
váltóláz
váltószög
valutázó
vályogvető
vámörtség
vándorlás
vándornép
városnéző
várörtség
varrogat
varrolány
vartyog
varrolány
vásárfia
vasbádog
vasegészség
vasfű
vasgyár
vaskereskedő

vaskorszak
vattáz
védekezés
véderő
védköttelezettség
védnőknő
védőgát
véd(ő)örtség
végáru
végbevisz
véges-végig
végeztet
véghezvitel
végigénekel
végigkopogtat
végigkutat
végigküzd
végigpillant
végigrohan
végigszalad

végigtapogat
végigtekint
végigül
végigvág
 végrehajtat
 végszótag
 végvár
 végvonaglás
végy
 vegyesbizottság
 vegyesházasság
 vegyeskar
 vegyespáros
 vegyhatás
 vegyicikk
 vegyítetlen
vékonyít
 vekonyság
 velejár
 véleményezés
 vérdíj
 véreshurka
 véresszájú
vérez
 vergődés
 vérontás
 verő
 versenydíj
 versenyeredmény
 versenyistálló
 versenyjátékos
 versenykocsi
 versenymotor
 versenytábla
 versenyúszó
 versike

W

wolfram

X

X-tengely

Y

yoghurt

Z

zabdara
 zabolátlanság
 zajongás
 zajtalan
 zárócsap
 zárókő

versírás
 vérszem
vértéz
 vértisztító
 vesződés
 vesszőfutás
 veszttem
vételez
 vételi
 vetemény
 veteményeskert
 veterán
 veltéster
 vetőburgonya
 vezeklő
 vezérevezős
 vezérképviselő
 vezérlet
 vezérőrnagy
 vezértengely
 vigalom
vígy
 vihancolás
 világcsoda
 világéletemben
 világotjárt
 világpolitika
 világviszonylatban
 villalakás
 villamoserőmű
 villánylámpa
villányoz
 vinni
 virágváza
visszahajít
visszahull

wolframlámpa

X. Y.

Y-tengely

záróünnepély
 zártszék
 zászlósúr
 zavaróadó
 zavaróállomás
 zavartalanság

visszaköltözik
visszaméreszkedik
visszaönt
visszaszármaztat
visszaterel
 visszatérés
visszatükröztet
 visszavonult
 vitorlázat
 vívóálarc
 vívónő
 vízfejú
 vízierő
 vízierőmű
 vízkór
 vízöblítés
 vízszugár
 vizsgálás
 Vogézek
volta
voltom
 vonaglás
 vonatkozás
 vonatkozólag
 vonatkoztatás
 vonítás
 vontatóhajó
 vöcsök
 völgygát
 vörhenyes
 vörösesbarna
 vörösgárdista
 vöröskáposzta
vörösödik

zellerleves
 zenedélután
 zenedoboz
 zenedráma
 zeneest
 zenevilág

zergeszakáll
zökkenő
zökkenős
zöldbéka
zöldel

zöldessárga
zöldségfélék
zöldségtakarmány
zöldvendéglő
zughallagtó

zuglap
zugpiac
zümmögés
zümmögő

ZS

zsákmányolt
zsáknyi
zsákvarrótű
zsaludeszka
zsárner(kép)festő
zsebtükör
zsibbadás
zsidóbarát

zsidóellenes
zsilett
zsírellátás
zsírozás
zsírréteg
zsírzóprés
zsírzószelence
zsoltáríró

zsombékos
zsongít
zsongító
zsugorgat
zsúpszalma
zsúrfiú
zsúri

Zusammenfassung

Diese Arbeit erfasst den Unterschied im Lemmabestand des ungarisch-deutschen Handwörterbuches von Előd Halász aus dem Jahr 1973 und dessen Überarbeitung von Csaba Földes und Pál Uzonyi aus dem Jahr 2002.

Der einleitende Teil der Arbeit zum Thema „Die Veränderung im ungarischen Wortschatz im Zeitraum 1973 bis 2002 anhand des ungarisch-deutschen Handwörterbuches von Előd Halász gibt Definitionsmöglichkeiten für die Begriffe „Lexikographie“ und „Lexikologie“ an. Dabei werden vor allem die Forschungsinhalte dieser sprachwissenschaftlichen Disziplinen genauer beleuchtet.

Die Lexikographie - vereinfacht als Forschungsgebiet vom Verfassen von Wörterbüchern zu verstehen – entwickelt sich für jede Sprache unabhängig. Daher sind für alle Sprachen unterschiedliche Zeiträume für den Beginn lexikographischer Bestrebungen gegeben. Einige Sprachen und deren erste lexikographische Werke werden in der Arbeit als Beispiel angeführt.

Diese Arbeit entsteht im Rahmen des Studiums der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft. Daher liegt auf der Entwicklung der Lexikographie der uralischen Sprachen eine besondere Gewichtung. Hierbei wird angestrebt, die wichtigsten lexikographischen Werke der einzelnen uralischen Sprachen anzuführen.

Im Rahmen der uralischen Sprachen wird die Entwicklung der ungarischen Lexikographie hervorgehoben. Durch die chronologischen Beispiele der bedeutendsten Glossen, Wörterverzeichnisse, frühen zweisprachigen und einsprachigen Wörterbücher wird ein Überblick über die Entwicklung der ungarischen Lexikographie gegeben.

Besonderes Augenmerk wird auf die Entwicklung der ungarischen Lexikographie gerichtet. Neben der Entstehungsgeschichte der allgemeinen ungarischen Lexikographie wird die Lexikographie des Sprachenpaares Ungarisch und Deutsch genauer behandelt. Von den ersten mehrsprachigen Wörterbüchern mit Ungarisch und Deutsch bis zu den heutigen zweisprachigen Werken werden die bedeutendsten Werke und deren Verfasser genannt. Der Anhang enthält eine chronologische Liste aller ungarisch-deutschen und deutsch-ungarischen Wörterbücher vom 16. Jahrhundert bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts.

Der Hauptteil der Arbeit zum Vergleich des Lemmabestandes der ungarisch-deutschen Handwörterbücher von Előd Halász kann nicht ohne eine Auseinandersetzung mit der Konzeption dieser Wörterbücher erfolgen. Ein wesentlicher Teil dieser Arbeit beinhaltet einen Einblick in die Konzeption und Entstehungsgeschichte der ungarisch-deutschen Wörterbücher von Előd Halász und deren Überarbeitung unter Csaba Földes und Pál Uzonyi.

Neben den Umständen der Wörterbucherstellung wird auch die Konzeption der Wörterbücher erfasst. Die Makrostruktur und Mikrostruktur des ungarisch-deutschen Handwörterbuches von 1973 und der überarbeiteten Ausgabe desselben Wörterbuches von 2002 wird unter den gleichen Gesichtspunkten dargestellt und dadurch vergleichbar gemacht. Dadurch werden die Veränderungen in der Wörterbuchstruktur im Rahmen der Überarbeitung deutlich.

Die Veränderung im Lemmabestand der ungarisch-deutschen Handwörterbücher im Zeitabstand von mehreren Jahrzehnten lässt einen Rückschluss auf die großen Veränderungen im ungarischen Wortschatz in den Jahren 1973 bis 2002 zu. Die Systemwende 1989 hat in Ungarn nicht nur eine neue politische und wirtschaftliche Orientierung zur Folge, sondern auch den damit zusammenhängenden neuen Wortschatz notwendig gemacht. Genauso wie nach der Wende zum Beispiel „neue“ Wirtschaftsbegriffe in Wörterbücher aufgenommen werden, gibt es den nicht mehr gebräuchlichen Wortschatz, der teilweise auch nicht mehr in aktuelle Wörterbücher aufgenommen wird. Im

ungarisch-deutschen Handwörterbuch von 1973 ist der heute nicht mehr gebräuchliche Wortschatz erfasst. Dieser wird nicht mehr in die 2002 überarbeitete Fassung des ungarisch-deutschen Handwörterbuches aufgenommen. In dieser Arbeit findet sich im Anhang eine Liste aller Lemmata, die im Wörterbuch von 1973 enthalten sind, aber im Wörterbuch von 2002 fehlen.

Bei Betrachtung der Lemmaliste lassen sich verschiedene Gründe für den Entfall dieser Lemmata in der neu überarbeiteten Ausgabe der ungarisch-deutschen Handwörterbuches feststellen.

Ein bedeutender Teil der entfallenen Lemmata gehört zu veraltetem oder nicht mehr gebräuchlichen, historischen Wortschatz. In diesem Bereich nimmt der ideologische Wortschatz des sozialistischen Systems eine bedeutende Rolle ein. Dazu zählen unter anderem folgende Lemmata: „káderjelentés“, „KISZ“ (Kommunista Ifjúsági Szövetség), „Kreml“, „pártaktíva“, „pártcsoporth“, „pártellenőrzés“, „pártfőiskola“, „párthatározat“, „pártmunkás“, „pártnap“, „pártoktatás“, „pártszervezés“, „párttörténet“. Der Entfall dieses Wortschatzes in dem neu überarbeiteten ungarisch-deutschen Handwörterbuch lässt sich durch die soziale, politische und wirtschaftliche Systemwende im Jahr 1989 erklären. Dazu zählen auch Wirtschaftsbegriffe („munkafelügyelő“, „nemzetgazdaságtan“, „nemzetgazdász“, „birtokelosztás“, „birtokmegosztás“, „birtokostárs“, „szakmánybér“, „szakmánymunka“, „tervév“) und sozialpolitische Begriffe („partizánnő“, „polgártársnő“, „postamesternő“, „markotányosnő“, „traktoroslány“, „nőegylet“, „osztályállam“). Einige entfallenen Lemmata sind philosophische Begriffe der sozialistischen Ideologie: „leninista“, „marxista“, „marxista-leninista“, „marxismus-leninismus“, „nácítlanít“, „népbarát“, „néphangulat“, „népnevelés“, „normamegállapítás“, „osztályöntudat“, „őskommunizmus“, „proletárszolidaritás“.

Aus anderen Gründen nicht mehr aktiv gebräuchlicher Wortschatz entfällt im Wörterbuch von 2002 ebenfalls: „aranyifjú“, „lóápoló“, „maxiszoknya“, „menedéklevél“, „mezőváros“, „órabéres“, „bujdosó“.

Ein Teil der Lemmata, die in der Überarbeitung des Wörterbuches wegfallen, sind aufgrund konzeptioneller Unterschiede nicht erfasst.

Diese im Wörterbuch von 2002 weggefallenen Lemmata sind 1973 in suffigierter Form enthalten (z.B.: „személyenként“, „fejenként“, „seregestül“, „szolgálatképes“, „szolgálatképtelen“, „szolgálatmentes“, „portómentes“, „posta-fordultával“, „fiatalkor“, „hétszámra“, „húgocska“, „hússzor“, „maradéktalan“, „másféleképp(en)“, „másfélszeres“, „messzebről“, „milliószám(ra)“, „mindmáig“, „mindöröktől“, „mivel“, „mostanig“). Manche Lemmata des Wörterbuches von 1973 sind Ableitungen (z.B.: „ániszos“, „radiológiai“, „rakodási“, „régészeti“, „rendi“, „robbanási“, „sógori“, „sürgősségi“), die im Wörterbuch von 2002 fehlen oder Komposita (z.B.: „aranybevonat“, „aranyeső“, „aranyhegy“, „aranyhörcsög“, „aranykészlet“, „aranyköpés“). Ebenso fehlen die folgenden konjugierten Verbformen als Lemmata Im Wörterbuch von 2002: „kialakult“, „serdült“, „révült“, „rögtönözve“, „rövidítve“, „rejtve“.

Ein weiterer Anteil der im Wörterbuch von 2002 fehlenden Lemmata ist auf die in der Zwischenzeit geänderte ungarische Orthographie zurückzuführen. So enthält das Wörterbuch von 1973 die Lemmata: „alligátor“, „bulldog“, „búra“, „cellofán“, das Wörterbuch von 2002 hingegen: „aligátor“, „buldog“, „bura“, „celofán“. In der Darstellung der „-ik Verben“ unterscheiden sich die Wörterbücher ebenfalls. Im Wörterbuch von 1973 sind die Lemmata „füttyörész“, „karamboloz“ und „söröz“ zu finden, im Wörterbuch von 2002 die Lemmata: „füttyörészik“, „karambolozik“, „sörözik“.

Das Ziel der Diplomarbeit ist eine kontrastive Untersuchung der ungarisch-deutschen Handwörterbücher im Zeitverlauf. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen einen Beitrag zu der ungarisch-deutschen und deutsch-ungarischen lexikographischen Forschung leisten.

Összefoglalás

„A magyar szókincs változása 1973 és 2002 között a Halász Előd magyar-német kéziszótár alapján“

A diplomamunka az 1973-as évben kiadott Halász Előd magyar-német kéziszótár és a Földes Csaba és Uzonyi Pál 2002-es szótárátdolgozása közötti lemmaállomány különbségét vizsgálja.

A bevezető rész a „lexikográfia“ és „lexikológia“ definíciós lehetőségeit és kutatási területeit tárgyalja „A magyar szókincs változása 1973 és 2002 között“ a Halász Előd magyar-német szótár alapján.

A lexikográfia – leegyszerűsítve a szótárak szerkesztésének a kutatási területe - minden nyelv esetében önállóan fejlődik. Ezért szerepel minden nyelv esetében különböző időszak a lexikográfiai törekvések kezdetének megjelölésére. A diplomamunka példaként megemlíti néhány nyelvet és ezek első lexikológiai munkáit.

A munka egy finnugor tanulmány keretében keletkezett. Ez indokolja azt, hogy főleg az ural nyelvek lexikográfiájának fejlődése áll a középpontban. A harmadik fejezet az egyes urali nyelvek legfontosabb lexikográfiai műveinek felsorolására törekszik. Az urali nyelvek csoportjában a magyar nyelv lexikológia fejlődése kap hangsúlyt.

A negyedik fejezet áttekintést nyújt a legfontosabb glosszák, szótöredékek, korai kétnyelvű és egy nyelvű szótárak kronológiai példája alapján a magyar lexikológia fejlődéséről.

Különös figyelmet kap a kétnyelvű szótárak, ezen belül a magyar és német nyelv pár fejlődése. Az első többnyelvű magyar és német szótár megjelenésétől a mai kétnyelvű művekig a legfontosabb munkák és ezek szerzői kerülnek bemutatásra.

A magyar-német Halász Előd kéziszótárak lemmaállományának összehasonlítása csak úgy lehetséges, ha szótáraknak a szerkesztésével is részletesen foglalkozunk. A diplomamunka jelentős része bepillantást nyújt a Halász Előd valamint Földes Csaba és Uzonyi Pál által kiadott magyar-német szótárak

szerkesztésébe és keletkezési történetébe. A szótárak keletkezésének körülményei és létrejöttének lehetőségei mellett a szótárak szerkesztése is fontos teret kap. A szerző a magyar-német 1973-as kézisztár makro- és mikrostruktúrája és ezek átdolgozott 2002-es kiadását ugyanolyan szemszögből vizsgálja, ezáltal a szótárak összehasonlíthatóvá válnak.

A magyar-német kézisztárak lemmaállományában több évtized alatt történt változás a magyar szókincs jelentős változására utal az 1973 és 2002-es közötti években. A rendszerváltás 1989-ben Magyarországon nemcsak egy új politikai és gazdasági rendet teremtett, hanem ezzel kapcsolatban szükségszerűen egy új szókincset alkotott. Hasonlóan mint ahogy a változás után "új" gazdasági fogalmak kerülnek a szótárakba, létezik az a már nem használt szókincs is, mely az aktuális szótárakban már nem szerepel. Ezek a lemmák, melyek az 1973-as szótárral összehasonlítva a 2002-es kiadásban már nem szerepelnek, a függelékben találhatók.

A lemmalista elemzése rámutat arra, hogy a lemmák mellőzése az új átdolgozott magyar-német szótárban különböző okokra vezethető vissza. A lemmák egy része koncepcionális különbségek miatt esik ki. A lemmák másik része a régies, már nem használt történelmi szókincshez tartozik. Itt a szocialista rendszer ideológiai szókinccse foglal el jelentős területet. Ennek a szókincsnek a mellőzése az új átdolgozott kiadásban az 1989-es szociális, politikai és gazdasági rendszerváltással magyarázható. A lemmák további része a megváltozott ortográfia vagy egyéb szerkesztési okokból hiányzik a 2002-es szótárból (például az ikes igék idővel megváltozott használata miatt).

A diplomamunka célja a magyar-német kézisztár kontrasztív vizsgálata az idő tükrében. A részletesen kidolgozott eredmények a német-magyar és magyar-német lexikográfiai kutatást bővítik.

Lebenslauf

Angelika Parfuss, Bakk.phil.

Persönliche Daten

Geburtsdatum:	25.12.1983
Geburtsort:	Wien
Staatsbürgerschaft:	Österreich
Familienstand:	ledig

Tätigkeiten

SS/WS 2009	Universität Wien Tutorin für Spracherwerb Estnisch I/II
------------	--

Studium

ab 2007	Universität Wien Magisterstudium Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft
Juli 2008	Mari State University, Joschkar-Ola, Russland Sommeruniversität
Juli 2007	Tallinna Ülikool, Estland Sommeruniversität
2003 -2006	Universität Wien Bakkalaureatsstudium Hungarologie
SS 2005	Eötvös Lóránd Tudományos Egyetem Budapest, Ungarn Auslandssemester
2002 -2004	Wirtschaftsuniversität Wien Internationale Betriebswirtschaftslehre

Schule

1994 – 2002	Gymnasium der Dominikanerinnen Matura mit gutem Erfolg (neusprachlicher Zweig)
-------------	---